



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,50 RM (vorauszahlbar) Zustellgebühr 30 Pfg. durch die Post 2,50 RM auschl. Bestellgeld, f. Poln. Oberschlesien 4,50 Zloty, für Tschechoslowakei 20 Kronen. Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile ob. deren Raum 0,10 RM, i. 9. etlameteil 0,50 RM, für Anzeigen aus v. ausw. die einsp. mm-Zeile ob. deren Raum 0,15 RM, im Restmeteil 0,80 RM. Ankl. Finanz- u. Seilmitteleinlagen aus Oberschl. 0,20 RM, desgl. von ausw. 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm., für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V. übernommen werden. ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM, zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Aktord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entscheiden der Industrie und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort

Kälteeinbruch und schwere Orkane

ch. Berlin, 18. Juni. (Eig. Ber.) Der starke Temperatursturz hat sich im Laufe der Nacht fortgesetzt. Berlin hat heute früh nur noch 1 Grad Wärme. In den Außenvierteln wurden 0 Grad gemessen. Pommern und Ostpreußen melden Temperaturstürze bis unter 0 Grad, im Harz waren um Mitternacht 2 Grad Kälte. Der Temperatursturz ist im ganzen Nordseegebiet von schweren Orkanen begleitet.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten.)
Die fünf Gläubigermächte haben gestern in Lausanne eine Erklärung abgegeben, nach der das Hoover-Moratorium auf vorläufig unbefristete Zeit verlängert wird.
Reichsminister von Papen forderte in seiner gestrigen Rede eine endgültige Lösung: Herrits Rede zeigte, daß Frankreich sich nach wie vor an seine Verträge klammert.
Präsident Hoover hat sich telegraphisch bereit erklärt, in Verhandlungen über Zahlungsvereinfachungen einzutreten. Am Wochenende finden Einzelbesprechungen zwischen den Delegationsführern statt.
Der Konflikt zwischen Süddeutschland und dem Reich hat sich erneut dadurch verschärft, daß Bayern und Baden ein Uniformverbot erlassen haben.
Schwester Matuschka ist von dem Wiener Gericht zu 6 Jahren schweren Kerkers und Landesverweisung verurteilt worden.

Schweres Zugunglück in England

tu. London, 18. Juni. Durch ein schweres Eisenbahnunglück bei Great Bridgeford in der Nähe von Stafford (Mittelengland) wurden drei Passagiere getötet und über ein Duzend Reisende schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist noch nicht festgestellt, ist aber sehr groß.
Der Zug bestand aus vier Wagen, von denen der vordere mit der Lokomotive zusammenstieß und vollständig zerstört wurde. Die übrigen Wagen waren ebenfalls schwer beschädigt. Die Trümmer verstreuten den gesamten viergleisigen Bahnkörper. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Lokomotivführer, während der Fahrer nur leicht verletzt ist. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt, doch wurde von Sachverständigen die Ansicht geäußert, daß sich infolge der außerordentlich großen Hitze während des Tages die Schienen ausgedehnt hätten.

Hauptmann a. D. Röhm an die SA und SS

tu. München, 18. Juni. Der Chef des Stabes der SA, Röhm, erklärt einen Aufruf, in dem er u. a. mitteilt, daß er durch das Vertrauen Adolf Hitlers wieder als Chef des Stabes berufen und mit der Neuaufrichtung der SA- und SS-Gliederungen beauftragt worden sei. In dem Aufruf heißt es dann weiter: „Die braune Front steht wieder. Voll Hoffnung und Vertrauen bilden Millionen der besten Deutschen auf Euch. Wahr! Das Vermächtnis Eurer toten Kameraden! Euer Opfermut, Eure Treue zum Führer und Eure Disziplin, seit Jahren bewährt, verbürgen den Sieg und dieser Sieg wird Deutschlands Schicksal entscheiden. Die alten Stürme, Sturmbanner und Standarten marschieren.“
Auch der Reichsführer der SS, Himmler, gibt in einem Aufruf seine Wiederbetrauerung bekannt und ruft den Leuten der Schutzstaffeln zu: „SS-Mann, deine Ehre heißt Treue.“ Weiter erklärt der Chef des Kraftfahrwesens der SA und stellvertretende Korpsführer Hühnlein, einen Aufruf, worin das nationalsozialistische Kraftfahrkorps und die Motorstürme und -Staffeln der SA und SS zu neuem Einsatz aufgefordert werden. Endlich erläßt noch der Reichsjugendführer Baldur von Schirach einen Aufruf an die Hitlerjugend, worin es heißt: „Das Verbot der Hitlerjugend ist gefallen, weil es unmöglich war, den Geist dieser Jugend zu verbieten. Hitlerjugend marschier! Für den deutschen Sozialismus! Für Blut und Ehre der werdenden Nation!“

Sturmflut bei Hamburg

ch. Hamburg, 18. Juni (Eig. Ber.) Von der englischen Küste wird Sturmflut gemeldet. Auf der Unterelbe ist der Orkan so heftig, daß Schiffe nur mit größter Vorsicht ein- und ausfahren können.

Holland und Belgien in Meeresnot

ch. Rotterdam, 18. Juni. (Eig. Ber.) Holland und Belgien sind in Meeresnot. Schwere Sturzwellen schlagen über die Dämme. Bei Mellein-

gen ist eine fremde Privatjacht gesunken, die Rettung der Insassen war nicht möglich. Bei Tergel treiben die Trümmer eines größeren Schiffes. Große Sorge herrscht am Zuyder Zee, wo der kaum fertiggestellte Damm wieder von den Meeresfluten aufgerissen ist.

Sturm im bayerischen Landtag

Die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion auf 20 Sitzungstage ausgeschlossen

München, 18. Juni. In der Freitagssitzung des bayerischen Landtages erschienen die Nationalsozialisten in braunem Hemd mit Parteibinde. Präsident Stang gab darauf eine Erklärung ab, wonach am 6. Juni 1930 Landtagsmitglieder ebenfalls den Saal in Parteiuniform betreten hätten. Das Haus habe damals seinen Standpunkt gebilligt, daß das Auftreten in der Uniform einer Partei oder eines politischen Verbandes einen demokратischen und parlamentarischen Charakter habe. Er schloß deshalb auf Grund der Geschäftsordnung folgende Mitglieder von der Sitzung aus.
Als der Präsident hierauf die Namen der Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion verlesen wollte, trat der nationalsozialistische Abgeordnete Esser auf das Rednerpodium und rief in den Saal: „Unserem Führer Adolf Hitler ein dreifaches Heil.“ Die Nationalsozialisten stimmten in den Ruf ein. Hierauf rief Esser: „Der Regierung geh ein dreifaches Heil.“ Auch in diesen Ruf stimmten die Nationalsozialisten dreimal ein. Der Präsident unterbrach hierauf die Sitzung. Die Nationalsozialisten stimmten das Horst-Wessel Lied an, während die Abgeordneten der übrigen Fraktionen den Saal verließen. Da sich auch ein Teil der Tribünenbesucher an den Heil- und Niederrufen und am Absingen des Horst-Wessel Liedes beteiligte, ließ der Präsident die Tribünen räumen.
Um 10.10 Uhr wurde die Vollziehung des Landtages wieder eröffnet. Die Nationalsozialisten waren nun größtenteils in Zivilkleidung erschienen. Präsident Stang erklärte, er habe sämtliche Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion, die in Uniform erschienen waren, von der Sitzung ausgeschlossen. Dieser Aufforderung sei keine Folge geleistet worden. Er schloß deshalb sämtliche Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion auf 8 Tage von den Sitzungen aus. Diese Erklärung des Präsidenten rief neuerdings großen Lärm und stürmische Pfui-Rufe bei den Nationalsozialisten hervor.
Da sie sich weigerten, den Landtagssaal zu verlassen, schickten Kriminalbeamte und Grüne Polizei im Saal. Sämtliche nationalsozialistischen Abgeordneten wurden von den Kriminalbeamten einzeln aus dem Saal geführt, wobei es wieder zu stürmischen Zwischenrufen kam.
München, 18. Juni. Nach Wiederaufnahme der Landtagsitzung erklärte Präsident Stang, da die auf die Dauer von 8 Sitzungstagen ausgeschlossenen Mitglieder des Hauses sich geweigert haben, den Sitzungssaal zu verlassen, werde nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung der Ausschluß auf 20 Sitzungstage ein, wobei die hauptausgeschlossenen Abgeordneten auch an den Ausschlußsitzungen nicht mehr teilzunehmen berechtigt sind.

Uniformverbot in Bayern

Auf Grund der Zwischenfälle im Landtag

München, 18. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident ist bei der Aufhebung des bisherigen Uniformverbots von der Erwartung ausgegangen, daß der politische Meinungskampf in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen werde und daß Gewalttätigkeiten unterbleiben. Die bayerische Staatsregierung konnte diese Erwartung von vornherein nicht teilen. Sie mußte anerkennen, daß die Nationalsozialisten sich vorbehalten vorerst nur beschränkte Vorschriften über das Uniformtragen bei bestimmten Anlässen ins Auge zu fassen. Die heutigen empörenden Vorgänge im Landtag, die sich unmittelbar gegen den Fortbestand der verfassungsmäßigen Einrichtungen und des Verfassungslebens in Bayern richteten, zwingen aber die Staatsregierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Lande zu gewährleisten. Sie hat sich deshalb entschlossen, auf Grund des Landes-

Sieben Tage Politik

P. J. Gleiwitz, 18. Juni.

Das Hoover-Moratorium ist durch Beschluß der Gläubigermächte auf vorläufig unbefristete Zeit verlängert worden. Wir wollen nicht hoffen, daß dieses Abkommen, mit dessen Bekanntgabe gestern die Aussprache über das Reparationsproblem eingeleitet wurde, zugleich auch das einzige positive Ergebnis der Lausanner Konferenz bedeutet. Nur die endgültige Streichung der politischen Schulden kann das Wirtschaftsleben der zivilisierten Völker der Welt vor dem Zusammenbruch retten, und wir fürchten, daß gerade die Endlösung verschleppt und auf unabsehbare Zeit hinaus verzögert wird, nachdem der seit dem 1. Juli vorigen Jahres bestehende Zustand des Zahlungs-ausschusses nunmehr „vorläufig“ vereiwigt worden ist. Frankreich hält seinen auf den Youngplan gestützten Anspruch auf Reparationszahlungen grundsätzlich aufrecht. Darüber wird man sich keinerlei Illusionen hingeben dürfen. Die gestrige Rede Herrits läßt ja auch durchaus keinen Zweifel über die unveränderte Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage zu. Deutschland, das etwa ist der französische Standpunkt, kann zwar augenblicklich nicht zahlen, aber es wird eines Tages wieder zahlen können und zahlen müssen — zumindest eine Abschlagszahlung, durch die ein neues Ausblühen seiner Wirtschaft auf Kosten Frankreichs verhindert werden soll. Im Grunde hat sich also nichts geändert, und es wird sehr sehr darauf ankommen, ob die deutsche Regierung in der Lage ist, ihre Verbindungen nach einer Endlösung ohne politische Zugeständnisse, die eine Preisgabe deutscher Lebensinteressen bedeuten würden, durchzusetzen.

Reichsminister von Papen hat in seiner ersten Rede vor dem Forum der internationalen Diplomatie den deutschen Standpunkt in sorgfältig abgewogenen Formulierungen vorgetragen. Er hat damit den Kurs der Außenpolitik Brunnings genau innegehalten. Seine Ausführungen enthalten eine ganze Reihe neuer und auch neuer Gedanken, wie jedoch erwartet wurde, daß der neue Kanzler eine entschiedenere und kraftvollere Sprache führen werde, als sein Vorgänger, wird einigermaßen enttäuscht sein. Es ist sehr bedauernd, daß der deutschsprachige „Berliner Lokalanzeiger“ schon in seinem ersten Kommentar zu Kanzlers Rede sein deutliches Mißfallen zum Ausdruck bringt. Er behauptet es lebhaft, daß der Reichsminister den Eindruck erweckt habe, als ob Frankreich einen Rechtsanspruch auf Tribüne besäße, und auch die übrigen Reichsblätter vermischen die Feststellung, daß Deutschland nicht mehr zu zahlen brauche, weil es seine Verpflichtungen schon längst und weit über seine Kräfte hinaus erfüllt habe. Wir halten es für verfehlt, in diesem ersten Stadium der Verhandlungen Betrachtungen darüber anzustellen, ob ein energischeres Auftreten des deutschen Reichsministers gleich zu Beginn der Konferenz am Platze gewesen wäre, und wir meinen, daß man auch heute noch nicht beurteilen kann, ob nicht vielleicht Brünning doch ein geschickterer Anwalt der deutschen Interessen gewesen wäre. Zwischen der deutschen und der französischen Auffassung klafft jedenfalls noch wie vor eine tiefe Kluft, und auch die Fünfmächte-Erklärung über die Verlängerung des Hoover-Moratoriums hat sie nicht überbrücken können. Sie erkennt die deutsche Zahlungsunfähigkeit und damit auch die Undurchführbarkeit des Youngplans an, aber sie bringt Deutschland keineswegs die ersehnte endgültige Befreiung von dem Druck der Tribunenträge und ermöglicht es Frankreich, seine politischen Forderungen mit noch zäherer Ausdauer zu verfolgen.

Wenn danach von einem „Kurswechsel“ in der Außenpolitik nicht die Rede sein kann, so hat sich in der Innenpolitik ein umso grundlegender Wandel vollzogen. Von den Plänen der Hoover-Verordnungen hat uns freilich auch die neue Reichsregierung nicht erlösen können. Das Erlöschen des Kabinetts Papen hat dem deutschen Volke sogar eine Reihe neuer Lasten und Steuern aufgebürdet. Die Kürzung der Renten und

Hoover-Moratorium unbefristet verlängert

tu. Lausanne, 17. Juni. Der englische Ministerpräsident Macdonald gab gestern gleich zu Beginn der Vollziehung in seiner Eigenschaft als Präsident der Tributkonferenz die aufsehenerregende Erklärung ab, daß die englische, die französische, die italienische, die japanische und die belgische Regierung sich geeinigt hätten, das am 1. Juli ablaufende Hoover-Moratorium vorläufig unbefristet zu verlängern.

Bedingungsloser Aufschub sämtlicher Zahlungen

Ein allgemeiner politischer Waffenstillstand?

Die Entflechtungsgeschichte

tu. Lausanne, 18. Juni. Die heutige Fünftägige Erklärung über die Einstellung der Reparationszahlungen bis zur endgültigen Regelung durch die Lausanner Konferenz wird in internationalen Konferenzkreisen allgemein als das Ende der Reparationen bezeichnet. Die Erklärung Macdonalds geht auf einen ursprünglichen Vorschlag des englischen Außenministers Simon zurück, den dieser vor einigen Tagen in Genf Herriot übermittelte, der jedoch weit über die gegenwärtige Erklärung hinausging und den Charakter einer endgültigen Regelung trug. Dieser englische Vorschlag wurde von Herriot abgelehnt, jedoch wird von französischer Seite bekannt, daß die französische Regierung bereit ist, einer endgültigen Einstellung sämtlicher Reparationen unter der Bedingung einer Abschlagszahlung Deutschlands zuzustimmen. Auf deutscher Seite ist selbstverständlich der Gedanke irgend einer Abschlagszahlung kategorisch abgelehnt worden. Ferner erzählt die Telegraphen-Union, daß zwischen Macdonald und Herriot eingehende Besprechungen über einen allgemeinen politischen Waffenstillstand im Gange sind. Es besteht die Absicht, auf der gegenwärtigen Konferenz mit einer großen Friedenserklärung sämtlicher Mächte hervorzutreten, die im Sinne einer allgemeinen Befriedigung der politischen Zustände und gegenseitigen Zusicherung der Friedenspolitik bestehen soll. Auf dem Wege einer derartigen Erklärung sämtlicher Konferenzmächte soll die endgültige Regelung der Abrechnungsprobleme erleichtert werden, jedoch führt die Formulierung dieser Erklärung bisher noch auf große Schwierigkeiten. Soweit bekannt ist, ist die deutsche Abordnung zu diesen Besprechungen noch nicht zugezogen.

Einigung in letzter Stunde

tu. Lausanne, 18. Juni. Die Erklärung Macdonalds erfolgte in einer im letzten Augenblick einberufenen öffentlichen Sitzung der Vollkonferenz. Macdonald teilte mit, daß gestern früh in letzter Stunde eine Einigung zwischen den Mächten über diese vorläufige Regelung zustande gekommen sei. Unmittelbar nach Abgabe der Erklärung wurde die Sitzung geschlossen.

von Papen fordert endgültige Lösung

Der deutsche Reichskanzler spricht zum ersten Mal vor einem internationalen Forum

Fortsetzung des Brüning-Aurles

tu. Lausanne, 18. Juni. Reichskanzler von Papen legte in der gestrigen geheimen Vollziehung der Tributkonferenz in einer großen, allgemein mit Spannung erwarteten Rede den Standpunkt der deutschen Regierung zur Tributfrage dar. Der Reichskanzler ging zunächst kurz auf die Bemerkungen ein, die der englische Ministerpräsident Macdonald in seiner geistigen Eröffnungsrede hinsichtlich der bestehenden Abmachungen gemacht hatte. Er erklärte, daß es sich auf dieser Konferenz nicht darum handle, die Reparationsfrage unter juristischen Gesichtspunkten zu erörtern. Es bedürfe daher nicht der Feststellung, und werde auch von niemandem geleugnet, daß die Haager Abkommen rechtsgültig unterzeichnet worden seien. Es komme jetzt allein darauf an, die heute gegebenen Tatsachen ins Auge zu fassen und die un-

Sitzung für geheim erklärt und die sachlichen Beratungen begannen mit der großen Rede des Reichskanzlers von Papen.

Eine Geste Hoovers

Zu Zahlungsverleichterungen bereit

tu. Washington, den 18. Juni. Präsident Hoover hat auf die Nachricht über das Fünftägige Abkommen in Lausanne hin, daß eine vorläufige Einstellung der Zahlungen aus dem politischen Schuldensystem abkommen und den Reparationsabmachungen vorsteht, den Führern der europäischen Mächte die Mitteilung zukommen lassen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gewillt sei, auch ihrerseits mit den europäischen Schuldnermächten Verhandlungen über Zahlungsverleichterungen aufzunehmen, falls die europäischen Länder untereinander eine annehmbare Reparationsregelung erzielen sollten.

Einzelbesprechungen am Wochenende

ch. Lausanne, 18. Juni. Nach der ersten eigentlichen Vollziehung der Lausanner Konferenz werden sich die sechs einladenden Mächte erst wieder am Dienstag versammeln, während das Wochenende von zahlreichen Einzelbesprechungen zwischen den leitenden Ministern ausgefüllt wird. Macdonald beabsichtigt sich voraussichtlich am Sonntagabend nach Genf, während Herriot bereits nach Paris abgereist ist, wo für Sonntag ein Kabinettsrat einberufen wurde.

Der englische Sicherheitsvorschlag

ch. Lausanne, 18. Juni. (Fig. Ber.) Der von England befürwortete Vorschlag zur Befriedigung des französischen Sicherheitswunsches geht dahin, daß in einer gemeinsamen feierlichen Erklärung ein Verzicht auf alle Handlungen ausgedrückt werden soll, die die guten Beziehungen zwischen den Mächten abweisbaren Folgerungen daraus zu ziehen. Der Reichskanzler behandelte sodann die Entwicklung der Weltwirtschaft seit dem Jahre 1929, der Zeit der Aufstellung des Youngplans. Er schilderte sodann den Sturz aus dem blühenden Optimismus von damals in den Pessimismus und die Verzweiflung von heute.

Nichts von den ehemaligen Verheißungen habe sich erfüllt. Durch die Arbeitslosigkeit seien gerade in den stärker industrialisierten Ländern soziale Spannungen erzeugt worden, die zu einer immer größeren Gefahr für die Weltordnung und die kulturellen Errungenschaften eines Jahrtausends geworden seien. Eine Anzahl von Staaten haben sich schon gezwungen gesehen, die Zahlungen nach dem Auslande einzustellen. Das sei eine ernste Mahnung, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, daß nicht große Länder in die gleiche Lage kämen, wodurch die Weltwirtschaft eine unübersehbare Erschwerung erfahren würde. Der internationale Kapital- und Kreditverkehr sei abgebrochen. Die Kapitalbesitzer in den kapitalistischen Ländern dächten nur daran, wie sie die Kredite möglichst schnell zurückziehen könnten, obwohl sie diese innerhalb ihrer Volkswirtschaft nicht nutzbringend verwenden vermöchten. Die Substanz des Vermögens werde dabei aufgezehrt und fehle als Grundlage für einen neuen Aufschwung. Auf der anderen Seite hätten die Schuldner infolge des Steigens des Goldwertes oder des Fallens der Warenpreise 40 bis 50 v. H. mehr zu leisten. Das gelte in gleicher Weise für die Privatschuldner wie für die Staaten. Wenn keine schnelle Besserung der Verhältnisse eintrete, müßte damit gerechnet werden, daß eine Neuordnung der Schuldenverhältnisse unabwendbar werde. Zum Beweis dafür, wie eng diese Entwicklung mit der politischen Verschiebung zusammenhängt, wies der Reichskanzler darauf hin, wie sehr sich gerade zwischen den Staaten, die in dem System der internationalen politischen Verschuldung Gläubiger und Schuldner seien, die Goldverteilung und der Gütertausch verschoben haben. Bei den beiden Gläubiger-Ländern habe sich

das Gold unfruchtbar angehäuft, während das einzige Schuldnerland, Deutschland, davon fast gänzlich entblößt sei, so daß seine Wirtschaft immer mehr zum Erliegen komme. Beim Gütertausch zeige sich die entgegengesetzte Richtung. Deutschlands Handelsbilanz, die früher immer passiv gewesen sei, sei unter dem Zwange der Entwicklung aktiv geworden, während bei den Gläubigern sich gleichzeitig die umgekehrte Entwicklung vollziehe.

Das Gold unfruchtbar angehäuft

Diese Weltkrise unterseide sich in einem Punkt von früheren Krisenperioden. Früher habe es sich nur um Krisen aus dem Mißverhältnis von Erzeugung und Verbrauch gehandelt. Eine Zeit von wenigen Jahren habe meist genügt, um dieses Mißverhältnis auszugleichen. Die jetzige Krise des Gütertauschs sei aber überdies von einer zweiten Krise, nämlich von einer Kreditkrise, die von nie gekannter Ausdehnung. Ihre wichtigste Ursache liege in der internationalen öffentlichen Verschuldung und in den wirtschaftswidrigen politischen Zahlungen. Die Krise des Gütertauschs könne nicht überwunden werden, wenn nicht die Krise des Kredits überwunden werde, und diese könne wiederum nicht überwunden werden, wenn nicht ihre besonderen Ursachen radikal beseitigt würden.

Im Anschluß an diese Darlegungen über die allgemeine Weltkrise ging der Reichskanzler ausführlich auf

Die Lage in Deutschland

ein. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Belastung der deutschen Wirtschaft mit hohen Zinsen und Steuern hin. Der beratende Sonderausschuß habe schon im Dezember v. J. die damalige Steuerbelastung als ein Höchstmaß bezeichnet. Trotzdem hätten der deutschen Wirtschaft jetzt noch neue Steuern auferlegt werden müssen, um den Staatsorganismus überhaupt aufrecht zu erhalten. Die Arbeitslosigkeit sei in Deutschland größer als in irgend einem anderen Lande und besonders verhängnisvoll sei dabei, daß ein immer größerer Teil der heranwachsenden Jugend keine Hoffnung habe, zu Arbeit und Verdienst zu kommen. Verzweiflung und politische Radikalisierung seien die Folge. Der deutsche Ausfuhrüberschuß reiche immer weniger dazu aus, die Devisen für den Zinsen- und Tilgungsdienst der privaten Auslandsverschuldung aufzubringen. Der Reichskanzler warb die pan- und Einzelheiten des Reparationsproblems an. Er kritisierte, daß die Atempause, die Präsident Hoover i. J. mit seiner Aktion beschafft habe, ungenützt verstrichen sei und daß man die dringenden Empfehlungen der Sachverständigenausschüsse bis jetzt unbeachtet gelassen habe. Die Auslandsverschuldung Deutschlands mit ihren hohen Zinsen sei zum meistausgehenden Teil auf die Substanzvertrugung und Kapitalentziehung zurückzuführen, die sich aus den bisherigen Reparationsleistungen ergaben. So habe der

beratende Sonderausschuß festgestellt, daß von den 18 Milliarden Mark, die Deutschland nach der Stabilisierung der Mark vom Auslande entliehen habe, mehr als 10 Milliarden allein durch die baren Reparationszahlungen wieder ins Ausland zurückgefloßen seien.

Die Höhe der bisherigen deutschen Leistungen

müsse nach ihrem wirklichen Wert veranschlagt werden, nicht nach dem Empfangswert, den sie für die empfangenden Länder gehabt haben. Das Angebot von Gütern im Werte von Milliarden habe natürlich zu einer wirtschaftlichen Verwendung im Empfangslande geführt, so daß der Nutzen des Empfangs viel kleiner gewesen sei, als die Höhe des Wertes für Deutschland. Hier liege überhaupt die Problematik des ganzen Reparationsystems. Wenn man den Wert der deutschen Reparationsleistungen nach ihrem wirklichen Wert veranschlage, so komme man zu unvorstellbar großen Zahlen.

Es sei eine völlig irrtümliche Auffassung, daß Deutschland zu einem übermächtigen Konkurrenten für andere Länder werden würde, wenn es von seinen politischen Schulden befreit würde. Die Inflation mit ihren Folgeerscheinungen für Staatshaushalt und Privatwirtschaft habe die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie nicht verhärtet, sondern geschwächt, insbesondere wegen des dadurch herbeigeführten Zwanges zu neuer Verschuldung unter abnorm hoher Verzinsung. Die Höhe des Staatshaushalts sei bedingt durch die hohen Aufwendungen für soziale Hilfe, durch die Übernahme von Aufgaben, die bei dem Zusammenbruch von privaten Unternehmungen auf die öffentliche Hand hätten übernommen werden müssen, um einer völligen Verelendung und den daraus drohenden Gefahren für die Staatsordnung zu begegnen.

Der Reichskanzler schloß seine Rede mit folgenden Worten:

Die Geschichte der Reparationen stellt sich heute als eine Reihe von Experimenten dar, die man in immer neuer Form, aber immer mit dem gleichen Mißerfolg am deutschen Volkskörper vollzogen hat. Man hat Deutschland jedes Mal ein Maximum an Reparationsleistungen auferlegt und hat es jedes Mal darauf ankommen lassen, ob sich dieses Maximum als erfüllbar erweisen würde. Wir haben jetzt die Auswirkungen dieses Verfahrens auf die deutsche Wirtschaft und die Weltwirtschaft ganz greifbar vor Augen. Die Erfahrungen der letzten Jahre können nur dahin zusammengefaßt werden:

Die Reparationsleistungen haben sich als unmöglich und schädlich erwiesen.

Diese Erfahrungen schließen die Möglichkeit aus, in der Hoffnung auf die künftige Entwicklung ein neues Experiment mit den Reparationen zu machen, das doch wieder zu dem gleichen Mißerfolg wie die bisherigen Versuche führen würde. Wenn die Weltwirtschaft jetzt nicht endgültig von den Störungen freisetzt wird, die von den wirtschaftswidrigen politischen Schuldensystemen ausgehen, ist eine Besserung in Deutschland und in der Welt nicht möglich. Die Reparationsleistungen waren ursprünglich für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete bestimmt. Inzwischen hat ihre Wirkung sich in das Gegenteil verkehrt. Sie bauen nicht auf, sondern sie zerstören. Das zwingendste Gebot der Stunde ist, den Blick von der Vergangenheit auf die Zukunft zu richten. Die Stunde des Handelns ist gekommen. Deshalb haben wir in Deutschland noch einmal den Versuch gemacht,

die lebendigen, aufbauwilligen Kräfte der Nation zusammen zu fassen,

um dem deutschen Volke überhaupt die Lebensgrundlage zu sichern. Die Zeit der kleinen Mittel, der Atempause, der Vertagungen ist endgültig vorbei. Es muß jetzt ganze Arbeit geleistet werden. Ich sehe die große historische Aufgabe dieser Konferenz darin, aus dem verhängnisvollen circulus vitiosus der Vergangenheit endgültig herauszukommen, und so den Weg für eine bessere Zusammenarbeit frei zu machen, die uns alle einer besseren Zukunft entgegenführen kann.

Herriot vernichtet Illusionen

Der neue französische Ministerpräsident verlangt von Deutschland politische Sicherheitsgarantien

Das alte Lied

tu. Lausanne, 18. Juni. Ministerpräsident Herriot gab in einer Erklärung ab, in der er ausführte: Die französische Regierung vertritt ihre eigenen Interessen zu vertreten, will jedoch durchaus dem deutschen Volk zu verstehen geben, daß sie im allgemeinen Interesse und des gemeinsamen Friedens handle. Die französische Regierung nehme mit Befriedigung von der Erklärung des Ministerpräsidenten Macdonald über die Achtung der Verträge Kenntnis, die allein die Grundlage der internationalen Moral und der kommenden Zeiten bilden könne. Die französische Regierung lehne die Schlussfolgerung des Berichtes ab, daß die gegenwärtige Krise die in dem Youngplan vorausgesehenen, verhältnismäßig kurze Depression weit überschritten habe, daß die finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands in weitem Umfang die Ursache der wachsenden Lähmung der Kredite in der Welt sei und daß ein gemeinsames Vorgehen der Regierungen notwendig sei. Die französische Regierung stelle fest, daß die Lausanner Konferenz bereits den Grundgedanken der „unverfälschten Regelung“ annehme und Europa nicht allein vorgehen könne. Der Völkler Sachverständigenbericht besage, daß Deutschland bestimmt eines Tages sein wirtschaftliches Gleichgewicht wiederfinden werde. Aus diesem Grunde könne für eine dauerhafte Regelung weder von einer Zeitspanne außer-

gewöhnlichen Wohlstandes, noch von einer Zeitspanne außergewöhnlichen Darniederliegens ausgegangen werden. Herriot behandelte sodann die Reparations-, die Eisenbahnfrage und den gegenseitigen internationalen Schuldenausgleich. Die Schuldzahlungen betrügen gegenwärtig für Deutschland 12 Milliarden Reichsmark, für Frankreich 51 Milliarden, für England 105 Milliarden. Das Hoover-Moratorium habe für den französischen Haushalt einen Ausfall von 1,8 Milliarden Franken verursacht. Nach dem Youngplan betrage der Ueberschuß Frankreichs jährlich 360 Millionen Mark. Hieraus ergebe sich die Ungerechtigkeit des Opfers, das bei einer allgemeinen Streichung der Reparationen Frankreichs auferlegt würde.

Die den deutschen Eisenbahnen auferlegte Last

für die Reparationen von 660 Millionen sei keineswegs übertrieben. Wenn man sie streichen würde, so würde die Schuldlast der deutschen Eisenbahnen auf 10 Milliarden Franken vermindert werden, während die französischen Eisenbahnen eine Last von 65 Milliarden Franken und die englischen Eisenbahnen von 100 Milliarden Franken zu tragen hätten. Die deutsche Regierung könne im Falle der Streichung zu einer massenhaften Herabsetzung der Eisenbahntarife, teilweise bis auf 15 bis 25

(Fortsetzung auf Seite 16).

(Fortsetzung des Artikels).

die Kürzung der Unterstützungssätze bedeutet für die von der Wirtschaftskrise am schwersten Betroffenen eine ungeheure Härte. Aber man muß zugeben, daß sich die Reichsregierung angesichts des drohenden völligen Zusammenbruchs der Sozialversicherungen in einer Zwangslage befand. Im übrigen hat man die vom Kabinett Brüning geplante Beschäftigungssteuer in eine „Abgabe zur Arbeitslosenhilfe“ umgetauft, die freigegeben für die Umfassender fortlassen und eine Salzsteuer eingeführt und hofft, das Staatsdefizit mit diesen Maßnahmen beseitigt zu haben. Ob man die erfreuliche Absicht, von einer Verlängerung der Bürgersteuer abzusehen, wird durchführen können, wollen wir abwarten. Die Kommunen selbst glauben jedenfalls nicht daran, auf sie verzichten zu können.

Mit dieser ersten Notverordnung hat man also noch ganz in den Fußstapfen der Brüning-Regierung wandeln müssen. Und wenn die Währung nicht in Gefahr gebracht werden sollte, waren ja auch tatsächlich zunächst keine anderen Mittel zur Sicherung der öffentlichen Haushalte vorhanden. Mit der zweiten, sogenannten politischen Notverordnung aber hat sich die neue Reichsregierung ganz bemerkt in Geistes zum Kabinett Brüning gestellt. Sie hat, soweit es nur möglich war, die durch die früheren Notverordnungen immer mehr eingeschränkte politische Freiheit wiederhergestellt. Die Aufhebung des SA-Verbotes und die

gleichzeitige Aufhebung des Uniformverbotes ist die politisch bedeutsamste und zugleich umfrittendste Maßnahme der neuen Verordnung. Wir haben die Politik der Unterdrückung und der kleinlichen politischen Schikanen, mit der man die nationalsozialistische Bewegung niederzubalsten suchte, stets bekämpft und insbesondere die kläglich gescheiterte Sebering-Aktion und das SA-Verbot durch den früheren Reichsinnenminister Groener für gänzlich verfehlt gehalten. Die Entwicklung hat uns recht gegeben, und wir begreifen es, daß die neue Reichsregierung die Fehler der alten wieder gutgemacht hat. In Bayern und Baden scheint man freilich auch heute noch nichts dazugelernt zu haben. Das Uniformverbot, das hier erneut erlassen wurde, wird zweifellos dazu beitragen, dem Nationalsozialismus auch in Süddeutschland, wo er bisher noch am schwächsten vertreten war, einen neuen Auftrieb zu geben.

Die innerpolitische Entwicklung drängt immer mehr zu klaren Entscheidungen. Auch in Preußen zeigt sich die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes von Woche zu Woche mit größerer Deutlichkeit. Gestellt ist am kommenden Mittwoch nicht eine neue Staatsregierung auf verfassungsmäßigem Wege zu bringen, so wird die Einsetzung eines Reichskommissars und die Neuwahl des Landtags wohl der einzige Ausweg sein. Eine Regierung, die den Mehrheitsbeschlüssen des Landtags, wie es jetzt bei der preussischen Notverordnung der Fall ist, ständig entgegenarbeitet, würde auf die Dauer den letzten Rest der Staatsautorität untergraben.

Für Juni noch ungelieferte Wohlfahrtsunterstützungen
Nachzahlungen nur bei Wiederaufnahme der Pflichtarbeit

Gleiwitz, 18. Juni.
Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt:
Die Reichs-Rotverordnung vom 14. Juni 1932 schreibt mit Wirkung vom 1. Juli 1932 eine allgemeine Neuregelung der Fürsorge im ganzen Reichsgebiet vor. Aus diesem Grunde hat die Arbeitsgemeinschaft der Bezirksfürsorgeverbände für das ober- und Industriegebiet beschlossen, von einer Sonderregelung für Juni Abstand zu nehmen und für diesen Monat noch die ungelieferten Nachzahlungen zu zahlen. Die aufgrund dieses Beschlusses erforderlichen Nachzahlungen sind von der Wiederaufnahme der Pflichtarbeit abhängig.

Neueste Nachrichten aus aller Welt

Selbstmord im Bierfach
tu. Wilsen, 18. Juni. Aus Verzweiflung darüber, daß seine Biererzeugung im verflochtenen Monat um 5 Hektoliter zurückgegangen war, verübte der Besitzer einer kleinen Brauerei bei Wilsen einen eigenartigen Selbstmord. Er füllte sich in ein 80-Hektoliter-Faß mit kochender Bierwürze. Vor der Tat schrieb er mit Kreide auf das Faß, es sei eine Schande, daß seine Biererzeugung um 5 Hektoliter zurückgegangen sei. Er könne diese Schande nicht überleben, aber sein Geist werde in der Nacht in allen Gasthäusern als Gespenst umgehen.

tu. Königsberg, 18. Juni. Memelpräsident Böttcher gestorben. Der ehemalige Präsident des Memeler Landesdirektoriums, Otto Böttcher, ist am Donnerstagabend in einer Königsberger Klinik an den Folgen einer Magenkrebsoperation gestorben.
tu. Berlin, 18. Juni. (Freilassung von Klaus Heim und den übrigen Verurteilten der Bomben- und Brandprozesse.) Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist gemäß dem gestrigen Beschluß des Landtags alsbald angeordnet worden, daß die in den Straßsachen gegen Klaus Heim und Genossen und gegen Hellmann und Genossen verurteilten und in Strafbast befindlichen Personen sofort auf freien Fuß gesetzt werden. Es handelt sich insgesamt um 9 Personen.

tu. London, 18. Juni. (Englischer 10 000-Tonnen-Dampfer auf einen Felsen aufgelaufen.) Bei Gibraltar ist der englische 10 000-Tonnen-Dampfer „Perublee“ in der Nähe von Delfino Rock an der algerischen Küste in dichtem Nebel auf einen Felsen aufgelaufen. Die Besatzung konnte gerettet werden.

tu. London, 18. Juni. (Schweres Explosionsunglück im Hafen von Montreal.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat sich im Hafen von Montreal an Bord des englischen 6000-Tonnen-Dampfers „Combebine“ eine schwere Explosion ereignet, die einen Brand auslöste. Angeblich sollen 30 Werftarbeiter getötet bzw. verletzt worden sein.

tu. Leipzig, 18. Juni. (Ueberfall auf eine Girokasse in Leipzig.) In den Morgenstunden des Freitag ist ein frecher Raubüberfall auf die städt. Girokasse zu Leipzig-Mitte verübt worden. Der Täter versuchte in dem Schalterraum offene liegende Gelder zu rauben. Er zog eine Pistole und gab auch einen Schuß auf den Schalterbeamten ab, der den Beamten in die Schulter traf. Der Räuber ist dann unerkannt geflüchtet, ohne seine beabsichtigte Tat ausgeführt zu haben. Nähere Tatbestände liegen noch nicht vor.



HALBSTEIF VOLLENDET

ob. Breslau, 18. Juni. (Väter Völler hält keine Entschuldigung.) In der Strafsache gegen den Vater Völler aus Breslau, der im Wieder- aufnahmeverfahren von der Anklage des Mordes an der Ständehaus-Schule freigesprochen worden war, und dem das Schwurgericht durch Beschluß vom 13. Januar d. J. eine Entschuldigung für unzulässig er- richtete Untersuchungs- und Strafsache ausgestellt hatte, hat nunmehr der preussische Justizminister den An- spruch des Vaters mit der Begründung zurückgewiesen, daß Völler durch die Haft ein Schaden nicht erwachsen sei.

Circus Straßburger in Gleiwitz

Die Eröffnungsvorstellung am Freitag abend

Gleiwitz, 18. Juni.
Ein Zirkus ist immer ein Ereignis. Auch für die Großstadt. Und vor allem, wenn er etwas bietet und etwas taugt. Daran hat sich im Wandel der Zeiten nichts geändert. Kommt ein derartiges Unter- nehmen in eine Stadt, nachdem es sich durch ein Riesenaufgebot an Reklame angekündigt hat, dann sind die Menschen auf den Beinen und freuen sich der Neugierde. Erst recht war das gestern in Gleiwitz der Fall, wo der Einzug des Zirkus Straßburger insbesondere den vielen Erwerbs- losen erwünschte Abwechslung in das Einerlei ihres Lebens brachte. Kein Wunder, daß der Platz der Republik während des Aufbaus des Riesen- zirkus mit seinen 4 Masten von Neugierigen umlagert war. Aber nur keine Angst wegen der 4 Masten! Zirkus Straßburger macht den vielfach als äußerst unbequem und lästig empfundenen Rummel mit zwei und mehr Manegen nicht mit. Er hat nach alter, solider Sitte eine einzige Manege, so daß jeder sich dem Genuß des Ge- botenen vollkommen hingeben kann.

Trotz der schlechten Zeiten war am Abend bei der Eröffnungsvorstellung die Bude restlos voll und die Stimmung so, wie sie der Zirkus braucht, um mit Lust und Liebe arbeiten zu können. Mit den Raubtieren fing es an. Franz Adamski zeigte eine Gruppe von Grizzlybären mit aus- erlesenen Tricks. Die plumpen Gesellen konnten nicht nur tanzen, sie fuhren Rad, ließen Rollschuh und machten erstaunliche Dinge, so daß der Beifall nur so losprasselte und man gleich „im Witz“ war. Auf hohem Niveau standen die Dressurakte der Verberlöhren, darunter prachtvoller Tiere, voll majestätischer Würde, aber in der Hand des Tier- lehrers Dr. H. folgsam aufs Wort. So gute Löwen- dressuren sind in Gleiwitz selten, wenn überhaupt schon gezeigt worden. Jedenfalls bekommt man derauf auf Blick und Wink parierende Bestien nicht oft zu sehen. Diese Löwen des Herrn Dr. H., der übrigens vom Deutschen Tierfischverein mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde, werden von Vorstellung zu Vorstellung abwechselnd mit Eis- bären vorgeführt, die unter der Obhut von Miss Gustafson stehen.

Nach während der Schutttage wegeräumt wer- den, erlebten die 2 Kellars die Zirkuskuppel, um in schwindelnder Höhe verwegene Luftakro- baten auszuführen. Dazu gehörte tollst sich unten ein starkes Aufgebot an Clowns und Spaß- machern durch die Manege, die endlich mal Neues, und nicht längst abgeklappte Tricks und Witz- bringen. Auch Straßburgers Clowns sind prima, vom „langen Emil“, der an die 2 Meter kommt, bis zum „kleinen Carlo“, der froh ist, wenn er die ersten 100 Zentimeter voll hat.

Ganz hervorragend sind die klassischen Zirkuskünste, die von den Straßburgers selbst dargestellt werden. Erstklassig ist das Pferde- material, die Obstandponys, die ostpreussischen Rap-

pen, die Zibizzaner, die russischen Falben, der engli- sche Hengst „Bob“ und der Schwebewichtler „Männchen“, ein belgischer Hengst. Was Karl und Hans Straßburger hier zeigen, ist alte, gepflegte Zirkuskunst, wie man sie heute in dieser Güte kaum mehr findet und wie sie, trotzdem in Gleiwitz an Zirkusbefuchern in den letzten Jahren gerade kein Mangel war, seit Jahren hier nicht mehr gesehen wurde. Mensch und Pferd und Musik vereinigen sich hier zu einer großartigen Leistung, die selbstverständ- lich gebührend gewürdigt wurde. Wenn der folgende Jodelakt im Programm als fabelhaft bezeichnet wird, dann ist das keine Selbstweiherrückung, son- dern es entspricht voll und ganz den Tatsachen. Selbst der lange Emil, der flösig-blump auf dem Gaul hängt, verrät reitend 13 Können von hohem Wert.

Freude machen wie immer die geschickten See- löwen, die bei Straßburger einen tüchtigen Mei- ster in Kapitän Thomsen haben, und die Jongleurekünste der Chinesen. Der Aufmarsch sämtlicher Tiere des Zirkus Straßburger bildet den Abschluß des ersten Teils. In der Pause gibt es die übliche Besichtigung des Tierparks.

Dann leitet der fabelhafte, nervenaufreizende Luftakt der 8 Hermanns zum 2. Teil über. Diese „Liegenden Menschen“ leisten liebreichendes an harmonischer Zusammenarbeit am Trapez in schwindelnder Höhe. In tollkühnen Schwingen schlagen sie allen Gelesen des Schwebewichts ein Schnippen nach dem anderen und halten die Zu- schauer in atembefremdender Spannung. Ganz einzigartig sind diese beiden Mädels und sechs Män- ner. Eine Lektion in Völkerkunde bietet der Auf- marsch des Künstlerpersonals, das aus aller Herren Länder hier zusammengekommen ist. Dann gibt es wieder zircenische Kunst der beiden Straß- burgers zusammen mit Fräulein Regina Straß- burger. „Hohe Schule“ besser Qualität mit rauschendem Beifall und viel Blumen. Selbst die Elefanten bleiben an Geschicklichkeit kaum hinter den edlen Rössen zurück. Jedenfalls ist die Schnellig- keit, mit der diese Kolosse gebogen und in Stellung gehen“, erstaunlich. Diese Elefantendressur des Herrn Adrian Singels dürfte schwerlich zu übertreffen sein. 5 Charibaris, spanische Clowns, machen in Wasserkünsten, 10 Esmananoffs in wirbelnden ukrainischen National- und Wirbelstänzen, 10 Abdullah Ben Moha- med Bonamannes als Pyramidenbauer und Springer. Den Abschluß bildet eine Rosafenzakrille.

Dieses Programm steht unter glänzender Regie. Es rollt sich mit Schwung und ausgesuchter Dra- matik auf Schlag ab. Alles und jedes fließt. Störungen sind ausgeschlossen. Da ist Zug in der Kolonne, die eine Truppe erstklassiger Künstler ist. Zirkus Straßburger erwies sich als ein Tempel bester Zirkuskunst, der viel verspricht und noch mehr hält und auch in Gleiwitz gewürdigt werden wird.

Vor Vollendung der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt Gleiwitz

Heute Richtfest — In wenigen Monaten mit der Fertigstellung zu rechnen

Gleiwitz, 18. Juni.
Der im vorigen Jahre begonnene Bau der Pro- vinzial-Hebammen-Lehranstalt und der Frauen- klinik in Gleiwitz an der Marienstraße ist nun so- weit fortgeschritten, daß am heutigen Sonnabend, den 18. Juni, das Richtfest gefeiert wird. Das große Werk ist damit über den wichtigsten Teil seiner Fertigstellung gelangt und dürfte im Laufe weniger Monate seiner Zweckbestimmung übergeben werden.

Seit Jahren hat sich die junge Provinz Ober- schlesien mit der Absicht getragen, an Stelle der durchaus veralteten und unzureichenden Doppel- lehranstalt für Hebammen in Gleiwitz eine ausreichen- den und modernen Bau zu errichten. Unter den großen ober-schlesischen Gemeinden entstand damals ein heftiger Wettstreit um den Bau, und von ein- zelnen Kommunen wurden sehr weitgehende Zu- schüsse bewilligt, um die Anstalt in ihre Mäuer zu bekommen. Der Provinzialausschuß entschied sich nach sorgfältiger Prüfung aller Angebote im Interesse der Sache dafür, den Bau nach Glei- witz zu verlegen. Bei dem Beschluß ging man von der aus den langjährigen Erfahrungen sich ergebenden

Tatsache aus, daß Gleiwitz mit seiner zentralen Lage im Industriegebiet und dem unmittelbaren Grünflächen belegenen Baugebiet allen Erfordernissen solch einer bedeutenden Anstalt Rechnung trägt. Mit der Fertigstellung des Baues siedelt die alte Hebammen-Lehranstalt von Oppeln nach dem Industriegebiet über. Der dichtbevölkerte Teil Ober-schlesiens kommt mit diesem Bau seiner Ent- wicklung zum kulturellen Mittelpunkt der Provinz Ober-schlesien einen wichtigen Schritt näher. Die Bedeutung dieser in allen Teilen großzügigen Pla- nung ist als kulturelle Großtat für die Provinz Ober-schlesien gar nicht hoch genug einzuschätzen. Schon der Bau an sich mit seinen zweckmäßigen Räumen und dem dem modernsten Stand der ärzt- lichen Wissenschaft angepaßten technischen Mitteln stellt eine wesentliche Bereicherung der Kulturgüter des Grenzlandes dar. Aus bewusster Feder wird über die Räume mit ihrer Zweckbestimmung und ihrer Ausstattung an anderer Stelle noch eingehend berichtet werden.

Zugleich beseitigt der Bau an sich eine Reihe kultureller Mängel der Stadt. Das Glei- witzer Säuglingsheim, bisher in völlig un-

Für jede Preislage das vorteilhafteste Modell!



Optische Industrie
BACHE & Co.
GLEIWITZ
Wilhelmstr. 21, Kłodzitz-
brücke — Fernspr. 2020
©© Alle Amateur-Arbeiten! ©©

zukünftigen Räumen untergebracht. (Zweckbestim- mung: Mannschafthaus der Gleiwitzer Berufs- feuerwehr an der Dippelstraße) wird endlich eine seiner überörtlichen Wichtigkeit entsprechende Stätte finden. Die bis an die Grenze der Unverträglichkeit beanspruchten städtischen Krankenhäuser von Gleiwitz werden endlich eine fühlbare Ent- lastung erfahren. Durch die Konzentration geistiger Kräfte wird sich zweifellos eine Belebung der verschiedenen Kulturkreise ergeben.

Ueber Gleiwitz hinaus haben das Industrie- gebiet und die ganze Provinz Anteil an der durch die Anstalt vermittelten Volkshilfe. Gerade auf dem Gebiete des Geburten- und Säuglingswesens liegt bei den jetzigen Verhältnissen in Oberschlesien noch vieles im argen. Zur Behebung der hier vorliegenden Mängel ist zwar bisher das Menschen- mögliche getan worden, aber es hat eben an dem, was solch eine Anstalt darin bieten kann, völlig ge- mangelt. Unsere Zeit stellt mit den ständigen Fort- schritten auf dem Gebiete der medizinischen Wissen- schaft andere Ansprüche zur ausreichenden Aus- bildung der Hebammen, erfordert zweckmäßige und technisch vollkommen ausgestattete Räume für Ent- bindungen und der Säuglingspflege, verlangt weit- gehendste Belehrung weiter Volkstreu über Dinge des Geburten- und Säuglingswesens, drängt nach Erschöpfung des gegebenen Materials unter segens- reicher Verwertung aller Zweige des wissenschaft- lichen Gebietes. Darum wird man es verstehen, daß die Provinz im Einvernehmen mit Reich, Staat und Stadtverwaltung sich dieses bedeutsamen Werkes so fürsorglich annimmt, und es bleibt nur zu wünschen, daß nach all den langwierigen Beratungen und Vorschlägen der Bau recht bald seiner Vollendung entgegengebracht wird.



Gleiwitzer Nachrichten

Strasburg 1. Sammelnummer 2351

Dritter Tag des Kuzora-Prozesses

In der Strafsache gegen Dipl.-Ing. Kuzora beschäftigte sich das Gericht am Freitag, dem dritten Verhandlungstag, in der Hauptsache mit der Nachprüfung der Bilanzen und Stau- fälle, die K. der Deutschen Bank eingereicht hat. Ein Antrag wurde als objektiv unrichtig festgestellt. Der Angeklagte bestritt entschieden, unrichtige Zahlen ein- gereicht zu haben, und machte dann nähere Angaben über die Art und Weise, wie die Aufstellungen zu- stande kamen. Die Verhandlung wird am Sonnabend fortgesetzt.

* Der Titel Baumeister ist dem Bauführer H. Schöen vom Kreisbauamt Gleiwitz durch den Re- gierungspräsidenten verliehen worden.

* Drei Gleiwitzer im Optiker-Prüfungsausschuß. Die Handwerkskammer Oppeln hat den Ober-schle- sischen Kammer-Prüfungsausschuß für das Optiker- handwerk des Reg.-Bezirks Oppeln mit folgenden Herren neu besetzt: 1. Vorsitzenden Georg Bache, als Stellv. Vorsitzenden Walter Bornemann und als Beisitzer Josef Kaldner. Optiker Bache wurde außerdem als Sachverständiger für Optik des Regierungsbezirks Oppeln vereidigt.

* Silberhochzeit. Die im Stadteil Sosniza auf der Gartenstraße wohnhaften Hieronymus Marx- schen Eheleute feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

* Ausflüglertagesdienst in der St. Marien- kirche im Stadteil Sosniza. Sonntag wird wieder für die Ziegenbäcker Eisenbahnausflügler um 14 Uhr eine stille hl. Messe gelesen werden.

* Elternbeiratswahl an der kath. Knaben- schule 9 (Freundstraße). Für die Elternbeiratswahl sind zwei Listen eingegangen, von denen die Liste „Nationalsozialistische Elternschaft“ nicht den gesetz- lichen Bestimmungen entspricht und darum durch den Wahlvorstand als ungültig zurückgewiesen werden mußte. Da somit nur eine gültige Liste besteht, findet eine Wahl am 26. Juni nicht statt. Der neue Elternbeirat setzt sich aus folgenden 15 Per- sonen zusammen: Urbaschel Georg, Speer Julie, Pander Max, Gortigla Anna, Klemenz Hans, Potrzeba Erich, Klenz Martha, Raffel Johann, Schandzielorz Paul, Staler Emanuel, Stefan Edward, Sabonowski August, Czernotta Josef, Ph.

Das Haar ruft um Hilfe!

Ihr Haar . . . das feinste und zarteste, was es gibt, bedarf sorgsamster Pflege. Sie würden doch nicht seine empfindliche Schönheit gefährden durch einfache Waschmittel . . . durch gewöhnliche Seifen — die für grobe Wäsche das geeignete sind!

Für Ihr Haar brauchen Sie ein mildes, soda- freies Shampoo — das nicht einmal kostspieliger ist: Elida Shampoo für nur 20 Pfennig, dem jetzt ein wirksames Schönheitsmittel beiliegt: Perfekta Zitronenbad.



EINST 30 PFG
JETZT 20 PFG
REICHT FÜR 2 MAL

ELIDA SHAMPOO

MIT PERFEKTA ZITRONENBAD



Perfekta Zitronenbad — zum Nach-
spülen — löst den letzten Rest von
Shampoo aus dem Haar . . . erhöht den
Glanz und erleichtert das Frisieren.
Es gibt dem Haar die letzte Vollendung.

Stahlhelmführer Geldte kommt nach Gleiwitz

Gleiwitz, 18. Juni.
Am Freitag, den 24. Juni, 1933 trifft der 1. Bundesführer des Stahlhelms, Franz Geldte, mit Begleitung in Gleiwitz ein, gleichzeitig der Landesführer Schlieffen mit Stab. Auf dem Bahnhofsvorplatz nimmt eine Ehrenkompanie des „Wehrstahlhelms“ der Kreisgruppe Gleiwitz-Stadt zur Begrüßung Aufstellung. Nach Abscheiden der Front begibt sich der Bundesführer in den Schießhof, wo er, der Landesführer und die Stäbe Wohnung nehmen. Der Freitagabend wird mit Besprechungen in engem Kreis ausgefüllt. Am 20. Uhr findet im Stadtpark ein Konzert der Stahlhelmkapelle statt.

Am Sonntagabend, den 25., vormittags besichtigt der Bundesführer das Stahlhelm-Arbeitslager Langendorf und anschließend das Stahlhelm-Wehrsportlager Slupsko bei Tost. Nachmittags findet im Schießhof eine Kreisführerbesprechung statt. Am 17. Uhr besichtigt der Bundesführer auf dem Flugplatz eine Wehrstahlhelm-Kompanie, zu der drei Kreisgruppen des Industriebezirks, die Stahlhelmkolonne Langendorf und das Wehrsportlager Slupsko je einen Zug stellen. Anschließend findet um 18. Uhr, ebenfalls auf dem Flugplatz, die Verpflichtung neuer Kameraden und die Weihe mehrerer Stahlhelmfahrer statt. Hierzu treten die Kreisgruppen des Industriebezirks und Abordnungen von Kreisgruppen aus dem Gau Oberschlesien an. Die Ansprache des 1. Bundesführers an die Stahlhelmkameraden wird durch Lautsprecher für die Zuhörer übertragen. Gegen 19. Uhr erfolgt der Abmarsch zur Stadt, in der gegen 20. Uhr ein Vorbeimarsch des „Stahlhelms“ vor dem Bundesführer auf dem Reichspräsidentenplatz stattfindet. Anschließend ist in der „Neuen Welt“ Konzert der Stahlhelmkapelle, an dem auch neben den Stahlhelmkameraden das Publikum teilnehmen kann. Der Bundesführer wird ebenfalls zu diesem Konzert erscheinen.

Pfechulla Johann, Schuster Paul. Außer den Genannten enthält die Liste noch 15 Ergänzungsnamen.

* Elternbeiratswahlen am Staatlichen Eichenborf-Oberlyzeum. Auf Grund der jeden Wahlakt erfüllenden Einheitsliste sind in den neuen Elternbeirat folgende Mitglieder gewählt worden: Frau Schweichert, Ilse Koch, Gzichorowski, Heberlein, Thener. — Herr Gawert, Raater, Richter, Drewnio, Sebesta, Bernhard Cohn.

* Elternbeiratswahlen an der kath. Mädchenschule V. Beim Wahlvorstand der kath. Mädchenschule V sind fristgemäß für die bevorstehende Elternbeiratswahl 2 Wahlvorschlagslisten eingegangen. 1. Kennwort kath. Liste, 2. Kennwort Einheitsfront proletarischer Schulkampf. Es findet somit

eine Wahl am Sonntag, den 26. Juni, von 8 bis 13 Uhr statt. Wahllokal kath. Mädchenschule V, Zimmer 1.

* Die Marburger Studentenschaft an die Ortsgruppe Gleiwitz der Heilmattreuer Oberschlesier. Der Rektor der Universität Marburg a. L. hat der Gleiwitzer Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier auf eine entsprechende Anregung mitgeteilt, daß die Marburger Studentenschaft am Sonntag, den 19. Juni, eine Ostlandkundgebung durchführen wird. Bei der Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Rektors steht, soll die Wiedervereinigung der geraubten Gebiete mit Deutschland gefordert werden.

* Der Sudetendeutsche Heimatbund, Zweigstelle Gleiwitz, veranstaltet am Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Garten der „Schweizerhütte“, Siedlung Süd, Rybniker Straße, ein Freikonzert mit Preisschießen und Tanz auf der Freiluftbühne für alle Freunde und Gönner des Auslandsdeutschums. Der Reinertrag fließt dem Kampffond zu.

Nur 3 Worte:
Wodak * Wäscht * Wäscht!
Und so billig! 20 Pfund Wäsche bodenfest nur M. 3.60
Waschen Sie einen Versuch!
Dampfwäscherei „Frauenholz“ Gleiwitz / Tel. 4658

* Aus der Synagogengemeinde. Unter Berücksichtigung der schweren Wirtschaftslage hat der Vorstand der Synagogengemeinde beschloffen, für die Einföhrung der bisher innegehabten Synagogengebühren für das Jahr 1932-33 Ratenzahlungen zu gestatten mit der Maßgabe, daß die Zinslast erst nach voller Bezahlung ausgehändigt wird. (Siehe Anzeige.) Die Bibliothek der Synagogengemeinde ist von jetzt ab jeden Dienstag und Donnerstag von 19.30-20.30 Uhr geöffnet. Die Verleihung erfolgt an Gemeindeglieder gegen Zahlung von 0.05 RM je Buch im Sitzungssaal der Synagogengemeinde, Niederwallstraße 9 II.

* Der Wartesaal 2. Klasse im neuen Gewande. Nach wochenlanger Schließung infolge gründlicher Renovation wird der Wartesaal 2. Klasse heute um 18 Uhr wieder dem Verkehr übergeben. Bahnhofswirt E. Kretz hat keine Mühen gescheut, um die Reichsbahndirektion Oppeln von der Notwendigkeit einer gründlichen Instandsetzung zu überzeugen.

* Sturz vom Fahrrad. Der Schüler J. von der Wadenstraße im Stadtteil Sosniza brach sich bei einem Sturz vom Fahrrad den linken Unterarm. Auf der Unfallwache wurde dem Verletzten ärztliche Hilfe zuteil.

* Auf frischer Tat gefaßt. In der Nacht zum Freitag wurde in die Lagerräume des Kaufmanns Linger, Ecke Randener- und Friedr.straße, ein Einbruch verübt. Zum Glück wurde nichts gestohlen, da durch das sofortige Eingreifen des Schließers Lara vom Ostdeutschen Wach- und Schließinstitut der Einbrecher auf frischer Tat festgehalten und der Polizei übergeben werden konnte.

* Hühnerdiebstahl. In der Nacht zum 13. Juni ist ein Hühnerstall auf der Schwerinstraße in einem Garten aufgebrochen worden. Entwendet wurden 4 schwarze Küken. Sie wurden an Ort und Stelle geschlachtet.

* Kellereinbruch. In der Nacht zum 16. Juni sind Unbekannte in den Keller des Grundstücks Kreuzstraße 3 eingestiegen und haben 3 Packungen — Holzkisten zu je 20 Pfund — mit Blockkäse (Marle Tilsiter-Halbseife) entwendet. Während die Täter 2 Packungen mitnahmen, ließen sie die dritte im Hauseingang stehen. Es ist anzunehmen, daß der Käse zum Kauf angeboten wird. Daher sei vor Anlauf gewarnt.

* Hungrige Diebe. In der Nacht zum Donnerstag stiegen Diebe durch ein Kellereisen einer Gastwirtschaft auf der Larnowitzer Straße in den Keller und entwendeten 8-9 Pfund gebratenes Kalb- und Schweinefleisch sowie etwa 120 Graupenwürste. Sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei.

Aus dem Landkreise
Kieserstädtler Haushaltsplan 1932
angenommen

Am Donnerstag fand in Kieserstädt eine Stadtverordneten-Sitzung statt, die vom Stadtverordneten-Vorsteher Gschicht geleitet und von 10 Stadtverordneten besucht war. Der Magistrat war vertreten durch Bürgermeister Kluger. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Etatsberatung und die Festsetzung der Realsteuereinzugsätze für das Rechnungsjahr 1932. Der Etat wurde in den einzelnen Titeln durch beraten und in Einnahme und Ausgabe auf 85.000 RM. festgelegt. Der Etat wurde mit 9 Stimmen gegen die Stimme eines Stadtverordneten angenommen. Ferner wurde beschlossen, dieselben kommunalen Zuschläge wie im vergangenen Rechnungsjahr zu erheben. Auch hier erfolgte die Abstimmung mit 9 gegen 1 Stimme. Die Gemeinde Althammer stellte den Antrag auf Umgemeindung von Grundstücksparzellen aus dem Stadtbezirk Kieserstädt in den Gemeindebezirk Althammer. Die städtischen Räte beschloffen, der Umgemeindung gegen eine Zahlung einer einmaligen Abfindung von 600 RM. zuzustimmen. Ferner beschloß die Versammlung, dem Antrag der Gastwirtin Frau Pauline Vogt auf Ermäßigung der Pacht für die städtische Schankwirtschaft zu entsprechen.

* Alt-Gleiwitz. (Lehrerjubiläum) Hauptlehrer Wydra von hier feiert heute, den 18. Juni d. J., seinen 60. Geburtstag. Der Jubilär erfreut sich in der Gemeinde allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung.

* Regio. (Schwere Körperverletzung.) Sonntag, den 12. d. M. wurde der Leinwandhändler Nagla von dem Schlosser M. mit einem Schlagring

durch mehrere Schläge auf den Kopf verletzt, so daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Schlagring konnte dem Täter bald abgenommen und sichergestellt werden, um als Beweismittel zu dienen. Die Tat zeugt von ungewöhnlicher Rohheit infolgedessen, als der Beweggrund hierfür ganz geringfügiger Natur war.

* Schönewald. (Brandstiftung?) In der Nacht zum Freitag gegen 23.30 Uhr brannte dem Werkschlichter Michael Gemandt, Haus Nr. 267 der Dachstuhl des Wohnhauses ab. Mit verbrannt sind Heu, Futtermittel, Wäsche und Kleidungsstücke. Der Schaden beträgt ungefähr 1200 RM. Es wird Brandstiftung vermutet.

* Schalscha. (Einen unerhört frechen Diebstahl!) führten in Schalscha zwei Kurden aus, bei dem sie zwei Fahrräder erbeuteten. Am Freitag gegen 16.30 Uhr stellte ein Polizeibeamter sein Fahrrad in den Hof, um kurz darauf nach seiner Dienststelle zu fahren. Das Fahrrad seines Sohnes stellte er bei dieser Gelegenheit mit in den Hof. Einen unbewachten Augenblick benutzten 2 Kurden, um die beiden Räder aus dem Hof zu schleichen. Sie legten sich sofort auf die Räder und fuhren in sehr schnellem Tempo nach der Richtung Matheborf zu davon. Trotzdem der Diebstahl sofort bemerkt und die Täter auch gleich verfolgt wurden, konnten sie jedoch nicht mehr eingeholt werden. Einem entgegenkommenden Radfahrer, der sich ihnen in den Weg stellen wollte, riefen sie zu: „Beg, oder wie fahrest du über den Haufen!“ Nachforschungen blieben bisher ergebnislos. Vermutlich handelt es sich um solche Täter, die mit den Verhältnissen genau vertraut gewesen sind.

* Langendorf. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Unter der Leitung des Gemeindevertreters Gamlitz fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, in der umfangreiche Vorlagen erledigt wurden. Insbesondere wurde die Jahresrechnung für 1931/32 eingehend geprüft. Es wurde eine Einnahme von 49.507,55 Mark und eine Ausgabe von 44.086,44 Mark festgestellt. Somit bleibt ein Bestand von 5.421,11 Mark. Eine eingehende, rege Aussprache wurde über den Ausbau der Lichtanlage in der hiesigen Gemeinde geführt. Die Lichtanlage wird von allen Einwohnern hier mit Freuden begrüßt. Die Dorfstraße von der Kirche bis hinter die Pfarrei wird mit Steinen gepflastert. Dem hiesigen Kloster ist ein einmaliger Zuschuß von 100 Mark bewilligt worden. — (Revision.) Am 13. Juni d. J. ist eine unabhörfte Revision der Gemeindefasse durch 2 Vertreter des Kreisausschusses bezw. der staatl. Kreisfasse vorgenommen worden. Dabei wurde die Kasse in bester Ordnung befunden. — (Abschiedsfeier.) Aus Anlaß der Pensionierung der beliebten Lehrer Konrektor Czernb und Althammer fand im Gasthaus Sisse ein Abschiedsessen statt, an dem die Lehrerschaft von Langendorf und Umgebung teilnahm. — (Verfeßt.) Infolge der Aufteilung des hiesigen Gutes der Oberschlesischen Landbesiedlungsgesellschaft ist der bisherige Gutswalter Kapitanleutnant v. Rosenbergs nach Stallung, Kr. Rosenberg, verfeßt worden.

Großer Reste-Verkauf

der nur einmal im Jahre stattfindet!

Beginn Montag, den 20. Juni, früh 8 Uhr

Für Tausende unserer Kunden ist unser alljährlich stattfindender Reste-Verkauf das größte Kaufereignis für ganz Oberschlesien. Wir bringen viele 10.000 Meter Reste in guten Qualitäten zum Verkauf, zu Preisen, die noch nicht dagewesen sind. Schon für wenige Pfennige können Sie Ihren Einkauf tätigen.

Jetzt heißt es zugreifen! Wer schnell zugreift, spart doppelt!
Achten Sie genau auf jeden Preis!

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster! // Mengenabgabe vorbehalten! // Kein Verkauf an Wiederverkäufer!

Waschseide bedruckt, in vielen gleichen Mustern in Längen 40/45 cm Stück **9** ⁹
Rohnessel Meter 18, 15, **9** ⁹
Mousseline 80 cm breit, mit kleinen Schönheitsfehlern, solange Vorrat Meter **10** ⁹
Handtuchstoffe Meter 30, 25, 20, **12** ⁹
Hemdentuch Linon, Mako, in guten Qualitäten, 80 cm breit Meter 35, 25, 19, **12** ⁹
Perkal für Oberhemden Meter 39, 25, **16** ⁹

Waschmousseline schöne Muster für Kleider Meter 39, 29, **17** ⁹
Wollmousseline neue Dessins, viele gleiche Muster in Längen 40/50 cm Stück **18** ⁹
Züchen 80 cm breit, solange Vorrat Meter 39, **25** ⁹
Wäschebatist-Reste in glatten Farben Meter 35, **25** ⁹
Kunstseide in schönen bedruckten Dessins Meter 45, 38, **29** ⁹
Seidensatin in vielen glatten Farben Meter 48, **35** ⁹

Schürzen 116 cm breit, solange Vorrat Meter 65, **45** ⁹
Schürzensatin bedruckt Meter 65, **48** ⁹
Wäschebatist gemustert, indanthren Meter **49** ⁹
Wollmousseline in den neuesten Dessins Meter 78, **69** ⁹
Voll-Voile 100 cm breit, bedruckt, in modernen Dessins Meter 88, **69** ⁹
1 Posten Samt-Reste glatt und bedruckt Meter **82** ⁹

Außergewöhnliche Angebote in Seidenresten

1 Posten **Ks'Marocain u. Flamenga** Wolle mit Seide, 100 cm breit Meter 1,45, 1,25, **90** ⁹
1 Post. Musterkup. **Ks'Marocain u. Flamenga** Wolle mit Seide von 2-3 Meter solange Vorrat Meter 2,25, 1,50, **125** ⁹

1 Posten **Flamenga** Wolle mit Ks'Seide 100 cm brt. in schön. Must., solange Vorrat Meter **185** ⁹
1 Posten **Crepe Soleil** in modernen Farben Meter **155** ⁹

1 Posten **Ks'Marocains** 100 cm breit, in mod. Punkten und Streifen solange Vorrat Meter **239** ⁹
1 Posten **Bemberg Georgette** in riesenhafter Auswahl, solange Vorrat Meter 1,65, **245** ⁹

Kleiderstoff-Reste

Serie I **Blusenstoffe** 70 cm breit **50** ⁹

Serie II **Popeline u. Tweeds** 100 cm breit **100** ⁹

Serie III **Ripse und Kostümstoffe** reine Wolle, 130 cm breit **160** ⁹

1 Posten **Vollvoile** Preis schweizer weiß **79** ⁹

Während des Reste-Verkaufes werden Seiden auch in unserem Konfektions-Geschäft verkauft. In unserem Konfektions-Geschäft in Gleiwitz und Hindenburg Kronprinzenstraße gewähren wir während des Reste-Verkaufes 20% Rabatt auf Mäntel und Kleider, in reichlich großer Auswahl.

Joseph Wechselmann

Gleiwitz, Wilhelmstraße 57

Hindenburg, Kronprinzenstraße 127



Interessantes von der Mode

Sie werden in den nächsten Tagen bei einer Reihe hiesiger Geschäfte Ausstellungen sehen, die sehr reizvolle neue Dessins indanthrenfarbiger Stoffe zeigen.

Versäumen Sie nicht, diesen Schaufenstern Ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, Sie werden bestimmt Vieles sehen, das Ihren Beifall findet. Lassen Sie sich auch die entzückenden Vistra- und Agfa-Travis-Neuheiten vorlegen.

Bedenken Sie, neue Muster und dazu noch Indanthren!



Indanthren

Lassen Sie sich aber das Indanthren-Etikett zeigen, dann sind Sie sicher, den richtigen Stoff zu bekommen.

Besuchen Sie auch die Nachmittagsveranstaltung durchgeführt vom Hausfrauenbund Gleiwitz am Freitag, den 24. Juni, 4 Uhr nachmittags im Evgl. Vereinshaus, Lohmeyerstr. 13. Vorführung modischer Indanthrenfarbiger Neuheiten, Modeplaudereien Hella Strehl, Berlin. Gymnastische Vorführungen, musikalische Darbietungen, Preisfrage mit hübschen Preisen. Eintritt frei für jedermann.

Dr. Morgenstern
geb. Oberschlesier, praktiziert wieder im
Jodbad Tölz
Behandlung innerhalb von Pauschalreisen.

Verzogen nach
Wilhelmstr. 32
(Konditorei Loske)
Dr. Dokupil
Zahnarzt
9-12 1/2 Telefon 2620 2-5 1/2

Zurückgekehrt
San.-Rat

Dr. Blumenfeld I
Gleiwitz, Wilhelmstraße 1a
Dr. med. Weil
Spezialarzt für Innere- und Nervenkrankheiten

verzogen nach
Poststr. 2 I. Etage
Sprechstunden: 9-11, 15-17 Uhr
Beuthen OS. Privatwohnung Telefon 3166

Grab- und Gruftdenkmäler
in bester Ausführung nach allen Orten sehr
billig. Teilzahlung. Illust. Offerten kostenlos.
Rob. Barth, Gr.-Strehlitz. Gegr. 1888

Sommerfest
des evangel. Frauenvereins (Frauenhilfe)
Gleiwitz.

Sonntag, den 19. Juni, im Garten des evangel.
Bereinshauses, Lohmeyerstraße, verbunden mit
Garten-Konzert
ausgeführt von der Musikabteilung des
evangel. Männer- und Wartburg-
vereins. Leitung: Herr Benzing.
Volkstänze, Kinderreigen, Berlesung,
Würfelbude, Kapelle-Theater, Wahrsagen
und sonstige Belustigungen.
Bei schlechtem Wetter findet das Fest im
Saale statt. Eintrittspreise: Erwachsene
20 Pf., Kinder 10 Pf. Anfang 3 1/2 Uhr.

Waldschlößchen / Gleiwitz
Sonntag, den 19. Juni

Groß. Volks-Konzert
ausgeführt von der Feuerwehrkapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

MER - Gesellschaftsreisen
Juni - Juli - August
Vier-Länder-Autoreise am 3., 17.,
u. 31. 7., 14. u. 28. 8. etc. Mk. 175.-
Rheinreise 2. u. 16. 7. etc. Mk. 144.-
Rügenreise jeden Sonnabend
Mk. 97.50
Dolomitenreise 3. 7., 7. u. 28. 8. etc.
Mk. 227.-
Vierwaldstättersee 2. u. 23. 7. etc.
Mk. 166.-
Venedig-Abbazia 3. u. 31. 7.,
21. 8. etc. Mk. 273.-
Finnlandreise jeden Sonnabend
Mk. 207.-
Auskunft u. Anmeldung sowie Prospekte
über weitere Reisen bei:
Hapag-Reisebüro Max Weichmann
Wilhelmstraße 32

Foto-Alben
Foto-Ecken
in größter Auswahl und jeder
Preislage.
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz nur Ratiborer Straße 21

Ich bin beim Amts- und
Landgericht Gleiwitz als
Rechtsanwalt zugelassen.
Meine Büroräume befinden sich
Wilhelmsplatz Nr. 18.
Hansfriedrich Beeking
Rechtsanwalt
Gleiwitz



**Sie sparen
doppelt**
wenn Sie Peka-Seife einkaufen!
Peka-Seife **36 Pfg.**
kostet nur
und ist besser und sparsamer.

Neu
Sonnabend, den 18. Juni
Freikonzert
Nach vielen
Mühen
endlich
inmitten
des
Guidowaldes
14 Morg. groß
Hindenburg OS.
an der Burchardstraße

Zum Winter: Eisbahn.
Künstliche Rodelbahn.

Es laden ergeb. ein
Th. Vogel u. Frau

Sie müssen sparen!

Durch günstig. Einkauf bin ich in der Lage Ihnen
sämtliche Herren-Garderobe nach Maß bei
gutem Sitz und Verarbeitung zu konkurrenzlos
billigen Preisen zu liefern. Große Auswahl vorhanden
Hier einige Beispiele:

Mäntel oder Slipon von Mk. 45.- an
Anzüge f. Straße, Sport u. Büro schon mit Mk. 55.-

Extra-Angebot:
Blauer Anzug Mk. 65.-
Smoking oder Abendanzug Mk. 75.-

Jeder sparsame Kunde nütze diese günstige
Gelegenheit aus. Zugebrachte Stoffe
werden ebenfalls billigst verarbeitet

M. Liss, Maßschneiderei, Gleiwitz
Brenneckestraße 2 — Telefon 3506
Bitte meine Fenster zu besichtigen

Zu vermieten

**2 helle, leere, gut
renovierte Zimmer**

mit separatem Eingang für gewerbliche
Zwecke, Büro oder Praxis geeignet,
per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Gleiwitz, Kronprinzenstr. 3a, 1 Treppe links

Eröffnung
Sonntag, den 19. Juni
Freikonzert
Unabhängig von
günstig. Wetter
Bierzelt!
Über 500 Plätze
Tanzsaal für Kinder
Platz
für
größte Ver-
anstaltungen!
In kalte Küche!
Ständig billige Preise!
Biere: Erstes Kulmbacher
Weberbauer
Zur Einführung: Sonntag
abend 7-8 Uhr 1/2 Liter-
Schoppen 10 Pfg.

Pachtungen

**Größeres
Hotel und
Restaurant**

in bester Lage von Hindenburg OS. ist
zum 1. Juli gegen Kaution zu ver-
pachten. Angebote unter Gl. 204 an
den OS. Wanderer Hindenburg.

Achtung!

Verpachte sofort mein Geschäft

bestehend aus Laden, Werkstatt, 2 Stuben
u. Küche, für jedes Geschäft geeignet, am
besten für Fleischer. Offerten postlagernd
Patzkau A. B. 108. — Kaution erforder-
lich. Agenten nicht erwünscht.

Konzerthaus-Verpachtung

Großer u. kleiner Saal mit Bühne u. Galerie,
groß. Gesellschaftsgarten, Gart., Billard, Fremden-
und Gesellschaftszimmer mit Tanzbühne, 3-Zimmer-
Wohnung, längerer Vertrag, schief. Garnisonstadt
mit 80 000 Einwohn. Bekannt gut. Geschäft. Zur
Liebern. find 3000.- RM. erforderlich. Off. unter
B. V. 122 postlagernd Briesg. Breg. Breslau.

**Alles was Strassburger
zeigt,
sind Spitzenleistungen**

Gleiwitz

Warum also noch zögern?

Platz der Republik

Heute Sonnabend u. weiter täglich je 3.30 Uhr und 8 Uhr

3.30 Uhr: 40 Pfennig bis 1.40 Mark — 8 Uhr: 80 Pfennig bis 2.80 Mark

Billetts ab 10 Uhr vorm. ununterbrochen an den Cirkuskassen — Telefon 2486
und Krüger-Oberbeck, Gleiwitz, Wilhelmstraße am Wilhelmsplatz, Telefon 2611
Kriegsbeschädigte, Kleinrentner und Erwerbslose zahlen gegen Ausweis zu allen Abend-
vorstellungen auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

Haben Sie schon Strassburgers wertvolle Pferde-Ausstellung und seinen großen Zoo besucht?
Wenn nicht, dann sehen Sie sich unbedingt die 150 Pferde an, ferner die vielen Löwen, Tiger,
Panther, Eis-, Braun-, Kragen- u. Waschbären, Präriewölfe, Hyänen, Kängurus, Faviere, Affen-
familien, Gristflüsse, Seelöwen, 10 indische Elefanten, Wasserbüffel, Zebus, Zebras, Guanacos,
Lamas, Kamele, Dromedare, Ponys. Sie werden den Besuch bestimmt nicht
bereuen! Die Tierschau ist täglich geöffnet u. mit hochinteress. Proben, Raubtierfütterung
Promenadenkonzert usw. verbunden. Erwachsene 50 Pfg., Erwerbslose und Kinder 25 Pfg.
Täglich von 10 bis 1/23 Uhr geöffnet.

Hauptbahnhof Gleiwitz

Wieder - Eröffnung

des Wartesaals I.-II. Klasse

Sonnabend, den 18. 6. 32 - 18 Uhr

Nach vollständiger Renovation empfehle ich den Wartesaal
erneut meinen langjährigen treuen Gästen und allen denen,
die auf gepflegte Getränke,
anerkannt erstklass. Küche
sowie behaglichen Aufenthalt Wert legen.
Ergebenst **Erdmann Krexa.**

Ab Montag, den 20. Juni

Reste
und Abschnitte
zu halben Preisen

in Woll-, Wasch- u. Seidenstoffen!

Angestaubte
Wäsche

in sämtl. Abtlg.

bedeutend herabgesetzt

BIELSCHOWSKY

Gleiwitz

Inserieren bringt Gewinn!

Suche für meine
Tochter 26 Jhr mit

**tüchtigen
Bäckermeistr.
zweits Heirat.**
Ang. u. Ben. 589 an
den Wand. Beuten.
Junger selbständig.
Friseurmeistr., 11. Fig.
Damen- und Herren-
Salon sucht auf dies.
Weise eine junge,
tätige Friseurin mit
etwas Vermögen, zw.

Off. mit Bild, auch ohne u. L. 751 an d. Wand. Gleiwitz zu r.

Streng reell!

Ja. Mann, 26 Jhr. alt, in leitend. Stellung der Gas- u. Wasser-Verwaltung, sucht passd. Lebensgefährtin. Einseitig erwidert, jed. nicht Beding. Angeh. mit Bild unt. S. 760 an den Wand. Oppeln.

Witwe, 42 J. alt.

Herrn zwecks später.
 Geirat.
 Vermögen vorhanden.
 Off. v. Ben. 595 an
 den Wand, Deutchen
Welcher Herr
 in aut. Post. reich
 vess. Fräulein. Mitte
 Dreizig. die Sand s
 Kunde? Aussteuer v.
 Erb. vord. Ernstg.
 Off. erb. n. 123 post-
 lagend. Sindenburg.
 Fräulein, 29 J. alt,
 farb., sehr hübschf.,
 mit aut. Aussteuer v.
 etw. Vermögen, wünscht
 die Bekanntschaft m.
 ankündia. Herrn ju.
 Geirat.

Wand. Hindenburg.
Zwedisch. Heirat
suche ich eine Witt-Gatterin
mit Russi. u. ein. Veru.
Bipensionsd. mitt. Ind.
Beamt. m. hob. Einkomm.
Zeld. edels. Dame bis 36
J. gibt mir den Glauß an
die Menschh. zurück! Miß-
fall. Kenntn. erer. Witwe
od. schuld. gefied. Dame
angenehm. Gesell. Sulzer m.
Bild u. Ang. d. Vermög.
Verk. erer. unt. 41. 205
an d. Wand. Hindenburg.
Streng reell. Besi-
finder. Witwe. Ende
20er. hüßich. Neuz.
drüßd. einß. a. d. Ehe.
sehb. wünscht sich mit
gut. charakt. u. l. Mann
u. verheirath. Herr.
m. Bild i. Alt. v. 30
J. 205 an d. Wand. H.

es in d. Natur erlich
nehm, doch an mich
schreiben. Offert, u.
Nr. 274 Bds. Oppeln.
Zg. fol. Herr.
26 S., sucht jg. nat.
Dame f.
gemeinf. Spozierg.
bzw. Radpartien, ev.
1941. Heirat: f. rdtl.
Zufuhr u. T. 354 an
den Wand. Gfethits.
Nächst, 34 S., be-
rücks., mittelgroß,
schlnt (Altefeuer u.
3500 M.), wünscht j.
anständ., kath. Herrn
zm. Heirat
befähigt zu werden.
Bess. Arbeiter, Hand-
werker, auch Witwer
bis 2 Kind. anwer.

erbette u. 847 an den
Baud. Krol. «Guia.

Bäckermeister
Vierziger, lath., selbst-
ständig in Kleinbäckerei,
Oberbäckers, sucht
Damensbekanntschaft

zw. Heirat

Widowefferten erbst.
unter B. 754 an den
Bauderer Krol.

Eheglüd
wist. beruf. gebild.
Dame 33 J., l., wimp.
Ersehung, sehr vort-
schaffl., vielseitig, nat-
ur. m. Herrn l. nur

bebz. g. Ausst. u. Es-
sarn vorh. Off. u.
N 753 Wand Klein.

Wir bitten, bei Ein-
käufen unsere An-
zeigen zu beachten.

Carl. Stad. Weinb.	hins, bis 3000,—	über
cr. 1 Mg. Feld a. Hs.	zu kaufen gesucht.	laufen
steht z. Verk. Off. u.	Off. u. Ka. 346 an	bote u.
B. 351 an Wd. Glw.	den Wand. Glewitz.	Wand.

Machen Sie bitte einen Versuch!

Machen Sie bitte einen Versuch!

Nur noch bis 26. Juni, täglich ab 3 Uhr, das Breslauer

Johannistfest

das Fest der schlesischen Heimat
gegenüber der Jahrhunderthalle, Breslau-Scheitnig

Täglich große Sportkämpfe. Hugo Haase's neuartige Schaustellungen.

Sonntag, 19. Juni: 4⁴⁵ Uhr: Freiballonaufstieg von Elvira Wilson. 5 Uhr: Fußball-Repräsentativkampf Gau Breslau gegen Gau Niederschlesien.

9³⁰ Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk.

Benutzen Sie am 19. und 26. Juni, sowie am Freitag, den 24. Juni, Johannistag, die billigen Sonntags-rückfahrkarten der Reichsbahn nach Breslau.

Ist's schon vorbei
mit den niedrigen
Preisen?

Nein! — Das wird es auch nie sein, denn mein Grundsatz heißt ja: höchste Qualität zu niedrigstem Preis! Ist auch der große billige Verkauf vorüber, so finden Sie bei mir doch immer wieder etwas, was Ihnen gefällt, weil es gut und billig ist. Sehen Sie sich nur einmal die Verkaufsschlager dieser Woche in meinem Schaufenster an, Sie staunen über die Preiswürdigkeit und kaufen bestimmt nur bei

Carl Kolbe
Gleiwitz, Wilhelmstraße 45
Schweizer Uhren- und Schmuckwaren

Möbeltransporte nach Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz oder anderen Orten übernimmt u. erteilt verbindl. Angebot Möbeltransport und Wohnungsnachweis Kaluga, Beuthen OS. Befragung schriftl. Einfuhr f. Umzugs- u. Heiratsgut nach Deutschland und Polen.

Milch-, Butter- und Delikatessen-Geschäft
Wer liefert und richtet ein solches Geschäft in einem zu erwerbenden Laden in Gleiwitz ein? Erw. kommt auch Kauf eines bereits vorhandenen Geschäfts in Frage. Offerten unter S. 344 an den O.S. Wanderer Gleiwitz.

Reparaturen aller Art an Flügel, Pianos und Harmoniums
alles wie in der Fabrik u. billig.
Außerhalb kein Aufschlag. Karte genügt.
Klavierbauer u. Mechaniker
G. Nowak, Gleiwitz, Overtalstr. 36

Matratzen, 3teilig m. Keilkissen
etablieren „Primissima“
Böbelstoffe, Rips Gobelin, Plüsch
MUTZ & Co. Gleiwitz
Bahnhofstr. 6

Seiler-Waschemangeln
In allen Ausführungen, niedrige Preise, — Teilzahlung, Beste Kapitalanlage u. Raumnutzung.
Seiler's Maschinenfabrik, Liegnitz 25

Großwäscherei Hindenburg OS.
Seydewitzstraße 4
Telefon Nr. 3926 Hindenburg.
Die Wäsche wird abgeholt, gewaschen, getrocknet, gemangelt und schrankfertig abgeliefert zum Preise von jetzt nur noch
Rmk. 0.24 pro Pfund
Eigene Plätt-Anstalt!

Bürger-Kino
Hindenburg, Glückaufstraße.
Ab heute:
König der Steppe
Der 1. Wild-West-Tonfilm
Dazu stumm
Schuß im Morgengrauen
(Jäger von der Riß).
Herrlicher Alpenfilm

Sonnabend und Sonntag
das bunte Kabarett-Programm im
Konzerthaus-Garten und Diele, Beuthen
Tanz im japanischen Pavillon.

Große Versteigerung
in Beuthen OS., Dymkowsstraße 42, früher Strumpfhaus. Siela, Sonnabend, d. 18. Juni 32 u. folg. Tage in der Zeit v. 9-1 vorm. u. 3-6 Uhr nachm. versteigere ich m. Genehmigung d. Behörd. freiwill. meistbiet. geg. sofort. Barzahlung folgende Waren: Baumwollwaren, Seiden- u. Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Wollstoffe, Sammet, Peloure, Inletts, Linon, Damaste und Büchen, Drell u. Rephre, Möbelstoffe, Bettbezüge, Inlettsbezüge, Ober-Bettzeug, Plüschdecken, Chaiselonguebecken, Westen und Strickfäden, div. Kette, Tischzeuge, Siebdecken, Boucle-Fächer, Landhausgarden, Gardinen, Madrasstoffe, Bettdecken, Gardinenstoffe, Damenblusen, Auslegertische, Kleiderständer, Dekorationsständer, Attrappen für Stoffe, Papiermaschine und Kopierpresse.
Erst Rosenbaum, Auktionator u. Taxator, Beuthen OS., Büro: Birchowstraße 5.
Meine Spezialität: Versteig. v. Geschäften jeder Branche, Nachlässen sowie ganzer Wohnungseinrichtung, Barzahl. kostenlos.

Rekord-Tage

Durch die Wirtschaftskrise und ungeheure Not, die weite Kreise der Bevölkerung erfaßt hat, ist der Absatz von Bekleidung im ganzen Reiche außerordentlich schwierig geworden. Durch **günstigen Einkauf** haben wir eine Möglichkeit gefunden, daß alle **trotz Geldmangels und Arbeitslosigkeit bei uns zu wirklichen Spottpreisen** kaufen können.

Es darf für Sie nur einen Weg geben — den Weg zu Gebrüder Markus.

Wäsche

Damen-Taghemden 1.95, 1.60, 1.25, 95 u. **65** S.
Damen-Nachthemden 2.95, 2.45, 1.75 u. **1.25**
Kunstseidene Damen-Prinzebrücke 2.10, 1.75 u. **1.45**
Damen-Prinzebrücke, Charmeuse-Seide 3.50, 3.25 u. **2.75**
Damen-Schlüpfer, Kunsts. Paar 1.10 u. **95** S.
Damen-Schlüpfer, Charmeuse-Seide 1.95, 1.60 u. **1.45**
Frottier-Handtücher, aparte Must. 95 u. **48** S.

Trikotagen

Herren-Mako-Einsatzhemden 1.30 u. **1.10**
Herren-Mako-Hosen 1.30, 1.10 u. **95** S.
Damen-Sommer-Schlüpfer 95, 75, 68 u. **50** S.

Bade-Artikel

Bade-Anzüge 1.30, 1.10 u. **85** S.
Bade-Kappen 48, 35 u. **20** S.
Bade-Schuhe Paar 95, 60 u. **50** S.

Strümpfe

Damen-Flor-Strümpfe Paar 45 u. **28** S.
Damen-Strümpfe, Flor m. Sd. 1.75, 1.25 u. **68** S.
Damen-Strümpfe Waschseide 1.75, 1.45, 95 u. **45** S.
Damen-Söckchen 68, 54, 45 u. **32** S.
Kinder-Sportsrümpfe, Größe 4-12 jedes Paar **48** S.
Knie-Strümpfe Größe 7-10 1-5 Paar **65** S. **48** S.

Handschuhe

Ein Posten Damen-Handschuhe in versch. Ausführungen Paar 1.35, 1.20, 95 u. **50** S.
Damen-Glance-Handschuhe P. 2.75 u. **1.95**

Damen-Regenschirme schwarz u. farbig, jedes Stück 3.50 u. **2.95**

Herren-Artikel

Oberhemden weiß u. bunt 3.95, 2.95 u. **1.95**
Sport-Oberhemden mit Kragen u. Binder Stück 2.95
Oberhemden, porös m. fest. Krag. 3.65 u. **2.95**
Herrenkragen, 4 fach Mako 3 Stück **95** S.
Herrenkragen, halbst. Bielefeld. Fabrik. 3 Stück **95** S.
Selbstbinder, neuest. Dess. 1.95, 1.45, 95 u. **45** S.
Herren-Socken Paar 95, 75, 65, 42, 35 u. **25** S.
Herren-Sportstrümpfe P. 1.45, 95, 75 u. **58** S.

Herren-Polo-Hemden mit langem Arm 1.95 u. **1.65**

Handarbeiten

Nachtischdecken Stck. 45, 30, 25 u. **18** S.
Quadrate, vorgezeichnet Stck. 15, 12 u. **8** S.
Küchen-Wandschoner und Ueber-Handtücher 95 u. **45** S.
Mitteldecken 95, 45 u. **25** S.
Kissenplatten, vorgez. 95, 75, 58 u. **39** S.
Damen-Schürzen, vorgez. 68 u. **45** S.
Küchenkante, vorgez. 2 Meter **25** S.
Tischdecken, vorgez. 130x160 cm 2.95 u. **1.75**

Damen-Hauskleider 2.75, 2.25, 1.75 u. **95** S.
Damen-Polo-Blusen 2.75, 2.25, 1.75, 1.30 u. **1.10**
Damen-Pullover ohne Arm 1.65, 1.45 u. **1.25**
Herren-Pullover ohne Arm 2.95, 2.25, 1.75 u. **95** S.
Knaben-Pullover ohne Arm 1.25, 95, 58 u. **50** S.
Knaben-Sweater 1.75, 1.45, 95, 85 u. **75** S.
Mädchen-Waschkleider 1.95, 1.65, 1.25 95 u. **68** S.
Spielhosen für Knaben und Mädchen 1.95, 1.45, 95 u. **68** S.

In der Gardinen-Abteilung:

Landhaus-Gardinen Mtr. 65, 45, 28 u. **20** S.
Künstler-Gardinen 3teilig 2.95, 2.65, 1.95 u. **1.25**
Stores nach Meter, mit Einsatz Meter 1.75, 1.30 u. **95** S.
Madras-Garnituren Fenster von 1.95 an
Mull, doppeltbreit 1.30 Meter 95 u. **85** S.
Vorhangstoff, 130 cm breit, gestreift Meter **95** S.
Bettvorleger Stück 2.95, 2.65, 1.95 95 u. **68** S.
Sofakissen fertig gefüllt 1.45, 95 u. **48** S.

In der Baumwollwaren-Abteilung:

Zephir für Blusen u. Kleider, Mtr. 45 u. **32** S.
Beiderwand, gestreift und glatt Mtr. **42** S.
Beiderwand, Kunstseide Mtr. **58** S.
Wäsche-Batist einfarbig Mtr. **38** S.
Wäsche-Batist gemustert Mtr. **55** S.
Panama Mtr. 65 u. **45** S.
Rips-Popeline einfarbig Mtr. 78 u. **60** S.
Hemdentuch Mtr. 40, 30 u. **25** S.
Makotuch Mtr. 55 u. **45** S.
Schürzenstoff, 116 cm breit Mtr. **60** S.

Ein großer Posten Kunstseide in schönen Mustern jeder Meter 60, 55 u. **45** S.

Voile imit., gemustert jeder Meter **42** S.

Wasch-Mousseline jeder Meter **42** S.

K. S. Panama u. Selenik jed. Meter **85** S.

Ein Posten Marocains in verschiedenen Farben jeder Meter **1.75**

Ein Posten Marocains in den neuesten Dessins jed. Meter **2.75**

Weißwaren

Damen-Kleiderkrag Stck. 1.25, 85, 48 u. **25** S.
Matrosen-Garnituren 85, 58 u. **45** S.
Damen-Gürtel Stck. 48, 30 u. **20** S.

Ein Posten Seidenrips- u. Taffetbänder in versch. Farb., ca. 13-15 cm br. jed. Mtr. **25** S.

In der Putz-Abteilung:

Garn. Damen-Strohhüte 3.95, 2.95, 1.95 u. **95** S.
Gestrickte Baskenmützen St. 85, 75, 65 u. **39** S.

Besuchen Sie bitte unseren Erfrischungs-Raum in der 1. Etage

Gebrüder Markus

G. m. b. H.

Hindenburg

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H. und Beamtenbank

Snferieren bringt Gewinn!

Synagogen - Gemeinde Gleiwitz.

Um den Gemeindemitgliedern die Einlösung der bisher innegehabten Synagogen-Sitzplätze für das Jahr 1932/33 zu erleichtern, werden ab Montag den 20. Juni 1932 Teilzahlungen in unserem Gemeindebüro, werktäglich von 9-13 Uhr, entgegengenommen. Die Platzkarten werden erst nach voller Bezahlung ausgehändigt.

Der Vorstand.

Höhere Technische Staatslehranstalten

stehen auch Volks- und Mittelschulabsolventen offen (Metall- und Bauhandwerkern, Elektrotechnikern)!

Vorbereitung zur **Aufnahmeprüfung** durch Dipl.-Ing. C. Hevers, Breslau 10, Hermannstraße 15 Halbjahrs-Abendkurse. Langjährige Erfahrung. Beste Erfolge. Auskunft bereitwilligst.

150 Zimmer-Einrichtungen

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen sowie Einzel- und Polstermöbel sehen Sie im

Möbelhaus Buchalik

Neisse, Neustädter Straße

Erstklassigste Ausführungen zu staunend niedrigen Preisen! — Freie Autolieferung — Freie Lagerung Bequeme Zahlungsweise!

Adamynin bei Rheuma Nierenleiden etc.

in allen Apotheken erhältlich bestimmt Mohren-Apotheke, Gleiwitz

Carl ADAMY Adamynin
Breslau, Blücherplatz 3 (Mohren-Apotheke)

Umsonst



brauchen Sie mir kein Vertrauen zu schenken, denn diese ist ich Ihnen für
PEMBEHR-UHR nur 10 Pfennig täglich
schide, ist wirklich gut! Bestellen Sie also nur die hier abgebildete, elegante, 14 far. vergoldete Uhr mit modern graviertem Sprungbedel und zwei Staub-Deckeln und modernem Zifferblatt für nur 15.— Rmk. — Sie können diesen Betrag in 5 Monatsraten zahlen, so daß auf den Tag nur 10 Pfg. entfallen. Im voraus braucht kein Geld eingezahlt zu werden! Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Bei Nichtgefallen Rückerstattung innerhalb 3 Tagen gestattet. 1 Jahr schriftl. Garantie! 2 Jahre Garantie, Rmk. 2.50 — Schreiben Sie noch heute und fügen die Anzeige bei!
P. M. Behrens, G. 25, Hamburg, Fischmarkt 11.

Darlehenssuchende

sollen vorsichtig sein! Wer Darlehn für Neubau, Umbau, Hypothekenablösung oder Geschäftsentwicklung sucht, setzt sich nur mit einer sicheren und zuverlässigen Bausparkasse in Verbindung. Als sicher und zuverlässig ist laut Revisions-Protokoll des Revisionsverbandes die

„Deutschbau“ Bausparkasse aller Stände des deutschen Volkes e. G. m. b. H. // Bochum
anzusehen. — Man wende sich deshalb vertrauensvoll an die Generalagentur Breslau: Alfred Scholz, Breslau 2 Lehmgrubenstraße Nr. 39. — Zuverlässige und ehrliche Vertreter werden überall eingestellt.

15000 Mk.

werden zur ersten Stelle zur Ablösung von Bankgeldern auf ein Grundstück im Eulengebirge zum angemessenen Zinssatz möglichst vom Selbstgeber **gesucht**. Neuer Einheitswert des Finanzamtes 53000 Mark. Belastung des Grundstücks 18000 Mark. Bei einigermaßen annehmbarem Zinssatz wird jährlich ein freier Erholungsurlaub im Eulengebirge für eine vierköpfige Familie gewährt. Gefl. Zuschriften unter **M. 752** an den Wanderer Gleiwitz.

Gewinnauszug

3. Klasse 39. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 100. gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 16. Juni 1932
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 12087
2 Gewinne zu 5000 M. 23726
2 Gewinne zu 3000 M. 108595 125028 150779
8 Gewinne zu 2000 M. 86595 298396 330094 341473
16 Gewinne zu 1000 M. 37562 61968 128874 184121 197803 203178 312391 385730
40 Gewinne zu 800 M. 8647 21640 27396 33839 100496 174699 180780 228833 235340 237958 259772 279811 283452 296134 305367 309942 361805 363341 376511 386930
56 Gewinne zu 600 M. 39809 41183 83048 97413 99447 105233 115809 124619 136812 141808 154462 169593 169613 196445 199168 245208 253460 268446 280686 283399 295791 311674 313110 317822 321599 327448 335939 380264

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M. 91400 274521 326800
8 Gewinne zu 3000 M. 63996 160354 282581 313172
10 Gewinne zu 2000 M. 15084 62925 296868 350710 371503
32 Gewinne zu 1000 M. 70527 118757 151013 174010 189487 204327 205273 228792 258868 269945 269345 326150 331600 337902 362759 389534
36 Gewinne zu 800 M. 8435 36408 41902 53515 55527 74378 111032 124849 135642 151410 184533 275839 280308 287201 307190 310493 355211 386499
82 Gewinne zu 500 M. 7130 23012 55271 66920 82037 84047 102267 110780 125745 128606 130525 130584 160014 163872 174262 216458 239037 255672 260117 271688 281158 293163 310567 311749 325988 391355

Die Ziehung der 4. Klasse der 39. Preussisch-Süddeutschen (265. Preussischen) Staatslotterie findet am 13. und 14. Juli 1932 statt.

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

- Sonntag, den 19. Juni 1932.
- 6.15 Aus Hamburg: Hafenkonzert. Morgen-Frühkonzert.
 - 8.15 Aus Breslau: Morgenkonzert auf Schallplatten.
 - 9.00 Die Ergebnisse der Vorentscheidungen der Südostdeutschen Leichtathletik-Meisterschaft.
 - 9.15 Ränge am Sonntag: 9.15: Fünfzehn Minuten für den Kleingärtner.
 - 9.30 Schachfunk: Anregungen für Schachspieler.
 - 9.50 Glockengeläut.
 - 10.00 Katholische Morgenfeier.
 - 11.00 In Ruhe zu leben! Anregungen für die Sommer-Festtage.
 - 11.30 Aus Leipzig: Reichsfestung der Wachtankanten.
 - 12.15 Aus Breslau: Konzert der Schlesischen Philharmonie.
 - 11.00 Mittagsberichte.
 - 14.10 Ratgeber am Sonntag: Vereintes — Ungevereintes.
 - 14.25 Was der Landwirt wissen muß! Das landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren.
 - 14.40 Die Hauptgebiete für deutsche Einwanderung in Südamerika.
 - 14.55 Was muß der Kaufmann von den neuen Bestimmungen über d. Ausverkaufswesen wissen?
 - 15.25 Aus dem Sportwart Grünecke in Breslau: Die Meisterschaften des Südostdeutschen Leichtathletik-Verbandes.
 - 16.10 Der Wehrsport im Stahlhelm.
 - 16.35 Aus dem Stadion in Waldenburg: Festkonzert aus Anlaß des 25. Jahrs. Bestehens des Hochwaldfänger-Gaues.
 - 17.35 Die Bedeutung Edermanns.
 - 17.55 Unterhaltungskonzert der Funkhelfer.
 - 19.10 Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend Sportresultate vom Sonntag.
 - 19.20 Das Mädchen von Jacatlan.
 - 20.00 Aus Berlin: Orchesterkonzert.
 - 21.40 Zeit, Wetter, Presse, Sport.
 - 22.00 Aus Zell am See: Sommernachtsfest in Zell.
 - 22.40 Tanzmusik.
 - 24.00 Funkfrühe.

- Montag, den 20. Juni 1932.
- 6.00 Funkgymnastik.
 - 6.20—8.15 Aus Breslau: Morgenkonzert des Orchesters erwerbsloser Berufsmusiker.
 - 10.10—10.45 Aus Köln: Schulfunk für Volksschulen: Besuch auf Samoa.
 - 11.15 Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
 - 11.30 Aus Hannover: Schloßkonzert des Orchesters des Deutschen Musikerverbandes.
 - 13.05 Mittagskonzert auf Schallplatten.
 - 13.45 Zeit, Wetter, Presse, Börse.
 - 14.05 Mittagskonzert auf Schallplatten.
 - 14.45 Werbedienst auf Schallplatten.
 - 15.10 Erster landwirtschaftl. Preisbericht, Börse, Presse.
 - 15.50 Kinderfunk: Bewegungsspiele.
 - 16.10 Die Ueberfahrt. Kulturfragen der Gegenwart.
 - 16.30 Unterhaltungskonzert der Funkhelfer.
 - 17.30 Zweiter landwirtschaftl. Preisbericht; anschließend: Das Buch des Tages: Neue deutsche Romane.
 - 17.50 Der Großhändler im Amarrich.
 - 18.15 Meine erste Freiballonsahrt vor 20 Jahren.
 - 18.35 Fünfzehn Minuten Englisch.
 - 18.50 Karachi-Cocanada. Ein Hörbericht d. Vertram-Atlantis-Expedition.
 - 19.05 Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage; anschließend: Eduard Rüchke — Abendmusik der Funkhelfer.
 - 20.00 Linere Schallplatten.
 - 20.50 Abendberichte.
 - 21.00 Hans Wehberg liest aus eigenen Werken.
 - 21.30 Cellotonzert.
 - 22.10 Zeit, Wetter, Presse, Sport.
 - 22.35 Funktechnischer Briefkasten. Beantwortung funkttechnischer Anfragen.
 - 22.50 Handball oder Fußball?
 - 23.10 Funkfrühe.

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, übermühtem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser zu trinken.

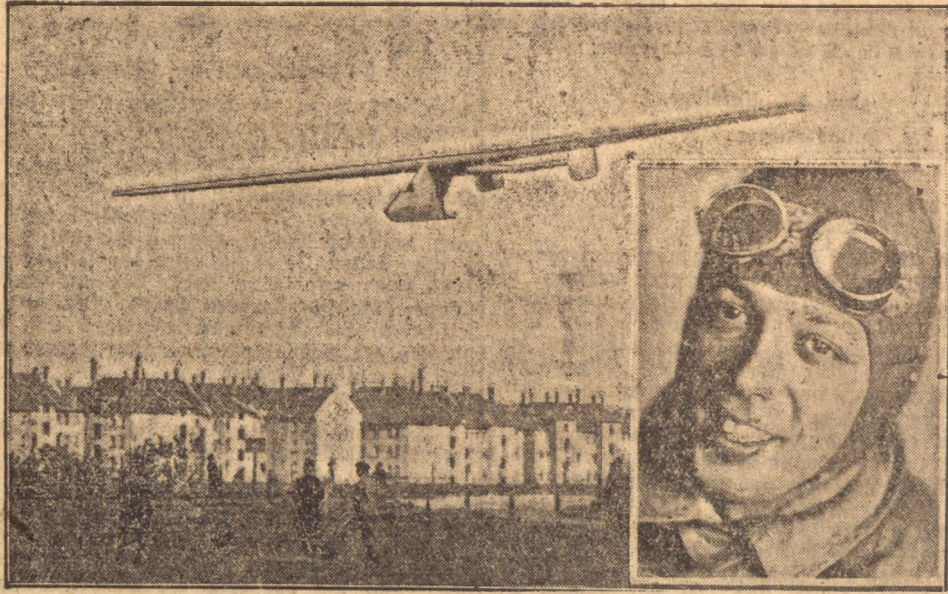
Wer ist Robert Kronfeld?

Zum Großflugtag am 26. Juni in Gleiwitz

Gleiwitz, 18. Juni.

Die Vorbereitungen zum Großflugtag, der am Sonntag, den 26. Juni, in Gleiwitz von der Bergmann-Klasse-Flugstaffel der Haus Bergmann Zigaretten-Fabrik A. G., Dresden, gestartet wird, sind im vollen Gange. Unverkennbar steht Gleiwitz schon

wenig anzufangen wissen, sei folgendes gesagt: Robert Kronfeld ist der Meister des Segelfluges. Unter Einsatz seiner ganzen Person gelang es ihm als ersten, den Flug Frankreich — England mit seinem Segelflugzeug „Wien“ über den Kanal auszuführen.



heute im Zeichen dieser großen Luftfahrt-Werbeveranstaltung und das Profil der Stadt zeigt die Vorläufer der kommenden fliegerischen Ereignisse. Bei all diesen Vorbereitungen steht man immer wieder hier auf die aktuelle Frage: „Wer ist Robert Kronfeld?“ Nun — die Mitglieder der Gruppe Oberschlesien des Deutschen Luftfahrt-Verbandes, die in reger, unermüdlicher Arbeit für den Luftfahrtgedanken werben, wissen Bescheid. Ihnen ist bekannt, daß Robert Kronfeld einer der besten und bewährtesten Segelflieger der Welt ist. Für ihn ist ein Segelflug im Gewitter ein Gegenstand des täglichen Bedarfs. Aber all den andern, die im Augenblick noch die Frage ventilieren, ob sie am Sonntag, den 26. d. M., den Weg zum Flugplatz antreten sollen und die mit dem für die Luftfahrt zum Begriff gewordenen Namen Kronfeld sehr

An dem Großflugtage der Bergmann-Klasse-Flugstaffel absolviert er ein flugportliches Programm, das in gleicher Vollendung bisher noch nirgends gezeigt wurde. Wir nennen nur den Start mit dem Segelflugzeug „Wien“, dem größten Segelflugzeug der Welt. Außer dem segelfliegerischen Programm ist besonders zu beachten, daß die Prominenz des deutschen Kunstfluges zum Großflugtage startet, so Gerhard Fieseler, der hier in Gleiwitz mit seiner neuen Konstruktion „Tiger“, einem Doppeldecker, der mit 400 PS, ausgerüstet ist, starten wird, und Baroness Vera von Bissing, die Schülerin Fieseler's, die in letzter Zeit durch ihr gutes Kunstfliegen allerorts Anerkennung fand und als die Unwärtlerin auf der Deutsche Damen-Kunstflug-Meisterschaft genannt wird.

Radio-Programm der Gendekation Rattowitz

Sonntag, den 19. Juni 1932.

- 9.30 Die 10 Jahr-Gedenkfeier anlässlich der Wiederkehr Oberschlesiens zu Polen.
- 11.00 Feldpostdienst auf dem Woiwodschaftsplatz.
- 11.58 Zeitzeichen, Fanfaren vom St. Marienurm in Krafau.
- 12.10 Wetter.
- 12.15 Morgenkonzert.
- 12.55 „Rationelle und billige Urlaubsverwendung“ von Dr. J. Babacki.
- 13.10 Fortsetzung des Frühkonzerts.

- 14.00 Religiöser Vortrag Dr. B. Rosinski: „Zwei Welten“.
- 14.15 Musik aus Lemberg.
- 14.30 „Rationalität bei Tierkrankheiten“, Professor L. Dobranski.
- 14.50 Musik aus Lemberg.
- 15.05 „Was geschieht in der Welt“, Direktor Mendrict.
- 15.25 Musik aus Lemberg.
- 15.40 Radiotechnik für die Jugend.
- 16.10 Autowettrennen in Lemberg.
- 16.20 Musikalisches Zwischenpiel, M. Wastenberg.
- 16.45 Technischer Briefkasten.
- 17.00 Nachmittagskonzert.
- 18.00 Sprachensende.
- 18.15 Leichtes Musik, in den Pausen Autorennen.
- 20.00 Volkskonzert.

Die Glocke von Black Hill

Original-Kriminalroman von J. L. Hecker

(52. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Haus konnte zu dieser Stunde noch von niemand betreten worden sein. Die Bedienung hatte er bis auf zwei Mädchen vorübergehend entlassen. Diese Mädchen schliefen noch. Das Hotel besaß nur zwei Zugänge, zu denen er die Schlüssel verwahrt. Er schloß die Türen morgens auf und nachts zu, so daß weder jemand von außen nach innen, noch jemand von innen nach außen ins Freie gelangen konnte, da auch die Fenster nachts besonders gesichert wurden.

Grablew zerbröckelte den Rot zwischen den Fingern und suchte mit fliehernden Augen den Teppich ab, auf dem er in kurzen Abständen immer wieder Schmutzspuren wahrnahm. Sie führten außer durch das Vestibül und die Treppe hinaus. Er folgte ihnen mit starren Augen. Die Fährte lief den Korridor des Obergeschosses entlang und wurde zuweilen schwächer und unsichtbarer. Endlich verlor sie sich ganz.

Mit zusammengekniffenen Augen richtete sich Grablew auf. Er fühlte den rasenden Schlag seines Herzens und zwang sich mit Gewalt zur Ruhe. Wohin mochte sich der nächtliche Eindringling begeben haben? Denn daß zur Nachtzeit jemand in das Hotel eingedrungen war stand zweifellos fest. Und zwar mußte es sich um einen sehr geschickten Menschen handeln, denn das Öffnen der Türe oder das Eindringen durch eines der sinnreich gesicherten Fenster war eine Kunst für sich. Grablew witterte Gefahr.

Einer Eingebung folgend, lief er den Korridor entlang bis vor die letzte Tür. Dahinter befand sich

ein kleiner Raum, den er ständig auf das sorgfältigste abgeschloffen hielt. Er besaß nur einen einzigen Schlüssel dazu, den er immer mit sich führte. Vor der Tür ließ er sich auf die Knie nieder und betastete den Teppich mit zitternden Fingern.

Sein Gesicht verzerrte sich, als er einige deutlich wahrnehmbare Kotsflecken entdeckte. Der Unbekannte mußte längere Zeit vor der Türe verweilt haben. Die Abdrücke seiner Schuhe ließen sich genau auf dem Teppich feststellen.

Grablew taumelte empor. Angst flackerte in seinen Blicken. Mit bebenden Fingern brachte er einen Schlüssel zum Vorschein, mit dem er die Türe aufschloß. An dem Schloß mußte etwas nicht in Ordnung sein, da es erst nach einigen fruchtlosen Versuchen zurückwich.

Der Geschäftsführer stürzte in das Zimmer und rief die Gardinen zurück. Dann suchte er den Parfettboden ab. Nichts wies darauf hin, daß jemand das Zimmer betreten hatte. Einige winzige Schmutzspuren konnten auch von seinen Schuhen rühren. Er verwünschte seine Unvorsichtigkeit und näherte sich schwer atmend einem Wandschränken. Das Schloß schien in Ordnung.

Er brachte aus seiner Brieftasche ein winziges Schlüsschen zum Vorschein, mit dem er aufsperrte. Die Türe wich beim ersten Umdrehen zurück. Grablew warf einen Blick in das Innere des Schrankes und wurde etwas zuckersüßlicher. Bis hierher schien der unbekannte Eindringling nicht gelangt zu sein. Er sperrte wieder ab und steckte den Schlüssel zu sich, dann verließ er den Raum, dessen Schlüssel er ebenfalls abzog, nachdem er sorgfältig zugesperri hatte.

Grablew fühlte eine grenzenlose Müdigkeit in sich. Er bog sich hinunter, trank ein Glas Arrak und brannte sich eine Zigarette an. Mabel schien noch nicht auf zu sein. Er stellte dies mit dem Anflug von Verbittertheit fest. Nur in dieser Stunde nicht allein sein! Die folternden Gedanken und Vorstellungen hatten ihn um seinen Verstand gebracht. Und daß gerade nun ein klarer Kopf mehr denn je notwendig war, wußte niemand besser als er.

Er stieg wieder die Treppe hinauf und mußte sich dabei am Geländer stützen. Das erste Mal in seinem Leben! Vor dem Schlafzimmer seiner Schwester verhielt er die Schritte und pochte gegen die Türe. Ein schlaftrunkener Ausruf Mabels klang aus dem Korridor. Grablew wollte etwas flammeln, aber er brachte keinen Ton über die Lippen. Er hörte die flinken Tritte seiner Schwester, die auf bloßen Füßen nach der Türe sprang und öffnete.

Mabel unterdrückte mit Mühe einen schwachen Ausruf, als sie ihren Bruder mit freibeihechem Gesicht an der Wand lehnen sah. Sie fakte ihn am Arm und zog ihn in das Zimmer, das sie hinter sich abschloß.

Grablew machte schweratmend einige Schritte, dann hatte er die Schwäche überwunden. Er sank in einen Stuhl und starrte das Mädchen aus glanzlosen Augen an.

Mabel stellte keine Frage. Sie wußte, wie ihr Bruder behandelt sein wollte. Mit beherrschtem Gesicht näherte sie sich dem Nachtschrank, entnahm einem dort liegenden Etui eine Zigarette und zündete sie gelassen an. Sie tat einige Züge, dann legte sie sich auf den Bettrand und streifte ihre Strümpfe über.

Die ruhige Gelassenheit des Mädchens verhehlte ihre Wirkung nicht. Grablew sprang vom Stuhle auf und trat dicht vor seine Schwester hin.

„Wir reisen ab!“ Seine Stimme war sehr ruhig. „Ist es schon so weit?“ Mabel erhob sich, legte den Schlafrock ab und



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstr. 10.

Telefon 3829

Rülpenspiel einer Sommernacht

Am Donnerstagabend trieben sich in Mikulschütz bei den Remisen an der Bahnstraße Mikulschütz-Vorsitzender drei Männer umher. Einer war nämlich unbefleidet, der zweite trug nur ein Hemd, der dritte hatte das Hemd über die Hüfte gezogen. Sie hielten Passanten an und schlugen sie. Einem Radfahrer nahmen sie die Fahrradlampe und die Luftpumpe weg und zertrümmerten beides. Einem anderen entrißten sie eine Kanne mit 5 Liter Buttermilch und begossen sich gegenseitig mit dem Inhalt.

Bei der Polizei meldeten sich drei Personen, die belästigt worden waren. Die Polizei suchte darauf das Gelände ab und fand die drei Männer in einem Heuballen völlig nackt. Sie wurden festgenommen und in das Polizeigefängnis gebracht. Es handelt sich um die Arbeiter Johann Jarczyk, Johann Rudelko und Peter Goralczyk.

Wahlvorschläge zur Elternbeiratswahl an den Volksschulen

Die Evgl. Schule 17 hielt am 12. Juni eine gut besuchte Elternversammlung ab, in der der Wahlvorstand zur Elternbeiratswahl wie folgt gebildet wurde: Ingenieur Dreschel, Maurermeister Holz, Stadt. Kraftwagenführer Häusler, Arbeiter Kuras und Schneider Porep. Eingereicht wurden bis zum 16. Juni d. J. 3 Wahlvorschläge und zwar: Einheitsliste, Nationalsozialistische Elternschaft und nationale Evgl. Elternschaft. Die Wahl findet am 26. Juni von 8 bis 1 Uhr in der evangelischen Schule statt.

Am Sonntag, den 26. Juni d. J. finden ebenfalls in den katholischen Schulen die Elternbeirats-

- 20.55 Literaturstunde. Auszüge aus den Werken von G. Morcinef. Uevertagen auf alle Stationen.
- 21.10 Konzert von Kosakowski.
- 21.55 Wetter, Sport.
- 22.10 Tanzmusik.
- 22.40 Sport.
- 22.50—23.30 Musik aus Paris.

Montag, den 20. Juni 1932.

- 11.58 Zeitzeichen, Fanfaren vom St. Marienurm in Krafau.
- 12.10 Presse.
- 12.20 Musikalisches Zwischenpiel.
- 12.40 Wetter.
- 12.45 Schallplatten.
- 14.00 Wirtschaft.
- 15.00 Wirtschaft.
- 15.10 Musikalisches Zwischenpiel.
- 15.30 Verkehr.
- 15.40 Schallplatten.
- 16.40 Unterhaltung in französischer Sprache.
- 17.00 Leichtes Musik.
- 18.00 „Erfindungen und Entdeckungen in der Zeit der Wiedergeburt“ von Ing. Kacprowski.
- 18.20 Leichtes Musik.
- 19.30 Schlesische Feuerwehrberichte.
- 19.35 Presse.
- 19.45 Tägliche Erzählung.
- 20.00 Feuilleton: „Die Jugend, unsere Zukunft“, B. Sulka-Laschowski.
- 20.45 Uevertagung aus dem Warschauer Theater: „Die Blume von Hawaii“, Operette von Abraham. In den Pausen: Presse, Wetter, Sport.

schlüpfte in ihr Morgenkleid. Dann trat sie vor den Spiegel und ordnete ihr Haar. „Schon?“ fragte Grablew dagegen. „Ich denke, wir haben uns lange genug gehalten.“ Das Mädchen wiegte die Schultern. „Mich dauert Moeding garben.“ Grablew machte eine Handbewegung. „Mir ist meine Freiheit lieber als Moeding Garben.“

„Ist die Notwendigkeit zur Flucht gegeben?“ fragte Mabel mit schwacher Hoffnung. „Unbedingt“, war die Antwort. Er berichtete ihr von den Schmutzspuren. Das Mädchen sah ihn erschrocken an.

„So plötzlich!“ murmelte sie kopfschüttelnd. „Sag du eine Ahnung, wer —?“ „Frage!“ lachte Grablew trocken. „Niemand anders als der Bruder der Lady Mougham. Nur ein Detektiv vermochte hier einzudringen.“

„Könnte nicht auch der Arzt —?“ Grablew lachte verächtlich. „Unfinn! Der Doktor klistert seinen Hals nicht!“

„Du trägst an allem die Schuld!“ rief Mabel mit aufkeimendem Zorn. „Sätest du nicht den Wahnsinn, wenn du in Mougham House einzudringen, wäre Lady Mougham nie auf die Idee verfallen, ihren Bruder herbeizurufen. Nun können wir die Folgen tragen.“

Grablew blickte auf die Lippen. „Versucht! Der Gedanke hat etwas an sich. Ihr gebietet mir meinen Lebensschutz. Seit einem Jahr fasziniert mich das blonde Weib Str Rogers, ohne das ich mir je die mindeste Hoffnung machen konnte. Dreimal bin ich ihr gegenüber gestanden. Mein halbes Denken, meine halbe Kraft gehörte ihr und zeitweise gab es Wochen, da nur sie mein Leben beherrschte. Sie weiß um meine Leidenschaft, hütet sich aber wohl, mich zu verärgern. Die Gelegenheit war neulich zu günstig, um nicht ausgenutzt zu werden. Ich mußte eine Ausrede mit Eilen herbeiführen. Mehr wollte ich nicht. Sätetst du an meiner Stelle anders gedankelt?“ (Fortsetzung folgt.)

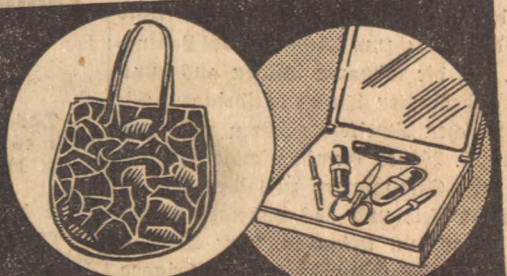
Sunlicht Gutscheine weitersammeln!

Die Sunlicht Gutscheine behalten auch nach der gesetzlichen Regelung des Zugesbeweises ihren vollen Wert. Also fleißig weitersammeln! Sunlicht Gutscheine er-

halten Sie bei jedem Einkauf von Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Suma, Vim und Atlantis Toiletteseife. Die Gutscheine sind auf den Packungen aufgedruckt!

Atlantis die neue Toilette Seife zu 25 Pf.

EINKAUFSSBEUTEL
76 Gutscheine
oder RM. 1.34 in bar
MANIKÜRE-NECESSAIRE
85 Gutscheine
oder RM. 1.48 in bar



SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN

wählen statt. Es sind an den einzelnen Schulen folgende Listen eingereicht worden:

Schule 11 — Hochbergstraße — 4 Listen = Kath. Volksschule, Nationalsozialistische Elternschaft, Eise Schulbau und Nationale Kath. Elternschaft.

Schule 12 — Bouffstraße — 4 Listen = Kath. Volksschule, Nationalsozialistische Elternschaft, Nationale Kath. Elternschaft und Eise Schulbau.

Schule 19 — Medenstraße — 2 Listen = Nationalsozialistische Elternschaft und Kath. Eltern.

Schule 20 = 2 Listen und zwar: Kath. Eltern und nationale Elternschaft.

Schule 25 = 2 Listen: Kathol. Vereinigung, Einheitsliste Vertikaler Eltern.

Schule 33 = 2 Listen: Kath. Schulorganisation und Proletarische Eltern. Da die Liste „Proletarische Eltern“ nicht der Vorchrift entspricht, hat diese der Wahlvorstand zurückgewiesen, so daß nur noch die Liste der Kath. Schulorganisation besteht.

In Schule 34 wurde nur 1 Liste eingereicht. Eine Wahl findet deshalb an dieser Schule nicht statt. Als gewählt gelten: Viktor Jagla, Paul Plentke, Robert Meisel, Karl Kunze, Dorothea Christoph, Elisabeth Wiczorek, Katharina Vanger, Ida Wosch.

Z. Zum Abschied von Provinzialfeuerwehrdirektor Schulz, der in den Ruhestand tritt, versammelten sich die Feuerwehrmänner der Donnerstags- und von Vorkriegszeit im Hofe der Städtischen Feuerwache, wo Major Schnase an den Scheiden den herzlichsten Abschieds- und der Anerkennung richte, während Brandinspektor Slen den Dank der Hindenburg Feuerweh für die hilfreiche Mitarbeit am Ausbau des hiesigen Feuerlöschwesens übermittelte. Wenn die Hindenburg Wehr allen Erfordernissen der Gegenwart standhalte, so sei das nicht zuletzt dem Scheiden zu verdanken. Direktor Schulz dankte den Rednern für die ihm gesagte Anerkennung. Für 25-jährige Dienstleistung erhielten gelegentlich der Feier der Oberfeuerwehrmann Gatzalla und Feuerwehrmann Depia (Donnerstagswache) und die Feuerwehrleute Marzinka und Arndt (Vorkriegszeit) das staatliche Ehrenzeichen.

Z. Ihre Silberhochzeit feiern heute die Rechnungsführer Fritz Müller und Frau Anna geb. Walter, Bülowstr. 2.

Z. Der Kriegerverein Guidogruhe begeht am kommenden Sonntag sein 40. Stiftungsfest, das u. a. mit einem Festappell im Guidopark und einem Umzug begangen werden soll.

Z. In der Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank Hindenburg-Gaborsze erstattete Bankdirektor Hein den Jahresbericht. Daraus war zu ersehen, daß der Bank jetzt 1340 Mitglieder mit 1400 Geschäftsanteilen angehören. Das Mitglieder-aufkommen betrug 885 279,66 M. Der Umlauf betrug 10 145 862,16 M. Die Haftsumme betrug 420 000 M. Ausgegeben waren auf Darlehenskonto 513 851,34 M. In laufender Rechnung 310 180,17 M. Die Reservefonds haben sich auf 42 367,45 M. erhöht, die Spareinlagen auf 593 121,73 M. ermäßigt. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 4 % auszusütten. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Gönior und Adler wurden einstimmig wiedergewählt.

Z. Wolfgang Erich von Schinwitsch konterte im Haus Metropol. Dem mit dem Akademi-Vertrauten ist der Name seit langem bekannt: man findet ihn unter den wenigen großen Konferenzen, die wir besitzen. Ein grundgesetter Mensch von einem tiefen, fundierten Wissen, das in den an den Rand gediehen Bemerkungen plötzlich in einem gewissen Sprüchwerk aufsteht. Es ist unumgänglich, wie Schinwitsch seine Meinungen aus der Luft greift oder vom Anzug fließt, ohne die geringste Konzeption an das Publikum. Und wie wirksam ist seine Technik des Überbühnens: die eine Pointe in die andere hinüberzunehmen. Dabei legt er keine Kunstpausen ein, bei denen man weiß, hier muß gelacht werden, sondern dozieren, als ginge ihm das alles nichts an. Er hat einfach das nicht zu Be-

Wenn wir Menschen ein angeborenes Verlangen nach Unsterblichkeit haben, so ist klar, daß wir in unserer letzten Lage nicht sind, wo wir sein sollten. Wir zappeln auf dem Trodnen, und es muß irgendwo ein Ozean für uns sein.

Matthias Claudius.

Unter Wollen

Sonderbare Spätschneefest! Nach wenigen Stunden heßen Sonnenschein eine unbewegliche Wollentwand, die sich zwischen der jauchenden Erde und den Himmel schiebt, und mitten im Tag eine Dämmerung vortäuscht. So geht es nun schon wochenlang. Und doch bleibt der Lebensrhythmus unverändert. Wir leben in einer Zwitterstimmung. Unter dem starren Wollengefüge, das die grüne Erde geradezu erdrücken will, kommen wir uns unendlich einsam und verloren vor, wie in einem Raum ohne Grenze, mit unendlichen Höhen und Tiefen. Die schwermütige Stimmung, die über der Erde liegt, wird auch nicht behoben, wenn ein lauer Wind in den Baumwipfeln singt und die graublauen Wollentmassen gewichtig sich verschieben und langsam weiter wandern. An solch schwermütigem Sommertag schrieb Eichenborff sein angstvolles Bannlied:

Dämmrung will die Flügel breiten,
Schaurig rühren sich die Bäume,
Wollen ziehn wie schwere Träume.
Was will dieses Grau'n bedeuten?

Aus dem Zwitterzustand einer deutschen romantischen Seele hat dann Robert Schumann eine Melodie geschrieben, in der die Herzensbangigkeit um Welt und Lieb und Freund tränenreicher einhergeht.

Wie ein sonnenloser, wolkenüberzogener Sommer tag das Rehrbild eines sonnendurchschatteten, so sind solche Seelenstimmungen und Zweifelstunden die eine Seite der großen Wahrheit, daß die froh-freie Seele und der Wille zum Tätigsein, der Lebens-wille schlechthin, wie die feststehenden Wälder an dun-ken und vielfältig bedingten Tiefsen entspringen. Die Schlag Schatten seelischen Zweifels gehören zum Licht seelischer Erkenntnis. Wessen Gemüt nicht auch unter solchen Schatten und Stimmungen zu leiden vermag, wer nicht die Bangigkeit und das ruhelose Suchen kennt, der kann zwar sein Urwollen, seine Willens-äußerung, auf den einfachsten Ausdruck bringen, er wird auch unbewegter und unbeschwerter sich mit dem Leid und der Freude dieser Welt abfinden, tauchen zu sehen, die sich über Pelargonien und

Hindenburg im Zeitbild

Zwei Schicksalstage — Der längste Tag im Jahre — Sommerfreuden der Hindenburg — Strandleben — Pflegt das Volkslied — Lustfahrt tut not!

Hindenburg, 18. Juni.

Bepor wir den Wandkalender herum-drehen, denn bald liegt das erste halbe Jahr 1932 wieder hinter uns, ist die Vorderseite noch mit einigen dunklen Flecken versehen, die uns gar nicht gefallen konnten, als Arbeitslosigkeit, Notberordnung usw., nicht zu ver-gessen die schweren Schicksalstage auf heimatischem Gebiet, der 15. Juni, an dem vor einem Jahrzehnt die Uebergabe des abge-tretenen Gebiets an Polen erfolgte und der 29. Juni, an dem vor ebenfalls 10 Jahren sich die Peter-Pauls-Tradition abspielte.

Wahrlich

zwei Schicksalstage,

die von der Hindenburg Bevölkerung niemals vergessen werden.

Auch der

Sommer-Anfang

ist noch so eine Kalender-Angelegenheit, auf die aus Gewohnheit hingewiesen werden möchte, die aber im übrigen sich selbst genügend genug präsen-tiert. Oder wollte jemand bestreiten, daß in Wald und Flur, besonders auf den üppigen Wiesen, jetzt reicher und froher Sommer ist? Astronomisch fällt der Sommerbeginn auf den kommenden Mit-twoch, der das Datum des 22. Juni trägt. Und es wäre nun eigentlich nötig, den Ueberbiss der Freude einzudämmen, indem vom längsten Tag des Jahres und vom Sommer-Rückwärts sein nach-folgender Bräutigam würde. Aber so lange die Glühwürmchen ihre grünen Leuchten durch die Büsche und über die Wiesen (s. B. des Alten-Parks) tragen, so lange die Sommerabende so lind und gar nicht richtig dunkel sind, sei mit folchem Er-innern an die Vergänglichkeit alles Unangenehm-leinen die Stimmung verbodnen. Noch hat nur ganz vereinzelt die Heuernte eingesetzt, also ist aus-der Höhepunkt des Jahres noch nicht erreicht. Wir haben es auch gar nicht so eilig damit.

Nachdem die diesjährige Junifolge vorbei und es ja nun endlich wärmer geworden ist, können wir uns der Natur wieder mehr widmen und brauchen nicht den größten Teil des Tages in dumpfen Stü-ben zuzubringen. Allerdings darf man sich der Natur nicht allzu intensiv widmen. Wie bitter Reiz, so ist es nicht gemeint, wir denken an einen Fall, der sich irgendwo ereignet hat. Da hat einer sein Quartier ganz und gar in der Natur aus-gemacht. Ein Baum war seine Wohnstätte. Die Gabel einer Riesenbuche gab das Dach ab, und darunter verbrachte dieser Waldbewohner sein Le-ben, das ihm oft genug von Waldhütten fester ge-macht worden ist. Jetzt soll man ihn sogar ganz aus seiner Wohnung vertrieben haben. Aber das Prin-

zipium der Persönlichkeit, das durch sich selbst wirkt. Man könnte ihn beneiden. Entzückt ist das Tänzerpaar Severus und Segovia vom Wintergarten Berlin, das heiter und anmutig wie Figuren einer Spieltheater sich umeinander dreht. Dreht ist zu wenig gesagt, wenn man die Saltos und Miniaturakrobatik bedenkt. Aber alles bleibt fröhlich und unbeschwert und darum doppelt lebenswürdig. Grotel Reitz hat schärfer profilierter Vortrag fügt sich temperamentvoll dem Ganzen ein, unterstützt von stimmender der Persönlichkeit, das durch sich selbst wirkt. Man könnte ihn beneiden. Entzückt ist das Tänzerpaar Severus und Segovia vom Wintergarten Berlin, das heiter und anmutig wie Figuren einer Spieltheater sich umeinander dreht. Dreht ist zu wenig gesagt, wenn man die Saltos und Miniaturakrobatik bedenkt. Aber alles bleibt fröhlich und unbeschwert und darum doppelt lebenswürdig. Grotel Reitz hat schärfer profilierter Vortrag fügt sich temperamentvoll dem Ganzen ein, unterstützt von

Das urgermanische Sehnen nach Licht und der lautiße Zweifel, sie sind nirgendwo besser sym-bolisiert als in unseren gotischen Domen und Got-teshäusern, in deren Dämmerung blassfarbiges Licht Erleuchtung strahlt. Uns ist diese Seelen-dämmerung keine von Gespenstern ausgefüllte Finsternis, son-der ein Gang seelischer Reinigung. Carlisle sagte von dieser Tapferkeit der Seele: „Soweit einer die Furcht besiegen kann, ist er ein Mann.“ Wir kennen nicht alle Kräfte, die in und um uns wirken, aber wir wissen, daß sie, um ein schönes Wort Herders anzuführen, so ewige Kräfte sind wie jene, die Sonne und Sterne zusammenhalten. Ihr Werkzeug kann sich ändern, wie sich Erden abreiben und Sterne ihren Platz ändern, die Gesetze aber, durch die sie da sind, ändern sich nie. Ihre Natur ist ewig, wie der Verstand Gottes und die Stützen unseres Da-seins, nicht der körperlichen Erscheinung, sind so fest als die Pfeiler des Weltalls. Denn alles Dasein ist sich gleich, ein unteilbarer Begriff; im Größeren sowohl, als im Kleinsten auf einerlei Geleise gegründet.

Sonntag nachmittag auf dem Balkon

(Nachdruck verboten.)

Das Gewitter ist vorüber. Ein und wieder nur großt es im Abklingen aus der Ferne. Die Straße glänzt vom Regen. Der Geruch gelösten Staubes erfüllt den Raum zwischen den Häusern. Schon blüht die Sonne durch graues Gewölk. Und jetzt begibt sich in allen Häusern das Gleiche: überall werden die Fenster geöffnet und vor allem die Türen zu den Balkons. Und fast mutet es ein wenig komisch an, überall die Köpfe von Menschen auf-tauchen zu sehen, die sich über Pelargonien und

gip des Mannes war ganz richtig. „Zurück zur Natur!“ Ein bißchen müssen wir dieses Prinzip auch zur Anwendung bringen. Und wenn wir auch nicht gleich unser Quartier im Guidowald auf-schlagen, so genügt es schon, wenn wir uns eine Zimmerlinde oder einen Kastus zulegen. Dann sitzen wir auch im Grünen. Ein Billardtisch tut es vielleicht auch schon. Als Ergänzung dient dazu ein Richtenadelbald im Stadtwald. Das verschafft dieselbe angenehme Stimmung, als wenn man stundenlang im Walde spazieren geht.

Auch das

Strandleben im Friesenbad

wird jetzt, wenn die Witterung etwas beständige-re Normen angenommen hat, wieder sehr lebhaft wer-den, so daß man seine helle Freude daran haben wird. Die Diden werden schlanker werden, und die Schlanken noch schlanker. Und die Diden die nicht schlanker werden, freuen sich, daß sie oben auf schwin-men, während sich die anderen nur mit Mühe über Wasser halten. Das ist auch ein Vorteil. Jeden-falls haben alle ihren Spaß. Am meisten die Zu-schauer, die sich daneben stellen und die Figuren kritisieren, die Schwimmbewegungen und das Be-nahmen der Badenden. Das gibt wieder Gesprächs-stoff für einige Monate.

Die Hindenburg rüsten sich noch für zwei an-dere Veranstaltungen. Für den

Tag des Liedes

am 26. Juni und für die Werbeweche der deutschen Lustfahrt. Auch beider soll wie überall recht wirksam für das schöne deutsche Lied geworden werden. Nach wie vor heißt die Parole: „Das Volks-lied soll wieder unter das Volk.“ Die Hindenburg Sänger werden auch diesmal erlesene Proben aus dem unerhöflichen Reichtum des deutschen Volks-liederes herbeiführen. Den Zubehören, deren Zahl schon im Vorjahre außerordentlich groß war, steht also diesmal ein noch gesteigerter Genuß volks-tümlich-geprägter Sangeskunst bevor.

Auch die

Lustfahrt-Werbeweche

wird wieder für den Fluggedanken und das Ver-ständnis um die aufstrebende Lustfahrt das Richtig-te tun. Der Segelfluggarten, der eine wichtige Schulung und Vorbereitung für den eigentlichen Flieger dar-stellt, wird ja auch in Hindenburg mit ebensoviel Eifer wie schon im Idealfall betrieben. Davon gibt die Tour des Segelfluggarten Hindenburg, die anlässlich der Werbeweche stattfindet, bereits Zeugnis.

So nimmt das erste Halbjahr 1932, trotzdem es manchen Grund zum Schimpfen gab, noch einen schönen und vielversprechenden Abschluß!

geschmackvollen Toiletten. Das feiten gute und wir-kungsvolle Programm dürfte Sonntag nachmittag und abends in dem Festsaal eine noch feinere Um-räumung finden.

Z. Drei Einbrüche in einer Nacht. Eingebrochen wurde in der Nacht vom Donnerstag in die Milch-halle im Stadtpark, wobei Zigaretten, Zigarren und Bonbons im Werte von 50 Mark verschwand. In der gleichen Nacht wurden dem Fahrmeister Oskar Schneider, Hochgandstraße 3, 6 französische

Petunien beugen oder nach dem immer flüchter wer-denden Himmel blicken. Es ist, als hätte ein unsicht-barer Magnet sie herbeigezogen. Oder ist es der alte ewige Magnet der Sonne, der sie unwiderstehlich aus ihren dumpfen und dunklen Wohnungen her-vorzieht?

Die Balkons gleichen halb herausgezogenen Schubladen, an jedem Hause schweben 6-10 Stück. Selbstamer Versuch, den „Gefahren der Häuser“ ein wenig Freiheit zu gewähren. Jetzt, am Son-nitagnachmittag, sieht man, wie sie es genießen. Wei-stens ist es ja ziemlich eng darin aber man rückt zusammen, und schließlich hat sogar noch der Rasse-fisch und der Sprechapparat Platz. Die Hausfrau ist nur ein wenig ängstlich, daß ihre Blumen bei dem Gedränge Schaden leiden könnten. Aber die anderen werden sich schon vorsehen.

Es gibt auch Balkons ohne Blumen. Lohnt es sich nicht? Ist das Plätzchen gar zu klein? Aber unwillkürlich schließt man von diesem Mangel auf die Bewohner, warum verzichten sie auf die kleine Freude? Blumen sind doch so dankbar.

So ist es also in der ganzen Stadt. Man hat wenigstens ein Plätzchen, wo man ruhen und über dem alltäglichen Lärm und Betrieb der Straße schweben kann. Ein Balkon — das ist wie eine kleine Lili, mit der sich der Stadtbewohner wenigstens einen Rest von Freiheit bewahrt hat.

Es ist wahr: man kommt heutzutage ohne solche Listen nicht aus. Man muß schon ein wenig erklü-berlich sein, um den strengen Mächten, denen wir heute unterliegen, hin und wieder ein Schnippen schlagen zu können. Wir werden zu immer einfacherem, immer engerem, immer knapperem Leben ge-zwungen; nun gut, seien wir erfinderisch! So, wie wir uns mit Hilfe des Balkons vor der Umläuf-erung der Häuser gerettet haben, so sollten wir auch auf Listen der Liebe, der Freundschaft, der Zufriedenheit bauen, die uns helfen, dem Ansturm der Sorgen Widerstand zu leisten. Es gibt Mütter, die sind auf diesem Gebiet unübertrefflich: sie ver- stehen, mit den allergeringsten Mitteln ihrem Mann und ihren Kindern Freude zu bereiten. Selber auf- erstehen mit den Sorgen ringend, bringen sie es doch immer wieder fertig, die Not zu überbrücken. Wer solches Talent nicht hat, sollte es ihnen abgeben, daß er es auch lerne. Nur muß er ein bißchen, ohne daß er es niemals lernen wird: nämlich Liebe. Sie ist doch in tiefen Kleinigkeiten des Lebens der Schlüssel zu allem Guten. Sie ist die eigentliche Lust unseres Lebens.

Berärgerte Menschen!

Eine Zeit-Studie von Heide.

(Nachdruck verboten.)

Man kann sich mit den besten Vorlesungen aus-rüsten mit allen Menschen angenehm und reibungs-los auskommen zu wollen, irgendwie edel man doch

Gegen die Stilllegung der Deuthener Zinkergruben

Deuthen, 18. Juni.

In der letzten Deuthener Stadtbetordneten-sitzung wurde ein Dringlichkeitsantrag der Zen-trumsfraktion angenommen, in dem der Magistrat ersucht wird, mit größtem Nachdruck auf die ma-gebenden Regierungsstellen einzuwirken, damit ge-eignete Maßnahmen mit größter Beschleunigung getroffen werden, um die oberflächliche Zinkindustrie vor dem völligen Zusammen-bruch zu bewahren und die beschäftigte Still-leger der Deuthener Zinkergruben zu ver-hindern. In dem Antrag wird weiter ausge-führt, daß dazu erforderlich sei, daß die oberfläch-liche Zinkindustrie durch sofortige Einführung eines Zinkzolls in die Lage versetzt wird, mit der ausländischen Zinkindustrie zu konkurrieren. Magistrat und Stadtbetordnetenversammlung waren sich einig, alles zu versuchen, um die Stilllegung zu verhindern. Der Antrag wurde in der Stadtbet-ordnetenversammlung einstimmig angenommen. Der Oberbürgermeister hat im Namen des Ma-gistrats die Entschließung der Stadtbetordneten-versammlung dem Reichsfiskus, überhandt und in dem Begleitschreiben auf die schwere Gefährdung der grenzpolitischen und nationalen Interessen hin-gewiesen, die eine evtl. Stilllegung des Zinkerz-beraubes nach sich ziehen würde. In dem Schrei-ben wurde gleichzeitig hervorgehoben, daß auch der Magistrat die einzige Rettung aus der drohenden Gefahr in der Einführung eines Zink-zolls sehe und gebeten, um dessen Einführung bemüht zu sein.

Der Reichsfiskus hat inzwischen geantwortet, daß die Abschriften des Dringlichkeitsantrages den zuständigen Reichsministerien überreicht wurden, die sich mit der Stützung des deutschen Erzbergbaus in Verbindung mit den zuständigen Länderregierun-gen befassen. Ferner wurde mitgeteilt, daß mit pal-digen Entscheidungen gerechnet werden kann.

Silberanleihen aus dem verschlossenen Stalle ge-stohlen. Den Tieren ist Name und Geburtsdatum ein-tratowiert. — Ansehend die Tieren erbrachen dann noch den Stall des Kriegerbeschäftigten August Drechsler, Sandstraße 7, und entwendeten zwei weisse Gschichte und ein graues Kaninchen.

Z. Politische Schlägerei im Stadteil Bistupis. Am Freitag gegen 13.15 Uhr kam es auf der Deuthener Straße in Bistupis zwischen einigen Kom-munisten und Nationalsozialisten zu einem Wort-wechsel, der in eine Schlägerei ausartete. Da-bei erhielt ein Nationalsozialist eine stark blutende Verletzung über dem rechten Auge. Beim Ein-treffen der Polizei hatten die Kommunisten das Weite gesucht.

Z. 9 Monate Gefängnis für ein Kaninchen. Toner zu stehen kam dem vielfach vorbestraften Grubenarbeiter H. von hier der Diebstahl eines Kaninchens, wobei H. erwischt wurde und sich dem-Beitzer als Kriminalbeamter ausgab. Er erhielt übrige Strafe, während der Staatsanwalt sogar 1 Jahr Zuchthaus beantragt hatte.

Z. Tod in den Seilen. In der Konforbiagrube wurde der Maschinenmeister Ania bei der Arbeit vom Seile getroffen und war sofort tot.

Z. Vom Auto angefahren. Am Donnerstag um 21.15 Uhr wurde auf der Kronprinzenstraße in Mo-theshof, in Höhe des Grundstücks 16 der Gruben-arbeiter Josef G. aus Gleiwitz, der mit seinem Fahrrad nach Hindenburg, von einem Personen-kraftwagen der einen anderen überfahren wollte, von hinten angefahren, anscheinend weil G. keinen Rück-strahler an seinem Rade hatte. G. stürzte und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. Er fand Aufnahme im Knappschafts-Lazarett in Hindenburg. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Schaden beim Rfw. beträgt etwa 30 RM.

an, verfaßt in Ungnade oder zieht sich einen mehr oder minder gelinden Fluch zu. Alle Menschen sind verärgert, ihnen allen ist der Stempel der wirtschaft-lichen und politischen Schwere aufgedrückt, sie alle schweben mit sich irgend eine Bürde, die ihnen zu schaffen macht. Daß sie angesichts dieser Lasten nicht tolliger Laune sein können, wird kein Einsichts-voller verlangen wollen. Und doch empfindet man jenes rare, unfreundliche Wesen seiner Mitmenschen als eine Art Kränkung, weil man doch eben selbst sein Mädchen zu tragen hat, weil man schließlich auch nicht auf Kosten tanzt und sich trotzdem bemüht, einem Anderen die Auswirkungen dieser Situation zu verschweigen.

Und wenn ich auch durch die Straßen ging und immer die Menschen, die in langen Reihen an mir vorüberzogen, beobachtete, stets fand ich zwei Kate-gorien der Verärgerten: Jene, die der Verger be-drückt macht, die mürrisch und unwillig ihren Weg suchen und den Anschein erwecken, als wollten sie unter der Einwirkung ihrer Sorgenbürde in sich zusammenfallen, und jene, bei denen der Verger eine spontane Entladung forderte, die gereizt waren, die all das, was sie an innerem Groll und schlechter Erfahrung aufbewahrt haben, nun mit elemen-tarer Wucht zur Explosion bringen.

Ich weiß nicht, ob es anderen Menschen gerade so geht wie mir, aber ich kann keine traurigen Ge-sichter sehen, und verärgerte und verbissene schon längst nicht, weil ich der Meinung bin, daß man seine Situation nicht verbessern, wenn man seine Sorge und sein Leid äußerlich zur Schau stellt. Und dann verliere ich in der Bahn, im Restaurant oder auf der Bank irgend jemanden ins Gespräch zu ziehen. Nicht etwa, daß ich aufdringlich werden wollte, sondern es liegt eine Art von Teilnahme, von Mitleid darin. Und wieder beobachtet man jene beiden Kategorien: Die ersten, die sich stumm und uninteressiert abweisen und die zweiten, bei denen man das Feuer gegossen zu haben meint. Da kann man dann Antworten beziehen, die alles andere als herzlich sind, die nur raub, barsch und abweisend klingen.

Und wie jede einzelne Bewegung dieser Verärgerten ist. Mühsam und ängstlich, häufig oder zornig greifen sie nach Dingen und Gegenständen, sie werden der Fliege an der Wand zum Verhäng-nis, weil sie sich an uns irgendwie abregieren wollen, oder uns unbewußt anstehen, ihren inneren Groll auf uns übertragen.

Selten nur, höchst selten, kommt es vor, daß ein paar lachende Gesichter die endlosen Reihen der Verärgerten lichten, daß ein paar Menschen des Weges gehen auf deren Gesichtern nicht jener Stempel gedrückt ist. Aber diese Gesichter sind das einzige, was uns ansehnlich von solch einem Maß Lebensdrang noch trösten kann. Sie sind wie eine blaue Stelle an einem dicht bewölkten Himmel, wie eine Stärkung spendende Zisterne inmitten einer endlosen, gleichmäßigen Wüste!



Deuthener Nachrichten

Redaktions- und Geschäftsstelle:
Larnowitzer Straße 2 — Telefon 3935

In einer Stunde um 1100 Mark gekommen

Die schwachgeschützte Tür.

Der in der Mauerstraße 3 wohnende Kaufmann Stanehel ist gestern um die erhebliche Summe von 1100 Mark gekommen. Er hatte am Abend für etwa eine Stunde die Wohnung verlassen und in dieser den obigen Betrag zurückgelassen, der in einem Schrank aufbewahrt war. Als er von seinem Abendausgang zurückgekehrt war und seine Wohnung betreten hatte, mußte er zum großen Schreck feststellen, daß in der Zeit seiner Abwesenheit Diebe den Wohnraum einen Besuch abgestattet hatten. Sein erster Gang war nach dem Schrank, in dem die beträchtliche Summe lag. Sie war verschwunden! Mit ihr auch zahlreiche Stücke Wäsche und Bekleidungsstücke, da alle Behälter von den bisher noch unbekannten Dieben durchwühlt worden waren. Die Diebe haben sich mit einem Dietrich Eingang in die Wohnung verschafft und dort längere Zeit gehaust, ohne daß davon in der Nachbarschaft irgend etwas bemerkt worden war. Hoffentlich gelingt es der Kriminalpolizei, auch diese neu etablierte Diebesbande bald ausfindig zu machen.

Der Dank des Reichspräsidenten. Anlässlich des 6. oberösterreich. Schmiedeverbandstages in Groß-Streblitz am 12. Juni 1932 wurde an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Ergebnis-telegramm geschickt. Darauf ließ der Reichspräsident dem Verbandsvorsitzenden S. J. Deuthen folgendes Danktelegramm zu gehen: „Für das Begrüßungs-telegramm der zu ihrem 6. Verbandstag versammelten Schmiedemeister Oberösterreichs spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Mit freundlichen Grüßen ges. von Hindenburg, Ehrenmeister des deutschen Handwerks.“

Auf dem Wege zur Zwangsinnung. Die Bestrebungen der hiesigen Freien Schneiderinnung, die Umwandlung in eine Zwangsinnung, dürften in Kürze zur Tatsache werden. In der letzten Generalversammlung war die Stimmung noch gegen eine Umwandlung, eine schriftliche Umfrage hatte aber den Erfolg, daß sich der größte Teil der Mitglieder nun für eine Umwandlung aussprach.

Verein ehem. 22-er „Reith“ hielt am Sonntag im Garten des Kam. Gallus „Tivolli“-Karl sein Sommerfest ab. Die munteren Klänge der Vereinskapelle ließen die Stunden nur zu schnell verfliegen. Die Kameraden und die Angehörigen wurden mit Würstchen und Brötchen bedacht. Das Schießen fand rege Beteiligung, die besten Schützen erhielten Geschenke. Im Saal wurde inzwischen das Tanzbein geschwungen.

Todesfälle. Frau Viktoria Arndt, verw. Gertler, geb. Bargar-Deuthen, 67½ Jahre alt; Frä. Anna Nathan-Deuthen; Frau Maria Ciof-fel, verw. Gornb, geb. Dreßler-Deuthen, 49 Jahre alt; Oberbäuer und Steigerhölzvertreter Robert Balzer-Deuthen, 53 Jahre alt; Johann Jaroschinski-Deuthen, 72 Jahre alt; Johann Wabaz-Deuthen, 67 Jahre alt.

Der Schaulast mit Waren gestohlen. In der Nacht zum 15. d. Mts. wurde dem Kaufmann

Miechowski ein an seinem Laden Rudowitzerstr. 15 angebrachter Schaulast mit Waren gestohlen, enthaltend 1 Kiste Zigarren, 8 Kransen Bienenhonig, 4 Büchsen Erdbeeren, 4 Büchsen Kirschen, 4 lg Büchsen Leipziger Merlet, 6½ Pfund Büchsen Spargelabschnitte, 6 Büchsen junge Erbsen und mehrere Stangen Reibkuchen. Der Kasten wurde aufgebrochen und entleert an dem städt. Lagerplatz an der Küperstraße gefunden.

Rückwärtsloser Kraftfahrer. Ein Personen-kraftwagen stieß auf der Plekater Straße in Höhe des Postamtes mit dem Radfahrer Kaufmann Johann Weinhold von hier zusammen. Hierbei erlitt W. einen Unterarmbruch. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Pkw. fuhr davon, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Die Schuld trägt der Führer des Pkw., der keine Warnungs-signale abgegeben hatte.

Aus dem Deuthener Hinterland

Bobrel-Karf. (Einbruch.) Aus einem Keller im Hause Bahnhofstr. 2 wurde 1 Kaninchen und 4 Kransen eingelegte Früchte entwendet. (Ges. d. H. L.) wurde der hintere Teil eines Kasten-wagens.

Koffittnik. (Ein lecherer Artikel.) Aus einem Keller wurden 1 Zentner geräucherter Schweinefleisch gestohlen.

Miechow. (Pflücken von Linden-blüten.) Zum Pflücken von Lindenblüten in der Gemeinde Miechow einschließlich der Preußen-grube und des Waldparks ist ein mit dem Dienst-siegel der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) ver-sehener Erlaubnischein erforderlich, der je nach der örtlichen Zuständigkeit bei der Bauverwaltung der Preußen-grube, bei der Kreisforstverwaltung oder der Stadtförstverwaltung nachzusehen ist.

Ehrung eines Förderers der Leibesübungen. Der bisherige Vorsitzende des Spiel- und Sportvereins Dombrowa, Obersteiger Sobel, hat sein Amt niedergelegt. Der Oberbürgermeister dankte ihm in einem herzlich gehaltenen Schreiben für seine als Vorsitzender geleistete Deutschturnarbeit und Pflanze der Leibesübungen im Stadteil Dombrowa.



Aus dem Reiffe-Gau

Wischstraße 3. Telefon 194

Familiennachrichten aus dem Reiffe-Gau: Gestorben: Maria Kosner, geb. Böbel, 70 Jahre, Reiffe II, 1. Lehrer i. R. Albert Beier, 69 Jahre, Ziegenhals, Fleischermeister Paul Kunert 61 Jahre, Gruben, verw. Frau Malermeister Dittke Leiper, geb. Scholz, 69 Jahre, Reiffe, Invalide Wilhelm Winkler, 46 Jahre, Ziegenhals. — Den 60. Geburts-tag feierte Herr Geistlicher Rat Erzpriester Glasner in Ziegenhals.

Renovation in der Pfarrkirche St. Jakobus. Die St. Josefkapelle und der St. Josefnebenaltar in derselben werden einer Renovation unterzogen und ist in der Kapelle das Gerüst bereits aufgestellt. Nach der Fertigstellung der St. Josefkapelle werden auch die anderen Kapellen renoviert und aufgeführt.

Beabsichtigte Denkmalsverlegung. Die beabsichtigte Verlegung des Pionier-Denkmals auf dem früheren Landübungsplatz des Schief. Pionier-Bat. Nr. 6 nach dem neuen Schmutzplatz am Wilhelm-platz bei der Friedrichstädter Volkshauswache bereitet

unvorhergesehene Schwierigkeiten. Es steht jetzt vor dem früheren Kasino des Bataillons und ist etwa 4 m hoch. Der neue Platz ist angelegt der neuen früheren Pionierkaserne vorzüglich gewählt und das Denkmal wird daselbst besser zur Geltung kommen als auf dem abgelegenen Übungsplatz. Die Schwierigkeiten der Verlegung bestehen in dem Transport und der Bruchgefahr. Die Kosten für den Neuaufbau sind so hoch, daß der genannte Verein dieselben allein nicht bestreiten können, obgleich die ge-samten Mitglieder sich zur Mithilfe bereit erklärt haben. Es ist daher angeregt worden, an alle Kameradenvereine ehemaliger Pioniere in Schlesien um Beihilfen zu appellieren.

Das neue Sporthaus im Reiffe Stadion. Die Umbauarbeiten in der alten Baracke, dem späteren Kinderhort, gehen ihrem Ende entgegen. In der nächsten Woche wird die Einweihung erfolgen können. Das Haus entspricht allen modernen Anforderungen, die man an ein Sporthaus stellen muß. Im Parterre liegen drei Umkleieräume für Herren, von denen jeder 25 Personen Platz bietet. In Verbindung damit stehen drei Duschen und drei Waschbecken — kalt und warm — sowie die Aborte. Weiter liegen im Parterre ein Versammlungsraum, die Küche und Kantine. Die Damen-Umkleieräume im Parterre liegen von den übrigen Räumen abge-sondert und sind ebenso ausgestattet wie die Herren-räume. Sämtliche Räume sind heizbar und auch mit elektrischem Licht versehen. Im Parterre liegt auch der Sanitätsraum mit zwei Betten und einem Ope-rationsstisch. Vor dem Haupteingang liegt eine sehr geräumige Terrasse. Gartenmöbel zieren dieselbe und bieten Gelegenheit, Getränke einzunehmen. Die Ver-waltung des Sporthauses und der Betrieb der Kan-tine befinden sich in zuverlässigen Händen. Das Dach-geköpfe des Sporthauses ist zum Umkleiden für die Jugendlichen eingerichtet. Im 1. Stock ist eine Woh-nung für den Stadionverwalter eingebaut worden. In der Umgebung des Sporthauses ist das Terrain planiert worden und es kommen Rasenflächen mit Blumenstreifen zur Anlage.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 16. 6. wurde in das Geschäft des Badermeisters Thiel in Ziegenhals, Reiffe, eingebrochen und Zigare-tten in größeren und kleineren Packungen im Werte von 150 RM. gestohlen. Außerdem entwendeten die Täter noch etwa 30 RM. Wechselgeld. Wer irgend-welche sachdienliche Angaben machen kann, wird ge-beten, sich umgehend an den Landjägerposten in Ziegenhals oder an die Kriminalpolizei Reiffe zu wenden.

Erben werden gesucht. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, werden Erben der verstorbenen Lehrerin Anna Kassel, geborene Parzyp in Ziegenhals, zuletzt in Reiffe wohnhaft, gesucht.

Reichshaus und Umgegend

Aus dem Wischitzer Lande

Reichshaus, 18. Juni.

Die allgemeine, schlechte Wirtschaftslage hat ganz besonders im letzten Jahr ein rabies Ansehen der Erwerbslosen und damit auch der Wohlfahrts-unterstützungsempfänger gebracht. Das Frühjahr hat leider nicht zu der erwarteten, saisonmäßigen Ab-nahme der Unterstützungsberechtigten geführt, so daß die Kommunen bei der Aufstellung der Haushalts-pläne mehr als je zuvor infolge der bedingten Zu-nahme der Wohlfahrtslasten mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Während bei der Stadt der Etat für Wohlfahrtszwecke fast 450 000 RM. vorsieht, be-tragen die Lasten des Kreises die ungeheure Summe von ca. 800 000 RM. Dabei ist es trotz der Höhe der Zahlen immer noch fraglich, ob diese Mittel auch ausreichen, da hierfür nur der augenblickliche Be-

Tödlcher Unfall in Hindenburg

Ein achtjähriges Kind von einem Kollwagen überfahren

Hindenburg 18. Juni.

Am Freitag um 18,15 Uhr ereignete sich in Hin-denburg dicht bei der Donnersmarchhütte ein schwe-erer Verkehrsunfall, bei dem ein 8jähriger Knabe tödlich verletzt wurde. Der 8jährige Erich Melzer aus Hindenburg, Peter-Paulstraße 9, ist offenbar während des Spielens unvermutet in seinem Eifer vor einen auf der Straße fahrenden Kollwagen ge-laufen und wurde von diesem Kollwagen erfasst und überfahren. Dabei erlitt das Kind so schwere Verletzungen, daß es auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Stand von über 3400 Unterstützungsempfängern als Maßstab angenommen wurde. Eine weitere Ver-schlechterung des Arbeitsmarktes und das damit ver-bundene zwangsläufige Ansteigen dieser Ausgaben würden Stadt und Kreis vor schwere, kaum lösbare Aufgaben stellen. In der Stadt kommen z. Bt. auf den Kopf der Bevölkerung 25 RM. Fürsorge-ausgaben, während diese vor dem Kriege nur 2 RM. pro Kopf betrugen.

In den früheren Jahren bildete mit einer der Hauptertragsquellen unseres Kreises der Erlös der Obstverpackungen auf den freigelegenen Chausseen. Seit dem Refordwinter 28/29 ist dieser Ertragsposten auf ein Minimum zusammengeschrumpft und es werden Jahre vergehen, bis die Neupflanzungen, die übrigens auch noch nicht reiflos durchgeführt sind, soweit geblieben, daß sie dem Kreisfiskus einen an-sprechenden Ertrag bringen werden. Die diesjährige Verpachtung der Kircheneinkünfte erbrachte trotz des recht guten Fruchtanlasses nur insgesamt 13 350 RM. und blieb somit weit hinter dem schon angeleg-ten Vorschlag von 20 000 RM. zurück. Dasselbe Bild zeigte sich bei der Verpachtung der im Kreise gelegenen Provinzialchausseen. Auch hier erfüllten sich nicht die Erwartungen, da nur 4 000 RM. erzielt wurden. Als ein Kuriosum ist aber ohne Zweifel die Verpachtung der Kircheneinkünfte der benachbarten Gemeinde Gröbzig anzuführen, die für 4 Land-strassen den Betrag von ganzen 66 RM. erbrachte. Das höchste Gebot mit 40 RM. erreichte die Gemeinde für die Leitzitzer Landstraße mit dem Rohweg, während bei der Dittmerauer Straße der Zuschlag zum Spottpreis von 4 RM. erteilt wurde. Wenn auch zu bedenken ist, daß die Straßen nur einen recht lückenhaften Bestand an Bäumen aufweisen, so sind doch die erzielten Preise kaum zu glauben. Der lachende Dritte ist dieses Jahr wohl die Verbraucher-schaft, die sich nach langer Zeit wieder einmal mit billigen Kirchen wird eindecken können. Die ersten am Markt angebotenen Früchte waren schon mit 20 Pf. für das Pfund zu erstehen und es dürfte wohl kaum daran zu zweifeln sein, daß dieser schon recht niedrige Preis in den nächsten Wochen noch weiter zurückgeht.

Unter herrlicher Stadtwald weist von Jahr zu Jahr ständig steigende Besucherzahlen auf. Leider war es aber bisher nicht, oder aber nur in sehr be-schränktem Maße möglich, sich einige Tage hier einzu-logieren, da mit Ausnahme des Weinbaues Mün-zerel keine Waldgaststätte über die erforderlichen Fremdenzimmer verfügte. Um den vielfachen Wün-schen der Gäste nachzukommen, ist der Plan gefaßt worden, die Kolonade in der Waldschänke zu ver-größern und aufzustocken, um so eine Anzahl von Zimmern zu schaffen. Hoffentlich läßt dieser nur zu begrüßende Erweiterungsplan, der auch bei den maß-gebenden Stellen Ansehen gefunden hat, nicht zu lange auf seine Ausführung warten. (34)



Was Gabel-Jürge erzählt ...

Die Kühle ist inzwischen zur Tiefkühlung ge-worden. Die Sonne hat alle Kraft verloren. Der „grün angefrischte Winter“ ist zur Tatsache ge-worden. Die Menschen sind noch mehr verschmüppelt geworden und bleiben alle am Morgen am liebsten im Bett. Sie nehmen es sich und ihren Nächsten in diesen kühlen Tagen übel, daß sie nun doch auf- stehen müssen. Es mißbehagt ihnen alles. Auch dem Gabeljürgen mißbehagt es, solches feststellen zu müssen. Aber immerhin sind die letzten Tage wenigstens so geworden, daß die Fahrräder wieder einmal dem Stalle entzogen wurden, und daß sich viele Leute bei der Reifeauskunft drängten, weil sie demnächst der Sonne oder dem Wasser ent-gegenfahren wollen, so weit es notverordnungs-gemäß möglich ist. Nur ein paar Wochen noch, und dann fallen ja die Schultore für lange Wochen zu. Die Kinder schwärmen aus, und die jedes Jahr mit demselben Glücksgefühl erwartete Frei-heit hat sie wieder. Vorläufig aber werden Pläne gemacht. Auf dem Schulhof steht man zu kleinen Gruppen zusammen und beraucht sich an dem Hauptthema: Was fangen wir in den großen

Ferien an? So sehr hoch fliegen ja die Wünsche in dieser schweren Zeit nicht. Unsere Volksschul-kinder spüren nur allzu stark die Not und Sorge, die in den allermeisten Familien vor kühne Kin-derpläne einen dicken Niesel schieben. Nur ganz wenige der größeren Jungen und Mädchen werden „verreisen“ können. Wenn irgendwo Großeltern ein Ferienplätzchen geschaffen haben, dem funkeln die Augen, auch wenn's nur bis Döppeln oder Ratibor geht. Eisenbahnfahrt, Seufaufleben und Hühnerflattern, das sind Zauberworte, die in bun-ten Farben schillern und wochenlang ausgekostet werden.

Die Daheimbleibenden aber haben auch ihre Ferienpläne, und sie werden mit der gleichen Be-geisterung überlegt und vorbedacht. Hier fährt eine Schar von 15 Jungen auf Kosten der durch einen „Bunten Abend“ wieder ein wenig aufge-füllten Schulkasse mit dem Lehrer nach dem ober-schlesischen Carlstrube, wo gewandert und „Rahn gefahren“ werden soll, bis die Wangen braun und die Augen blank sind. Eine große Schar vergnü-ger Mädelchen aber wird die Sportplätze bevölkern, und auf dem Rasen, im Schwimmbad und am Barren werden sie ihre jungen Körper stärken, ohne daß Kosten entstehen.

Die allergrößte Ferienfreude aber hat die Sechsjährigen gepackt, die zum ersten Male dieses herrliche Erlebnis nach den mit Eilfzigen und Ker-nen angefüllten Wochen vor sich sehen. Heute hat die Lehrerin ihnen erlaubt, in der letzten Stunde einmal zu erzählen, was sie vorhaben. Und es ist für die plauderlustige kleine Gesellschaft immer eine Erholung, einmal die disziplinierte Ruhe im Weichen vergessen zu können. Die vor Unterneh-mungslust und Feuererfrier zappelnden Jungen und Mädchen merken kaum, daß sie sich in völlig un-ausführbare Phantasien verfeinen, aber es macht

ihnen Freude, und so erzählen sie denn alle gern von ihren großen Reiseplänen.

Wer sollte es auch nicht in diesen Tagen, da das Korn in voller Blüte steht. Wist ihr noch, wie das war, als die ersten Krösche aus der fargen, kühlen Erde die gelben und blauen Köpfchen hervorreckten, eine Ahnung, eine Verheißung kommenden Blütenreichtums — erste frohe Bot-schaft, baldiger Auferstehung der eisumpanzerten Erde? Und dann kamen sie, eins nach dem an-deren, unsere lieben Frühlingskinder, kam die Pracht der Baumbäume, kamen Tage der Flieder-büsche, begann die Zeit der Rosen. In verschwän-derlicher Fülle bot sich uns die Natur dar, in un-gedaghter Mannigfaltigkeit der Farben, der For-men, des süßen und herben Dufts. Nun aber blüht das Korn, das heilige Korn. Blüht, ganz ohne leuchtendes Farbenprangen, ganz ohne ein Fest-gewand, und auch kein berauschender Geruch gibt uns davon Kunde. Im leisen Sommerwind wiegt das mattgrüne, gelblich überförmerte Mehlreiser sich hin und her, läßt in bewegter Gelassen-heit Wellen aufbranden und wieder versinken, Stunde um Stunde, Tag um Tag. So unbewußt und absichtslos, so friedvoll ruhend in sich selber, und doch rafflos, so tätig und höchsten Ruhens voll, so bedeutsam für uns alle. Ganz ohne alles farbenfrohe, durckfreie Prangen blüht das Korn-feld, ganz schlicht und bescheiden, und ist deshalb doch nicht minder des poetischen Bauers voll als das Blühen unserer Gärten, aber es ist eine andere Poesie als jene: es ist die allen schlichten, frommen Seins und Tuns in dieser Welt, das da nicht fragt nach Ehr' und Preis, das aus sich ist und aus sich handelt, weil es ganz tief im Grunde der Schöp-fung ruht. Es ist von jener Poesie, die nicht von außen her zu uns spricht, durch unsere Sinne, die vielmehr aus unserem verständnisvollen Fühlen,

aus unserem tiefsten Herzen her kommt. Von jener Poesie, die nicht ist wie berausender Wein, sondern wie ein erfrischender, klarer, kühler Trunk aus einer reinen Quelle.

Nun habe ich alter Naturschwärmer mich wieder ganz in die Naturbetrachtung verloren, aber wenn ich schon einmal dabei bin, will ich auch eine zoologische Seltenheit erzählen, die in Oberschlesien beim Dorfe Wienskowitz im Kreise Rosenbergs beobachtet und mir alten Burjchen — da man ja meine Naturneigun-gen zur Genüge kennt — mitgeteilt wurde. Da ist also mitten in einer Schar durchaus normaler Stare, die auf einer Telefonleitung saß, ein völlig kalksteinweißer Star geblieben worden. Der Beob-achter wollte offenbar nicht recht glauben, daß es sich wirklich um einen Star handeln sollte, der hier in einer so außerordentlichen Form sein Ge-wand gefärbt hatte, aber er mußte sich dann doch davon überzeugen, daß es sich hier nur um einen Star handeln konnte, denn die ganze Starschar ließ sich dann auf einer abgemähten Wiese nieder, so dicht vor dem Beobachter, daß er einwandfrei fest-stellen konnte, daß dieses weiße Tier in seiner ganzen Art, seinem Bau und seinem Benehmen nach völlig den anderen Staren entsprach. Das weiße Tier blieb immer bei der übrigen Schar der Stare und suchte mit den anderen gemeinsam Futter. Diese Naturfremde bedeutete natürlich für die Einwohnerschaft des Dorfes Wienskowitz eine kleine Sensation, und so wurden denn schnell von allen Seiten die Dorfbewohner herbeigerufen, damit auch keinem das seltsame Schauspiel entgehen möge. Vielleicht bringt es dem Dorfe Wienskowitz und seinen Einwohnern Glück; wünschen will ich es ihnen von Herzen, denn sie hätten ein wenig mehr Glück in diesen schweren Tagen bitter nötig.

Generaler Kora!

Schnelles, müheloses Rasieren: KALODERMA-RASIERSEIFE

E. WOLFF & S. O. H. N. K. A. R. L. S. R. U. H. E.

Glyzerin-
haltig:

Die Klinge
schabt nicht
— sie gleitet!

60g

Wochentino



Oberschlesisches Allerlei

Zu neuem Wahlkampf locken neue Tage —
Gedanken sind uns alte Steuern, alte Plage,
Auch die Uneinigkeit bleibt weiter —
Da sei ein Mensch noch froh und heiter ! !

In Rauden, beispielsweise, aber welches Wunder:
Da zeigt ein Wegebefehl ganz frisch und munter
(Das war tatsächlich so und nicht Erfindung)
Nach Gleiwitz wie nach Ratibor dieselbe
Richtung.

Das ist der einzige mir bekannte Fall,
Dass sich in unfern Heimatland einmal
Die Gegenstände so zu einem Ziel verbanden
Und sich in einem einzigen Pfeile fanden.

Doch ist auch dieses wieder schon vorüber:
Man strich den Pfeil der Vegetafel über —
Und Ratibor und Gleiwitz gehn selbster
Wie's deutsche Volk prompt auseinander...

Denkt an der Vegetafel beispielhaftes Bild:
Seid Ihr auch auseinander — zankt Euch halt
So wild!

Bedenkt, wie es im alten Sprichwort heißt,
Dass Not nicht trennt, dass Not zusammen-
schweißt!

Im Guttenlager Kreise
Macht' jüngst ein Fleischer eine Reise,
Verlor dabei, erschrocken bis ins Mark,
So jirra elfer Tausend Mark.

Doch gibt's in dieser Zeit, so voller Sünden,
Bei Gott noch ehrlich-brave Kinder —
Solch einer fand das Geld auf Erden
Und wollte nicht daran sündig werden.

So hatte der Verlierer wirklich Glück,
Ariat' seine braunen Lippen voll zurück
Und gab dem Finder (wer möcht' so was wetten)
Zum Lohne — acht Stück Zigaretten!

Wahrhaftig: ein fürklich Findelohn!
Das hat die Ehrlichkeit davon —
Man kann sie heutzutage nicht besser betten
Als zwischen — acht Stück Zigaretten...

Mein lieber Leser, schmolle nicht
Und mach kein bitteres Gesicht —
Wir leben halt in seltenen Zeiten,
Die uns an Ueberraschung viel bereiten.

Ich wünscht auch Dir elf Tausend Mark,
Dazu die Arme fest und stark,
Damit Du solche Findelohnung
Quittieren könntest ohne Schamung...

Und fehlt Dir's Geld, wie mir ja auch,
Dann treib den Grim in aus Deinem Bauch,
Zünd' Dir 'ne Kinder-Zigarette an
Und bleib vergnügt, so wie Dein

Kurbelmann.

In jeder Sprache

Was unabänderlich uns trifft,
mag Schicksal es, Bestimmung sein,
trägt jeder in verschiedener Schrift
in seines Lebens Büchern ein.
Der Muselman sagt „Alles ist“ nur,
und fragt nicht viel nach wie und wo.
Der Russe der ein Leib erfuhr,
sagt unbestimmt: „Nitsche wo.“

In England heißt es: „Such is life“.
Der Medizmann sagt „Nihil“
und meint dann den Kometenschweif;
In Frankreich heißt es „C'est la vie“.
In Deutschland weiß es jedermann,
und schnell zur Hand ist die Kritik:
Wenn einer garnichts weiß und kann,
heißt es halt „Nixme“ — „Politik“

Pud.

Breslauer Brief

Bei uns Johannisfest. — Gute Freunde. — Folgen
der Schwinderei. — Kein, solche Käsen. — Und
Frau Lore. — Mensch, stiege!

Breslau, 17. Juni 1932.

Seit einigen Tagen leben wir wieder in jenem
Freudentaumel, der alljährlich durch das Johannis-
fest in Breslau erzeugt wird und wodurch begetra-
gen wird, die Sorgen der Vorzeit für kurze Zeit zu
vergessen. Der letzte Pannik wird vorgetragen und
nicht nur die jugendlichen Stempel, sondern auch
die Älteren fühlen, dass endlich einmal ein Teil ihrer
Träume erfüllt wurde. Sie jagen

auf der Achter- und Wasserrutschbahn.

Lassen sich durch einen energischen „Geist“ in die Un-
terwelt führen, sehen sich für kurze Zeit im Nach-
kabinett um oder aber benutzen eines der zahlreichen
Karussells, um sich im Kreise drehen und durch an-
dere Bewegungen tüchtig durcheinanderzerrütteln zu
lassen. Alles ist wieder Kind geworden, bis die Er-
nüchterung, durch den leeren Geldbeutel erzeugt,
zum Schluss uns depressivender wirkt.

Wer hätte heute keine Geldsorgen? Und gute
Freunde zu finden, die sich für Ueberrahme von
Bürgschaften bereit finden, ist keine so leichte Auf-
gabe. Umso mehr mußte jener Fall interessieren, da
sich vor der

neugebildeten Beamten-Dienstkammer

ein kleiner Angehöriger zu verantworten hatte, der in
seiner Großzügigkeit — obgleich er selbst schwer Not



BRIEFKASTEN

Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats
beizufügen sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden
sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte
sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.
Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
Mündliche Auskünfte werden nur in dringlichen Terminalsachen vormittags zwischen 11 und 1 Uhr erteilt.

Versager. Zum „Cou“ ist ein langer farbiger
Selbstbinder ähnlich. Der Bräutigam, ebenso wie die
Brautzeugen sollten aber wenigstens eine weiße
Krawatte anlegen. Im übrigen wird auf die
Neuheiten heute nicht mehr soviel Gewicht ge-
legt, wie ehemals.

240 S. Für die Garagen bestehen dieselben
Bestimmungen wie für sonstige Mieträume. Wenn
am 1. Juli die Garage aufgeben wollen, müssen
Sie längstens am 15. Juni kündigen.

B. 3. Voremba. Wenn Sie den Giebel des
Nachbarhauses für den Bau eines neuen Hauses auf
der von Ihnen erworbenen Baustelle benutzen
wollen, so müssen Sie ihn zur Hälfte ankaufen. Der
Fehler in der Verantwortung Ihrer ersten Frage
ist so zu erklären, daß der Sachverhalt nicht eindeutig
von Ihnen mitgeteilt wurde. Den Baum können Sie
nicht eigenmächtig entfernen. Die Mauer, auf der
sich der Baum befindet, steht zur Hälfte in Ihrem
Eigentum. Die Benutzung des Baumes steht Ihnen
gemeinsam mit dem Eigentümer des Nachbar-
hauses zu.

Anfrage betr. Pfändung. Gänzlich unverständ-
lich! Was verstehen Sie unter „Pfändung einer
gepfändeten Frau wegen Unfähigkeit“? Der Ober-
gerichtsbuchhalter kennt seine Dienstvorschriften genau
und wird nicht vorschriftswidrig gehandelt haben.
Jedenfalls müssen wir Sie bitten, sich deutlicher zu
äußern.

G. 8. 1890. Der Ehemann ist in diesem Falle
der Mieter der Wohnung, er bezahlt ja auch den
Mietzins. Nach erfolgter Ehescheidung kann der
Ehemann die Wohnung weiter behalten.

M. Kartlofer. Gegen die Kündigung selbst können
Sie nichts ausrichten, wohl aber können Sie die
Schadenersatzforderung dafür, daß Sie aus der Wohnung
nach erfolgter Kündigung durch Sie, nach Be-
seitigung der Ungeheuerplage, wieder ausziehen
sollen, trotzdem der Vermieter vorher unter Zeugnis
erklärt hat, Sie könnten viele Jahre die Wohnung
benutzen.

Unwissender 100. Die Vorteile, die Sie dadurch
genießen, daß Sie bei Ihrem Schwiegervater wohnen,
müssen Sie sich auf die Wohnfabrikationsurkunde an-
rechnen lassen. Jedoch können Sie dem Wohnfabri-
kanten gegenüber geltend machen, daß Sie von dem
Lande des Schwiegervaters keinen Nutzen hätten.
Die 12 Mark brauchen nicht nachgezahlt zu werden.

B. G. 100. Der Schuldige ist offensichtlich der
Autofahrer; wenn der Wagen sich auf ungeladene
Weise von selbst in Gang setzte, dann war entweder
die Bremse nicht genügend angezogen oder es lag
irgend eine andere Fabrikationsfehler des Auto-Inhabers
vor. Das Straßengericht hat mit Ihrer Sache vor-
läufig nichts zu tun. Strengen Sie durch einen
Rechtsanwalt die Schadenersatzklage an, bevor Ver-
jährung eintritt.

B. 2. Da die Vorlesung Ihres Sohnes aus-
reicht, um die Ausweisung eines Führerscheines zu
verweigern, ist Sache der Polizei. Stellen Sie einen
entsprechenden Antrag beim Polizeipräsidenten.

Frau M. M. Ring. Die kleinen Unannehmlich-
keiten, die die Beschäftigung einer geistlichen Woh-
nung mit sich bringt, muß jeder Mieter in Kauf
nehmen. Wenn Sie meinen, es genügt, wenn Sie
morgens und abends je eine Stunde die Wohnung
für diesen Zweck bereitstellen, so ist das ein Irrtum.
Ihre vertragliche Verpflichtung besteht darin, die ge-
setzte Zeit der Kammergerichts das Recht, die ge-
eigneten Räume in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und
nachmittags von 3 bis 6 Uhr (Sonntags nur von
11 bis 1 Uhr) besichtigen zu lassen. Sind Sie
während dieser Stunden nicht in der Wohnung an-
wesend, dann müssen Sie die Schlüssel entweder
beim Wirt oder Verwalter oder bei einem Haus-
genossen, dessen Räume in unmittelbarer Nähe der
Ihrigen liegen, abgeben. Der Vermieter, ebenso
seine Angestellten (Verwalter oder Portier) sind
berechtigt, die Mitbewohner zu begleiten, Sie können
sogar deren Begleitung fordern.

Ständiger Abonnent, Kohnstr. 17. Wenn Sie
den Verlauf der Wunde nicht gewerkschaftlich betrei-
ben, ist eine polizeiliche Genehmigung dazu nicht
notwendig. Wollen Sie aber Wundheilung in großer
Anzahl von auswärtigen beziehen und diese sofort oder
später weiterverkaufen, dann liegt selbstverständlich
ein Gewerbebetrieb vor, den Sie der Behörde melden
müssen.

Die Betogene 3. Kattowitz. Sie müssen nun-
mehr bei dem Nachlassgericht die Erteilung eines
Erbscheins beantragen und die Erbscheinsan-
setzung mit den Erbscheins betreiben. Zu diesem
Zweck müssen Sie einen Antrag bei dem Nachlass-
gericht stellen und die Erben und Erbscheins sowie
das gesamte Sachverhältnis genau angeben. Sodann
wäre zu prüfen, inwiefern eine Vererbungsfrage

ist — anderen Freunden und Bekannten dadurch zu
helfen versuchte, daß er geforderte Bürgschaften und
die Verpfändung seines Gehalts in X-Kassen über-
nahm. Einem schönen Tages plagte die Bombe und
es gab ein Disziplinärverfahren, das haarstark an
der Dienstentlassung vorbeiführte. Nur dem Um-
stand, daß Frau und Kinder krank sind, hatte er es
zu verdanken, daß man auf Gehaltskürzung als
Strafe erkannte, „denn“, so heißt es in der Urteils-
begründung, „Beamte, die leichtsinnig Schulden
machen, sind nicht würdig, den Posten eines Beam-
ten bekleiden zu können.“

Machen wir einen Sprung in die Säle des
Amts- und Landgerichts. Da gab es an einem der
letzten Verhandlungstage allgemeines Hallo. Ein
Verteidiger hatte sich für seinen Mandanten, der
wegen Betrugs angeklagt war, mit der üblichen Be-
tuerung, daß er von der Unschuld in einem be-
stimmten Falle überzeugt war, eingesetzt. Der Rich-
ter jedoch glaubte Veranlassung zu haben, dem Ver-
teidiger seine Betuerung nicht glauben zu dürfen.
Da man ging sogar weiter und nahm an, daß der
Verteidiger

das Gericht absichtlich beschwindelte.

Die Folge davon war, eine mächtige Standpauke des
Vorlesenden an den Verteidiger, eine tiefe Verbeu-
gung des Verteidigers vor dem Gericht und die
Niederlegung der Verteidigung. Der Angeklagte,
stand dadurch, daß er seinem Verteidiger eine
falsche Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse ge-
geben hatte, plötzlich allein auf der Anklagebank
und mußte das hereinbrechende Urteil über sich er-
gehen lassen. Dieser Fall, der immerhin nicht
alltäglich ist und daher in Richter- und Verteidiger-

gegen die Miterben bzw. deren Erben anzutragen
ist. Evtl. können Sie die Bewilligung des Armen-
rechts durch einen Anwalt, der den Antrag zu
formulieren hätte, bei dem Gericht beantragen. Evtl.
muß für den unauffindbaren Erben ein Pfleger
bestellt werden.

Lothvogel. 1. Ist das persönliche Erscheinen
angeordnet, dann können Sie weder Ihren Mann
noch die Kinder verretten. 2. Für den von dem
Friedrich anerkannten Schaden ist endlich der Be-
fugter, ist dieser nicht fahbar, dann ist auch der Ver-
mieter haftpflichtig.

Scharf M. 3. Der Aufwertungsanspruch
dürfte heute nach Verlauf von 11 Jahren verjährt
sein. Im übrigen war die genannte Summe damals
nur 92. — deutsche Goldmark wert, also etwa 180. —
Polenmark.

Voremba. Auch der Versuch der Verwertung
ist strafbar und kann mit Zuchthaus bestraft werden,
besonders, wenn die Tat nur durch die energische
Abwehr und das Hinstellen der Frau verhindert
wurde. Erschwerend fällt ins Gewicht, daß ein
sogenannter Naturbeifundiger bei Ausübung seines
Berufes die Tat begeht.

Unglücklicher, Hindenburg. Können Unterhalts-
renten heute auch ratenweise gezahlt werden? —
Antwort: Es ist heutzutage allgemein üblich, daß
man Lohn und Gehalt monatlich oder wöchentlich,
jedenfalls nicht vierteljährlich zahlt und empfängt.
Die wirtschaftliche Notlage hat es mit sich gebracht,
daß häufig genug die Zahlungen von Gehalt und
Lohn nicht einmal mehr periodisch, d. h. an be-
stimmten, festen Zeitpunkten erfolgen, sondern raten-
weise, je nachdem, wie Geld vorhanden ist. Man
sollte nun annehmen, daß die Gesetzesgebung diesem
Umfeld Rechnung getragen und angeordnet hat, daß
man Unterhaltsrenten (Alimente) auch nur in dem
Verhältnis zu zahlen hat, wie man selbst bezahlt
wird. Dies ist aber leider nicht der Fall. Wir sind
hier in den letzten drei Jahren mit über hundert
sogenannten Notverordnungen bedacht worden, aber
keine hat daran gedacht, sich der unglücklichen Alimen-
tensahler zu erbarmen. Der Richter ist also, da er
das Gesetz nicht beugen darf, gezwungen, nach wie
vor die völlig veralteten §§ 1361, 1580, 1612, 1710
BGB. anzuwenden. Hieran müssen alle Unterhalts-
renten, z. B. für die geschiedene Frau, die Kinder,
für die Eltern, grundsätzlich für ein volles Vierteljahr
im Voraus gezahlt werden.

Arme Käse. Ihr Mann kann mit vollem Recht
dagegen Einspruch erheben, wenn Sie einen Besen-
stein auf das Grab des Kindes legen lassen mit
der Aufschrift: „Hier ruht mein Kind“, denn schließ-
lich hat ja der Vater das gleiche Recht an dem
Kinde wie Sie. Wir würden Ihren Mann für be-
rechtigt halten, einen Grabstein mit der von Ihnen
in Aussicht genommenen Aufschrift entfernen zu
lassen, denn der Unberechtigte, der die Aufschrift stellt,
wird den Einspruch gewinnen, daß es sich um ein un-
berechtigtes Kind handelt, da jeder Hinweis auf den
Vater des Kindes fehlt.

M. 8. 1922. 50 000 Papiermark hatten am 1. No-
vember 1922 einen Wert von 38 Goldmark. Der
Kaufpreis selbst wird nicht aufgewertet. Es lohnt
sich also nicht, wegen dieses geringen Betrages einen
Prozess anzuführen. Ihr polnischer Schuldner wird
ein Interesse daran haben, daß die kleine Summe im
Grundbuch gelöscht wird, und vernünftigerweise den ganzen
Goldmarkbetrag an Sie zahlen. Es bleibt Ihnen
selbstverständlich überlassen, mit ihm in Verbindung
zu treten, um die Angelegenheit zu regeln.

174. F. R. Der Mieter muß Sie entweder für
die Vorfälle des Alters, der ihm jetzt nach dem
Tode des Erblassers zufällt, entschuldigen, oder aber
sich damit einverstanden erklären, daß der Vater bis
zur Übernahme in Ihrem Besitz verbleibt. Er kann also
unter keinen Umständen den Erntertrag für sich in
Anspruch nehmen.

M. 8. 53. Der unbekannte Gratulant hat es
vielleicht gut gemeint und angenommen, daß frische
Blumen in zerdrücktem Zustande das Geburtstags-
fest erreichen würden, während ein Kranz von
Strohblumen seine Frische nicht einbüßt. Man soll
nicht hinter jeder harmlosen Sache immer eine häß-
liche Handlung sehen.

Hypothek 1624 B. Eine persönliche Aufwertung
kann nicht mehr in Frage kommen, da der Antrag
spätestens bis zum 1. April 1926 bei der Aufwer-
tungsstelle hätte eingereicht werden müssen. Es muß
also bei der Aufwertung des dinglichen Rechtes mit
25 Proz. sein. Wenden Sie ab.

Kaffeebräutchen, Teufelskaffe. Sie irren sich.
Am Anfang des 19. Jahrhunderts hat nach der An-
sprache Frauen nur adeligen unermähnten Damen
zu: die bürgerlichen hießen damals Mademoiselle
oder Manfelle. Erst im Laufe des genannten Jahr-

hundreds wurde der Titel auf die Bürgertöchter
ausgedehnt.

Veritas. Die Rote Kreuz-Medaille ist
am 1. Oktober 1898 gestiftet worden. Die freis-
tunden, in Bronze bzw. in Silber gehaltenen Me-
dailles dritter und zweiter Klasse zeigen auf der
Vorderseite eine Abbildung des „Roten Kreuzes“,
dessen Balken an ihren vier Enden mit Kronen
besetzt sind, während das Kreuz selbst oben von den
Buchstaben W und R (Wilhelm Reich), unten von den
Buchstaben A und V (Auguste Victoria) bewahrt
wird. Die Rückseite, halb von einem Eichenzweig
umgeben, zeigt die Aufschrift: „Für Verdienste um
das Rote Kreuz.“ Auf der Medaille zweiter Klasse
ist das Kreuz in roter Emaille ausgeführt. Das
Zentrum erster Klasse besteht in einem in roter Emaille
mit schmaler Silberumfassung ausgeführten „Roten
Kreuz“, dessen Balken mit goldenen Kronen be-
setzt sind. Die Medaille der beiden unteren Klassen
werden an einem roten, schwarz und weiß gerän-
deten Bande, die erste Klasse in der Art eines Ordens-
balkens auf der linken Brust getragen.

Kind. Der Unterhalt für das uneheliche Kind
richtet sich nach der Lebensstellung der Mutter, nicht
nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Vaters.
Bei einem Einkommen von 170 M. werden Sie
mindestens mit einer Unterhaltsrate von 25 M. pro
Monat rechnen müssen, auch wenn das Kind in einer
kleineren Stadt verpflegt wird. 2) 1925 wurden
folgende Richtzahlen bekanntgegeben: für Januar
135,6; Februar 135,6; März 136; April 136,7; Mai
135,6; Juni 138,3; Juli 143,3; August 145; Septem-
ber 144,9; Oktober 143,5; November 141,4; Dezember
141,2. Für 1932: Januar 134,5; Februar 122,3;
März 122,4; April 121,7; Mai 121,1.

Wert darauf, alles in Bewegung zu bringen. Ihre
Pflegemutter, die den Besitzern von dem schmerz-
lichen Verlust, der sie betroffen, noch nicht unter-
richtet hat, daß Lores Säuslein in den Schreber-
garten geschleppt und bringt täglich neue Beden-
kissen mit. Aber alles das nützt nichts. Ein ver-
antworfenes Lachen von Lore ist die Antwort für alle
Bemühungen. Das alte Wort „Undank ist der Welt
Lohn“ bestätigt sich auch hier.

Die ersten politischen Kundgebungen
haben wir bereits hinter uns. Gegenwärtig herrscht
Ruhe vor dem Sturm. Das heißt, von Ruhe ist
eigentlich kaum zu sprechen, es sei denn, daß wir
das Aufleben einer Stadtverordnetenversammlung
als eine harmlose und gänzlich belanglose Angele-
genheit betrachten. Da ging es ja unter den Ver-
tretern des Volkes etwas stürmisch zu. Bei den Bei-
spielen, die andere Parlamente gegeben haben, will
das jedoch kaum noch etwas bedeuten.

Zum Schluss soll nicht unerwähnt bleiben, daß
der Breslauer Flughafen in schwerster Notzeit wei-
ter ausgebaut wurde und

eine neue Flughafen

mit Beobachtungsturm einschließlich aller dazu ge-
hörigen Nebenanlagen am Anfang dieser Woche in
wirklich einfacher Form — der Zeit entsprechend —
der Öffentlichkeit übergeben wurde. Es versteht sich,
daß alle technischen Errungenschaften verwendet
wurden. So soll der Flughafen, um mit den Fest-
rednern zu sprechen, ein vollwertiger deutscher Flie-
ger im Südosten bleiben.

im Schrebergarten

ist es vorbei, denn Lore, so heißt dieses tüchtige
Weibchen, ein hübscher blauer Kerl, legt größten

teilens wurde der Titel auf die Bürgertöchter
ausgedehnt.

Wert darauf, alles in Bewegung zu bringen. Ihre
Pflegemutter, die den Besitzern von dem schmerz-
lichen Verlust, der sie betroffen, noch nicht unter-
richtet hat, daß Lores Säuslein in den Schreber-
garten geschleppt und bringt täglich neue Beden-
kissen mit. Aber alles das nützt nichts. Ein ver-
antworfenes Lachen von Lore ist die Antwort für alle
Bemühungen. Das alte Wort „Undank ist der Welt
Lohn“ bestätigt sich auch hier.

Die ersten politischen Kundgebungen
haben wir bereits hinter uns. Gegenwärtig herrscht
Ruhe vor dem Sturm. Das heißt, von Ruhe ist
eigentlich kaum zu sprechen, es sei denn, daß wir
das Aufleben einer Stadtverordnetenversammlung
als eine harmlose und gänzlich belanglose Angele-
genheit betrachten. Da ging es ja unter den Ver-
tretern des Volkes etwas stürmisch zu. Bei den Bei-
spielen, die andere Parlamente gegeben haben, will
das jedoch kaum noch etwas bedeuten.

Zum Schluss soll nicht unerwähnt bleiben, daß
der Breslauer Flughafen in schwerster Notzeit wei-
ter ausgebaut wurde und

eine neue Flughafen

mit Beobachtungsturm einschließlich aller dazu ge-
hörigen Nebenanlagen am Anfang dieser Woche in
wirklich einfacher Form — der Zeit entsprechend —
der Öffentlichkeit übergeben wurde. Es versteht sich,
daß alle technischen Errungenschaften verwendet
wurden. So soll der Flughafen, um mit den Fest-
rednern zu sprechen, ein vollwertiger deutscher Flie-
ger im Südosten bleiben.

Ömann.

Wir frühkücken im Garten

Gereiztes Zwiegespräch.

„Ich verheiß dich garnicht! Jetzt, wo wir den
kleinen Garten haben und ein Stückchen von Gottes
freier Natur, solltest du dankbar sein.“ — „Das bin
ich ja auch“, sagte er, indem er einen Ohrwurm vom
Tisch streifte und mit dem Messer eine Wespel auf
der Butter totzuschlagen versuchte. — „Wegen der
einen Wespel braucht man doch nicht gleich die Baune
zu verlieren. Wenn man sie in Ruhe läßt, tun sie
einem nichts.“ — „Da hast du recht. Die Natur hat
ja alles so weise eingerichtet. Es ist doch wirklich
wunderbar, daß eine Fliege viel länger schwim-
men kann, als ein Ohrwurm.“

„Wie kommst du darauf?“

„Der Ohrwurm, der soeben noch in der Milch
schwamm, ist jetzt untergegangen und vermutlich er-
trunken, während die Fliege, die mit ihm um die
Wette schwamm, sich noch ganz tapfer hält und vor-
wärts kommt.“

„Tatsächlich. So hol doch die Fliege heraus und
lasse sie sich erholen. Und den Ohrwurm auch.“ —
„Ich kann ja Wiederbelebungsversuche bei ihm an-
stellen.“

„Nun sei doch nicht so bissig! Die paar Tierchen
in Gottes freier Natur sollten dich doch nicht daran
stören!“ — „Wenn Du beim Gehen so gern Tierchen
um dich herum hast, können wir ja im Keller früh-
kücken. Dann kommen noch ein paar kleine Kaffe-
chen und ein paar niedliche Mäuschen dazu.“

„Das ist lustig! Komm, ich schenke dir noch eine
Tasse ein.“ — „Lass nur. Ich trinke nicht gern kalten
Kaffee. Der schöne, frische Morgenwind kühlt alles
so schnell ab, und so heiß ist es eben noch nicht, daß
ich Eisbäckchen möchte. Außerdem scheint das mit den
Wespen auch nicht zu stimmen, denn soeben stach
mich eine in den Nacken, ohne daß ich sie gereizt oder
gesehen hätte. Und außerdem sei mal so freundlich
und schaffe die Kompanie Ameisen aus der Mar-
melade. In dieser schweren Zeit soll man auch in
solchen Dingen sparen.“ — „Tatsächlich, da sind ein
paar darin. Das kommt aber nur daher, daß Du
den Deckel nicht auf das Glas getan hast.“ — „Ge-
wis, Du hast Recht. Aber stell den Fuß des Sonnen-
schirms doch nach der anderen Richtung. Der schöne,
frische Morgenwind aus Gottes freiem Himmel bläst
ihn sonst um und er rumpelt uns auf den Früh-
kückentisch.“ — „Ich sagte dir doch gleich, daß der
Fuß zu schwach sei.“ — „Natürlich! Aber wer rechnet
denn mit einem Tafel in dieser Jahreszeit.“ —

„Ueberreibe doch nicht immer gleich herum. Wenn
man aber den ganzen Tag in der Redaktion sitzt, ist
man gegen den kleinsten Rauch empfindlich.“

„Selbst. Aber selbst die Geschöpfe der freien
Natur sind es. So vermochte jetzt die große Sum-
me ihr Seitenfeuer nicht mehr herumzujagen und
setzte aus diesem Grunde in die Milch. Vermutlich
aber wollte sie sich nur nach dem Befinden der ihr
verwandten Fliegen erkundigen.“ — „Nimm doch das
große Tier heraus. Das ist doch ekelhaft.“ — „Das
will ich nicht sagen. Kummeln sind reinliche Tiere.
Sieh mal, wie sie sich jetzt die Flügel putzt. Und wie
geschickt sie das macht! Guck mal, einmal links, ein-
mal rechts! Ja, und was ist denn das? Ach, ein
Bägelin flog über uns! Siehst Du, da liegt es!
Nicht das Bägelin! Und wie rüchlichvoll, auf
den Tellerrand zu zielen und nicht auf die Butter!“

„Das bringt Glück. Sei nur nicht so empfindlich!“

„Es ist weise von der Natur eingerichtet, daß
Kühe nicht fliegen können! Aber jetzt muß ich fort.“

„Du hast doch noch eine halbe Stunde Zeit.“

„Ja, aber ich möchte vorher doch in der Stadt
noch etwas frühkücken.“

M. A.



Sport Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Nummer 141

Redaktionsschluss für die Sonntagsvorschau Freitag 19 Uhr

Sonnabend, den 18. Juni 1932

Internationales Wettswimmen in Troppau

Starke obereschlesische Beteiligung

o. s. Gleiwitz, 18. Juni.

Der bereits im Vorjahr mit einer zwar kleinen, aber gut organisierten Wettswimmerveranstaltung erstmalig hervorgetretene junge Troppauer S. C. wagt sich am Sonntag mit der Abhaltung eines internationalen Wettswimmens an eine größere Aufgabe heran. Die Wettkämpfe gelangen in dem neuen, mit allen modernen schwimmsportlichen Einrichtungen ausgestatteten Stadtbade zur Durchführung, wodurch schon von vornherein die Gewähr für eine flotte, einwandfreie Abwicklung gegeben ist.

Wie wir bereit berichteten, haben die Wettbewerbe insbesondere diejenigen der Herrenklasse, trotz des in den letzten Wochen vorübergehenden schlechten Trainingswetters eine gute Befolgung erfahren. Von besonderem Interesse ist für uns die Beteiligung der Spitzenvereine des obereschlesischen Schwimmerbundes, die mit nur wenigen Ausnahmen ihre besten Kräfte an den Start schickten. Gerade dieser erste Kreiswasserstart entbehrt infolgedessen nicht eines gewissen Reizes, als er näheren Aufschluss über die Leistungen der obereschlesischen Vereine bei den kommenden Ver-

knappen Sieg der Gleiwitzerin, die sich bereits für den großen Kampf um die deutsche Meisterschaft bestens vorbereitet hat und in guter Form zu sein scheint. Jedenfalls wird diese Begegnung einen wertvollen Fingerzeig für den Dresdener Kampf geben.

Im Herren-Kunstspringen sind neben den beiden Oberschleslern Kolodziejczyk (Neptun Gleiwitz) und Greiner (Friesen Hindenburg) besonders die Springer von Neutritsch (beachtenswert, die im vorigen Jahr ebenfalls in Troppau mit erstklassigen Leistungen aufwarteten).

Um den für die Herren-Lagenstaffel 3 mal 100 Meter gestifteten Ehrenwanderpreis der Morgenzeitung in Mährisch-Ostau bewerben sich 6 Mannschaften: Die Rekordstaffel des S. V. Regir Brunn der S. V. 1900 Gleiwitz, der L. Rattowitzer S. V., Friesen Hindenburg und der W. S. Luna Neutritsch. Auch ohne ihren besten Brustschwimmer Weigmann sollten die Gleiwitzer einen knappen Sieg über die kampfstärksten Brünnner Mannschaft herausziehen. Allerdings dürfte der Kampf erst durch den Krausschwimmer entschieden werden.

Die beiden Wettbewerbe im Damen-Brustschwimmen über 100 u. 200 Meter stehen wieder im Zeichen

der Hindenburginnen, deren Sieg in keiner Weise gefährdet ist.

Ebenfalls wird im Damen-Rückenschwimmen Lotte Kottulla (Frieden Deuthen) der Sieg nicht zu nehmen sein. Ihre Gegnerinnen sind S. Reicher (Gatorh Bielitz), S. Schudrowitz und R. Sadowitz (Friesen Hindenburg).

Ein sehr schönes Rennen verspricht die Herren-Kraus-Staffel 5 mal 50 Meter zu werden, die 8 Bewerber gefunden hat, von denen aber die Vereine aus Giezsh, Bielitz und Troppau für den Sieg nicht in Frage kommen. Vielmehr wird sich um diesen ein heißer Kampf zwischen dem S. V. Gleiwitz 1900, dem S. V. Regir Brunn und dem S. V. Friesen Hindenburg entspinnen, während sich die Rattowitzer in den kurzen Strecken noch nie zu besonderen Leistungen aufgeschwungen haben.

Einige weitere, der Jugend- und Knabenklasse vorbehaltene Wettkämpfe sind von untergeordneter Bedeutung.

Den Abschluss der Veranstaltung bilden zwei Wasserballspiele. Während im ersten Spiel der sich bereits in guter Form befindliche L. Rattowitzer S. V. dem S. V. Friesen Hindenburg vorausschickte, das Nachsehen geben wird, ist der Ausgang der zweiten Begegnung zwischen dem S. V. Regir Brunn und dem S. V. Gleiwitz 1900 völlig offen. Die Gleiwitzer haben ihre Mannschaft vorzeitig und befreiten in der neuen Aufstellung ihren ersten Kampf, während die Brünnner mit ihrer schon seit Jahren in zahlreichen internationalen Kämpfen bewährten Wasserballmannschaft antreten werden. Der größere Schmelzpunkt der Gleiwitzer stellen also die Brünnner ihr weit größere Spielerfahrung entgegen, die in derartigen Kämpfen oft von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Besten des Leichtathletikverbandes. Bei dieser Gelegenheit sei die Liste der bisherigen Austragungs-orte schlesischer Turniermeisterschaften aufgezählt: 1922 Girsberg, 1924 Breslau, 1925 Vorkriegert, 1926 Reife, 1927 Gortitz, 1928 Breslau, 1929 Ratibor, 1930 Grünberg, 1931 Waldenburg, 1932 Warmbrunn.

Für die Warmbrunner Meisterschaftskämpfe hat die obereschlesische Turnierschlichtung folgende Männer und Frauen gemeldet: M. R. Ratibor: Stoschek 110 Meter Hürden, Weitsprung, Speerwerfen best- und beidarmig, Weikner 100 Meter, 110 Meter Hürden und 400 Meter Hürden, Weitsprung, Bahro 400 und 800 Meter; M. R. Kreuzburg: Krt für Kugelstoßen, Steinwurf, Diskuswerfen und Schleuderballwerfen, Wankel 100 Meter, 200 Meter und Weitsprung, Wankel 100 und 200 Meter, Weitsprung; M. R. Oppeln: Lindner 100 Meter, 200 Meter und 400 Meter, Weitsprung, 200 Meter und Weitsprung, Möbius 100 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen, Kalla Steinwurf, Speerwerfen, Diskuswerfen, Schleuderballwerfen und Stoschek, Krt. Obelka 100 Meter, Krt. Kresse für den Vierkampf, 4 x 100 Meter-Staffel für Männer, Vereinsklasse B.

Bukall-Kreuzburg verteidigt die 100 Meter-Meisterschaft, die er seit Jahren errang. Er wird kaum zu schlagen sein. Im Speerwerfen hat Stoschek keinen Turner, der ihm auch nur nahe käme. Im übrigen bringen die Kreismeisterschaften der Turner stets so viele unbekannte Leute an den Start, teilweise auch aus anderen Gegenden Deutschlands Zugewogene, daß hier eine Voraussage weit schwerer ist als beim S. V. Da aber der S. V. Vorkwärts Breslau, der einst fast alles gewann, sehr nachgelassen hat, sind die Wettbewerbe erfreulicherweise weit offener als früher.

Süßböll

Städtekampf Deuthen — Breslau

r. Zu seinem 10jährigen Bestehen trägt der Gau Deuthen im S. V. am Sonntag 17 Uhr in der Hindenburg-Kampfbahn einen Städtekampf gegen Breslau aus. Während die Mittelschüler ihre stärkste Mannschaft entsenden, muß sich Deuthen mit einer Elf aus Spielern der B- und C-Klasse begnügen, da die Leute des südböhmischen Meisters nicht zur Verfügung stehen. Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an: Breslau: Hoffmann (Union Wader); Wohl (06), Wondt (VBS); Langner (VBS), Heinzel (VBS), Brönnke (06); Grieger (06), Bläschke (08), Wollgast (VBS), Seckigalski (VBS), Kleinert (08), Erbas; Jala (08). Deuthen: Keromin (Sp.-B.); Mustalla (VBS), Mischak (Dombrowa); Nowak II (Deuthen 09), Störz (VBS, 18), Seblitz (Friedler); Weimann (Kar. 22), Konopka (VBS), Jurhito (Friedler), Schmarz (VBS), Kaskalla (VBS).

Die Breslauer sind unbedingt stärker und weitaus spielerfähiger als das Deuthener Gemisch aus sieben Vereinen. Daher ist mit einem glatten Sieg der Gäste zu rechnen, dessen Höhe nur davon abhängt, inwieweit sich die Deuthener im Laufe des Spieles zusammenfinden. Wenn man schon derartige Städtespiele veranstaltet, dann sollte man sie wenigstens auf einen Tag legen, an dem man instand ist, die wirklich stärkste Mannschaft herauszubringen. Diefem Kampf geht ein Jugendspiel Gau Deuthen — Gau Gleiwitz voraus. Der Abend bringt im Konzertsaal eine Feier mit Ehrung verdienter Sportkämpfer.

Hindenburg — Gleiwitz

r. Ein weiteres Städtepiel veranstaltet die Gaue Gleiwitz und Hindenburg um 17 Uhr auf dem Breitenplatz in Zabrze. Hier lauten die Aufstellungen: Hindenburg: Bont (Breus, Zab.); Wagnarz (Breus, Zab.); Zulauf (Mittelschüler); Jantor (Delbrück), Hanke (Breus, Zab.); Drzesgala (Breus, Zab.); Krawitz (Vorkriegert), Krawitz (Breus, Zab.); Danfert (Breus, Zab.); Pawliski (Friedrich), Reichel (Breus, Zab.). — Gleiwitz: Kullin (VBS); Kopya (Vorm. Rth.), Kumbler (VBS); Wülla (VBS), Kollmann (Vorm. Rth.), Kurgoll (Vorm. Rth.); Brandl (Vorm. Rth.), Jurek (VBS), Zonda (VBS), Wörds (Vorm. Rth.), Kolodziej (Germania Sosniza). Die Gleiwitzer Mannschaft ist weitaus einheitlicher, da sie mit Ausnahme des vorjährigen Sosnitzer Augenführers Kolodziej nur Spieler von VBS und Vorkwärts Rth. beschäftigt, während die Hindenburg-Mannschaft Leute aus fünf Vereinen beschäftigt. Das Schlussurteil und der Sturm der Gleiwitzer erscheinen besser als die gleichen Mannschaftensteile bei Hindenburg. Dagegen dürfte bei Hindenburg die Läuferreihe stärker sein. Wir erwarten einen Sieg von Gleiwitz. Auch hier spielen vorher Jugendmannschaften beider Gaue.

Dresdener CC. — Deuthen 09

r. Am Sonntag tritt in Dresden der südböhmische Meister dem D. C. gegenüber, mit dem ihn seit Jahren enge freundschaftliche Beziehungen verbinden. Als die Deuthener das letzte Mal in Dresden spielten, holten sie einen knappen Sieg heraus, der nicht wenig dazu beitrug, den Ruf der Neuneuner im Reich zu begründen. Ob es aber auch diesmal zu einem Erfolg reichen wird, muß sehr bezweifelt werden. Die Neuneunermannschaft besitzt nicht mehr das abgerundete Können der Meistermannschaft von 1930. In der Mannschaft befinden sich einige schwache Punkte, welche die Gesamtleistung hemmen. Vor allem ist durch das körperliche Nachlassen des starken Kalluschinski die Mittelfeldfrage ein chronisches Übel geworden. Darunter leidet der gesamte Spielaufbau, wenn auch das technische Können keineswegs zurückgegangen ist. Bei Dresden soll der deutsche „Wunderläufer“ Rich. Hofmann nach überstandener Verletzung wieder in blühender Form sein, womit die Durchschlagskraft des Angriffs verdreifacht wird. Kurzpauke I wird daher Arbeit bekommen. Von ihm und seinen beiden Vorderleuten wird es abhängen, ob die Niederlage mehr oder weniger ehrenvoll sein wird. Daß Deuthen imstande sein könnte, eine Ueberraschung zu bringen, ist dieses Jahr wenig wahrscheinlich.

Zwischenrunde um den H.-Pokal

Am Sonntag vormittag steigt die Zwischenrunde um den von Delbrück gestifteten Pokal der Alten Herren. Es spielen VBS. Gleiwitz — Delbrück Hindenburg. Schlußspiel Hindenburg — Delbrück. VBS. Gleiwitz und Delbrück kann man als Sieger erwarten.

Oberschlesiens Athletik-Elite auf Reisen

Süddeutsche Meisterschaften der Sportler und Turner in Breslau
und Warmbrunn — Laqua und Stoschek sind Favoriten

s. Breslau, 18. Juni.

Das Wochenende bringt in Deutschland die ersten Ausstellungen für die Olympischen Spiele in Los Angeles. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und die Deutsche Turnerschaft führen in den einzelnen Bezirken leichtathletische Meisterschaften durch. Ende des Monats werden dann zum 2. Mal gemeinsame Deutsche Meisterschaften ausgetragen. Es ist nicht anzunehmen, daß Süddeutschland mit überragenden Könnern, die für eine Entsendung nach Amerika in Frage kämen, aufwarten wird. Immerhin verfügt Schlesien über einige Leichtathleten, die den Anstoß an die deutsche Spitzenklasse bereits gefunden haben. Die obereschlesischen Vereine können stolz darauf sein, daß sie an der Steigerung der süddeutschen Spitzenleistungen einen wesentlichen Anteil hatten. Leider befindet sich Steingroß, einer der kommenden deutschen Speerwerfer, zurzeit nicht in Oppeln. In den technischen Übungen hat Oberschlesien große Fortschritte gemacht, auch an recht guten Sprintern fehlt es in den obereschlesischen Vereinen nur selten. Leider sind aber bei den schlesischen Meisterschaften die obereschlesischen Erfolge in den Mittel- und Langstrecken bisher recht mäßig gewesen. Der inzwischen verzogene Gleiwitzer Lüd machte der mittelschlesischen Elite schwer zu schaffen, Walil-Deuthen hat hinter Schneider-Girsberg mehrmals einen guten 2. Platz belegt. Soffentlich werden für Oberschlesien Meisterschaften auch auf diesen Spezialgebieten der Leichtathletik recht bald errungen.

Der D. C. in Breslau

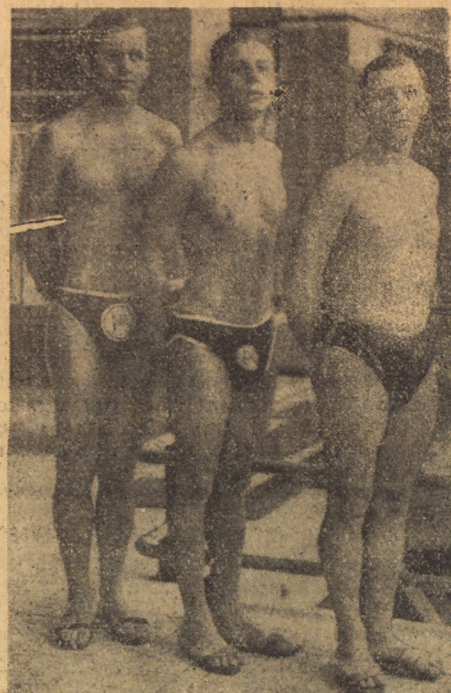
Der Süddeutsche Leichtathletikverband hält die Heerschau seiner Besten am Sonnabend und Sonntag in Breslau ab. Es sind etwa 160 Männer und Frauen gemeldet. Oberschlesien hat genannt: Kollibabe (D. C. Reife) für Kugelstoßen, Hammerwerfen und Steinwurf, Czudah (VBS. Hindenburg) für Schleuderballwerfen,

nif (Post-SV. Oppeln) für Speerwerfen, Fräulein Scholz (Post-SV. Oppeln) für Kugelstoßen und Speerwerfen, Krt. Kasko (Post-SV. Oppeln) für 200 Meter, 80 Meter Hürden und Diskuswerfen, Ritsch (Deichfel Hindenburg) für 100 und 200 Mtr., Voellkel (Deichfel Hindenburg) für Hochsprung, Krt. Lorel (Deichfel Hindenburg) für Hochsprung und Diskuswerfen, Jalsch (VBS. Oppeln) für 100 Meter, Laqua (VBS. Oppeln) für 100 und 200 Meter, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Steinwurf und Weitsprung, Günther (VBS. Oppeln) für 800 und 1500 Meter, Baer (VBS. Oppeln) für Stabhochsprung, Stobrawe (VBS. Oppeln) für Hammerwerfen.

Die Beteiligung ist also weit stärker als in den letzten Jahren. Altmeyer Ritsch, der wieder am Start erwartet wird, müßte ernsthafte Ausichten in den 200 Meter haben, wenn er wieder in Hochform ist. Er könnte die Breslauer schlagen. Denn im Vorjahr wurde Klein (D. C. Breslau) mit 23,0 Verbandsmeister: Ritsch ist in seinen guten Zeiten nahe an 22,0 gelaufen. Den Meistern der übrigen Bezirke könnte der Oberschlesier Voellkel im Hochsprung ebenbürtig sein. Laqua's Ausichten werden verschieden beurteilt. Auf jeden Fall wird er das Speerwerfen gewinnen. In allen übrigen Wettbewerben, die er meldet, kommt er ebenfalls ernstlich in Frage. Es hängt da vieles und fast alles von der Tagesform ab. (Unser Mitarbeiter scheint Laquas Stärke in den Sprints zu unterschätzen, wo er bessere Chancen haben sollte als Ritsch. D. Red.) Leider hat Laqua nicht für den Zehn-kampf gemeldet. Sein einziger wirklicher Gegner zur (VBS. Breslau) beschränkte sich jedoch ebenfalls auf Einzelmeldungen, so daß der neue Meister nicht Süddeutschlands Bester sein wird. Gemeldet haben für den Zehnkampf nur Schubert (D. C. Breslau), Horn (Viegnitz 96) und Czudah. Kollibabe wird in der Spitzengruppe aller von ihm belegten Wettbewerbe zu finden sein. In den Mittelstrecken wird es sich für die Oberschlesier, wie schon angedeutet, mehr darum handeln, zu lernen, als ernsthaft auf Sieg zu laufen. Dagegen haben sich Oberschlesiens Frauen bei den Verbandsmeisterschaften immer mit Erfolg behauptet. Sie gewannen traditionell das Speerwerfen und blazierten sich auch sonst. Da es keinen Zweed gehabt hätte, wurde nicht eine einzige Staffel Oberschlesiens gemeldet. Auf Sieg können die obereschlesischen Vereine nicht kommen, wegen eines Blases lobt sich die Reife nach Breslau nicht. Zusammensassend kann also gesagt werden, daß die obereschlesische Streitmacht auf keinen Fall etwa das Abschneiden vor 3 Jahren, als es für nichts reichte, zu befürchten hat.

Der D. C. Kreis II in Warmbrunn

Der Schlesische Turnkreis stellte für seine 10. Meisterschaften, die in Bad Warmbrunn ausgetragen werden, ein gutes Vorprogramm auf. Der Begründungsabend, der am Sonnabend abgehalten wird, bringt neben sonstigen Darbietungen u. a. ein Theaterstück des Warmbrunner Kurtheaters. Sportlich darf man in den technischen Übungen weit bessere Leistungen erwarten als etwa in den Läufen. Zum Ersten ist die 517 Meter Lange Aschenbahn in Warmbrunn weich, der Untergrund würde umfangreiche Erdarbeiten notwendig machen. In den Läufen, besonders in den 800 und 1500 Meter, die man als das Kriterium der gesamten Laufleistungen betrachten kann (hier werden nicht Zufallsstärken, sondern trainierte Leute gezeigt), hinfen die schlesischen Turner hinter dem D. C. nach. In den Hürden und Sprints sind die Turner seit einigen Jahren recht gut, in einigen Übungen sogar stärker als die



D. Wille, S. und W. Richter

karten morgen in verschiedenen Rennen in Troppau und befreiten in der genannten Aufstellung als Favorit die Lagenstaffel gegen Regir-Brunn

anstellungen im Gau- und Kreisgebiet geben soll und vor allem von den ersten Leistungen auch die Beteiligung obereschlesischer Spitzenkräfte an den zwei Wochen später in Dresden stattfindenden Deutschen Meisterschaften abhängig zu machen sein dürfte.

Eröffnet wird die Veranstaltung mit einer Damen-Bruststaffel 3 mal 100 Meter, in welcher der S. V. Friesen Hindenburg mit seinen vorzüglichen Brustschwimmerinnen E. Hobeisel, Vabura und Muffiol als sicherer Favorit an den Start geht und sich die Unwarschaft auf den von der „Deutschen Post“ in Troppau gestifteten Ehrenwanderpreis sichern sollte.

Weit größere Spannung wird das Herren-Rückenschwimmen auslösen, in dem die Gleiwitzer S. Richter und Berger u. a. auf den polnischen Meister Karliczek (Rattowitz) und den südböhmischen Meister Leutner (Regir Brunn) treffen. Eine Voraussage ist jedoch infolgedessen nicht leicht, als infolge der Ungunst der Witterung die Umstellung auf das Freiwasser nicht überall den gewünschten Erfolg zu verzeichnen hat.

Das Gleiche ist zwar auch von den Brustschwimmern zu sagen, doch kann man hier mit einiger Gewißheit in dem tschechischen Staatsmeister Czeglä (Regir Brunn) den Sieger erblicken, zumal sein größter Widerlächer Weigmann (S. V. 1900 Gleiwitz) dem Start fern bleiben muß. Um den 2. Platz wird es zu einem heißen Ringen zwischen W. Richter (Gleiwitz 1900), Leschnitz (Neptun Gleiwitz), Weiß (Friesen Hindenburg) und den Brünnern Kramer und Lindner kommen.

In dem mit 10 Teilnehmern besetzten Herren-Krauschwimmen 100 Meter wird sich der 1. St. in guter Form befindliche Wille (Gleiwitz 1900) den Sieg kaum entgehen lassen, obwohl er in seinem Vereinskameraden Muffiol und dem südböhmischen Meister Wabach auf zwei beachtenswerte Gegner trifft. In dem Kampf um die Plätze werden vielleicht noch Kubeika (Regir Brunn), Rother (L. Rattowitzer S. V.) und die Hindenburg Kramer und Stabie eingreifen.

Eine offene Angelegenheit ist dagegen das sogar 12 Bewerber aufweisende Jugend-Krauschwimmen. Die besten obereschl. Nachwuchsschwimmer Winkler (Neptun Gleiwitz), Janich (S. V. Neustadt) und Aramioch (Gleiwitz 1900) dürften sich hier einen harten Kampf liefern und die drei ersten Plätze belegen.

Das unzweifelhaft interessanteste Rennen ist das Damen-Krauschwimmen 100 Meter durch die Begegnung der deutschen Meisterin Kottulla-Deuthen mit der Rekordhalterin Sadowitz-Gleiwitz, denen sich noch die südböhmische Meisterin S. Kraus-Brunn zugesellt. Die beiden Oberschlesierinnen treffen nach ihrer vorjährigen, großen Formverbesserung erstmalig in einem Freiwasserkampf aufeinander, in dem die Wendetechnik, mit der es in den letzten Sallenkämpfen bei der Meisterin haperete, nicht die ausschlaggebende Rolle spielt. Dennoch glauben wir wieder an einen



2 ausichtsreiche Oberschlesier
Stoschek (M. R. Ratibor) Laqua (VBS. Oppeln)

Stabhochsprung und den Zehnkampf, MaLucha (Vorm. Rth. Gleiwitz) für die 800 Mtr., Schindler (VBS. 25 Reife) für 200 und 400 Mtr., Paschke (Post-SV. Oppeln) für Speerwerfen, Krt. Woll-

Keine Aenderung der Spielregeln

Nur verlesene Spieler dürfen ausgetauscht werden

In dem englischen Seebad Mandubno trat der International Board (Internat. Spielregel-ausschuß) zu einer Tagung zusammen, an der außer den 8 Mitgliedern Großbritanniens von der Rifa Dr. Baumann, Deutschland und Delaune, Frankreich teilnahmen. Die Rifa hatte beantragt, daß bei internationalen Spielen verlesene Spieler ausgetauscht werden dürfen. England, das seinerzeit im Spiel gegen Deutschland in Berlin durch sein hartnäckiges Beharren auf dem alten Brauch infolge des bekannten Unfalls des Läufer Marsden stark benachteiligt war, zeigte sich diesmal nachgiebiger. Man beschloß, es den Festlandstaaten zu überlassen, je nach Vereinbarung zu handeln, doch soll bei den Spielen England, Schottland, Irland und Wales das Auswechseln weiterhin verboten bleiben. Der Antrag von Wales, das Verbot der Strafraumveränderung, wurde zurückgewiesen. Abgelehnt wurde der Antrag, daß der Torhüter sich beim Elfmeter auf der Torlinie bewegen darf.

Germania Sosniga — Delbrück-Häde Hindenburg

Die Mannschaften treffen sich am Sonntag um 10.30 Uhr in Sosniga. Bei dem Einzelkampf fehlt der Stürmer Kolobzie, bei Delbrück der Läufer Jankot, die beim Stadtspiel in Sosniga mitwirkten. Sosniga ist, einmal auf eigenem Boden, augenscheinlich besser als der Gruppenmeister und sollte knapp, aber sicher die Oberhand behalten.

Sportfr. Oppeln B — Sportfr. Cosel C.

Die Coseler fahren nach Oppeln zu den Sportfreunden, trotzdem die Coseler gut in Fahrt sind, sollte Oppeln als knapper Sieger hervorgehen. (11)

10 Jahre SpBg. Neisse

Anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens hat die Sportvereinsung Schützen Neisse vom 4.—19. Juni eine großartige Festveranstaltung aufgezogen, die in Oberloßwitz wohl einzig dasteht und manches Großstadtsportprogramm weit in den Schatten stellt. Die Vorstände um einen Pokal, die 8 Vereine der Gau Neisse und Neustadt im Wettbewerb haben, sind bereits so weit gefördert worden, daß am Sonntag die Endrunde steigen kann. Es treffen am Vormittag im Stadion die beiden besten zusammen, nämlich der SpBG Neisse und VfR Neustadt, die sich bei gleicher Spielstärke einen interessanten Kampf liefern sollten, bei dem erst mit dem Schlusspfiff der Sieger feststeht.

Der Nachmittag ist wieder einem Großkampf vorbehalten, der wie am Vorsonntag beim Zusammenkommen von Rapid-Brigade mit dem SpBG 08 Lauscha von Zuschauern in seinen Bann ziehen sollte. Der Jubiläumsverein hat es verstanden, durch die Paarung von Rapid 03 mit den Sportfreunden Breslau in diesem Kampf eine ganz besonders interessante Note zu geben. Wie wohl noch zu erinnern ist, sind diese beiden Vereine nur durch unglückliche Umstände (Auslosung usw.) um die Teilnahme an den Kämpfen um die süddeutsche Meisterschaft gebracht worden. Die Breslauer sind eine weit über die Grenzen unserer Heimat bekannte Traditionsmannschaft, die an Spielfähigkeit dem SpBG 08 vollkommen gleich ist. Durch den Übertritt des repräsentativen Mittelfelders Heinzel und des ebenfalls berühmten Torhüters Gabe ist die Mannschaft weitaus verstärkt worden, so daß sie jetzt mehr denn je zur süddeutschen Sonderklasse gehört. Allerdings müssen die Sportfreunde in Neisse wegen des Stadtspiels Breslau-Beuthen Ersatz einstellen. Sie spielen mit: Raabe, Tarsas, Müller I, Bach, Biewald, Görtz, Nachschütz, Schneider, Beyer, Müller II, Kießel, Ratibor 03 ist nach seinem sensationellen Aufstieg zur A-Klasse der gefürchtetste Gegner der alten Oberligaverbandsmitglieder. Wir erinnern an die letzten Verbandskämpfe, wo 08 es fertig brachte, beide Male den dreifachen Süddeutschen Meister Beuthen 09 zu schlagen. Beide Mannschaften haben sich in den letzten Monaten in Ratibor und Breslau mit wechselndem Erfolg gegenüber gehalten. Der Kampf auf neutralem Platz in Neisse dürfte Aufschluß geben, wer in Wirklichkeit der Bessere ist. Über 2500 Zuschauer geben am vergangenen Sonntag ihrer Begeisterung über den gegebenen Sport in lebhaftem Beifall Ausdruck. Auch der 19. Juni wird dem Fußballsport durch das Spiel im Neisser Stadion weitere Anhänger zuführen.

Der Gau Neisse, wo der Fußballsport leider noch sehr zurück ist, muß dem Fußballverein für diese wirklich großzügige, erfrischende Werbung allen Dank wissen. Der Verein hat großen Mut bewiesen, daß er in schwerer Notlage eine solche Veranstaltung mit so hervorragenden Gegnern aufzog. Wir wollen hoffen, daß die Neisser Fußballhänger es ihm auch am Sonntag mit reichem Besuch lohnen. Weiter sei hier erwähnt, daß „Schlesien“ durch Herrn Kurt Rother eine 20 Seiten umfassende Zeitschrift herausgegeben hat, die wegen ihrer sportgeschichtlichen Rückblicke Beachtung verdient. Es werden darin nicht nur die Geschichte des Fußballvereins, sondern auch diejenige des Neisser Stadions und der Jugendbewegung sachmännlich behandelt.

Jugendpokaltournee der Sp.-Bg. Beuthen

Die Sp.-Bg. Beuthen veranstaltet am 18. und 26. Juni auf ihrem Platz, Friedrichsbergstraße, ein Pokaltournee. Daran beteiligen sich folgende Vereine mit ihrer Jugend: Beuthen 09, VfB 18, SpBG, RSV 1, SpVg, Neudorf, SpVg, Schönbach, SpVg, Heinsdorf und SpVg, Beuthen. Der Sieger erhält einen wertvollen Pokal, die Zweiten und Dritten Plaketten. In der Vorrunde spielen die Vereiner aus. Die 4 Sieger spielen den 1. bis 3. Preis aus. Die Vorrunde beginnt am Sonnabend, den 18. 6., 16.30 Uhr und um 18.10 Uhr und wird am Sonntag, den 19. 6., 9.30 Uhr und 11.00 Uhr fortgesetzt. Die 3. Plakette Vereine im Gau Beuthen flarte 12 Jugend-Mannschaften beiseite, ist mit außerst harten, spannenden Kämpfen zu rechnen.

Spieler der unteren Klassen.

In Beuthen treffen sich um 17.30 Uhr auf dem Friedhofplatz im Rückspiel Friedersdorf und SpBG Beuthen. Der Ausgang ist offen. In Hindenburg sollte Preußen Korbis Ref. auf eigenem Platz im Lande sein, Schüttschiff Hindenburg zu schlagen. Die Hindenburgler Spieler sind Gast in Matoschau und dürften kaum siegreich heimkehren. Adler Otmadowe weilt mit 3 Mannschaften bei den Ratibor-Sportfreunden, die man als Sieger erwartet. Kranzspiele veranstaltet Frischfisch Hindenburg. Sonnabend um 16 Uhr treten sich auf dem Sportplatz Warrstraße VfB Hindenburg — Gleicher und Frischfisch Ref. gegen Schüttschiff gegenüber. Die Sieger treffen sich am Sonntag im Endspiel. SpVg Beuthen (DFA) sollte auch mit einer kombinierten Mannschaft Grenzstadt Friedrichsberg schlagen können. Preußen Beuthen hat gegen Hertha Korbis eine unterirdischen Umkleidekabine 3:1-Niederlage auf zu machen, was ohne weiteres glücken sollte. VfB Beuthen hat sich für den Nachmittag einen ganzlich unbekannten Gegner den SpVg Slesan Troppau verpflichtet. Oberhütten sollte aus Neudorf, Kreis Cosel einen Sieg mitbringen. SpVg 24 Laband hat Grünweiß Beuthen als Gast und muß sich antreuen, um nicht zu verlieren.

25 jähriges Jubiläum des Männer-Turnvereins Schönwald

Schönwald, 18. Juni.

Der Sonntag sieht das hart an der Grenze gelegene urdeutsche Dorf Schönwald in besonderem Festgewand. Der Männer-Turnverein blüht auf eine 25 jährige erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete körperlicher, geistiger und sittlicher Jugendberufung, der Deutschums- und Kulturförderung. Er benutzt diesen Anlaß, um in den großen Rahmen eines Bezirksjugendtreffens und Bezirksweitturnens des 2. Bezirks im oberes. Turngau seine eigene Jubelfeier einzubauen.

Im Jahre 1907 ist der Verein als Abteilung des TSV. Gleiwitz von einigen der Deutschen Turnerschaft treu ergebenen Männern wie Böhme, Eggert, Bräbilla u. a. gegründet worden. Nach Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten gruppieren sich die damaligen Leiter Machoczel, Blum und Wiesner allmählich eine Kerntruppe aktiver Turner, aus deren Reihen heute noch die Namen Hof, Machoczel, Gemander und Hof, Woffpino hervorstechen. Besonders gute Leistungen wurden dem Verein zuteil, als Rektor Winkler als geprüfter Turnlehrer kurz vor Kriegsausbruch die Leitung der Turnabteilung übernahm. Jedoch haben Weltkrieg, Revolution, Nachkriegszeit, Bekämpfung, Ruß und Inflation die Aufwärtsbewegung der Turngemeinschaft oftmals sehr gehemmt. Der größte Teil der Turner folgte dem Rufe des Vaterlandes zur Fahne; 9 der besten Turner ließen auf ehrenvollem Schlachtfeld ihr junges Leben.

Während der Aufstiegszeit wurden die Mitglieder der neuerwachten Turnabteilung als „Erfolg“ verfolgt. Nur der nimmer verlassenen Liebe einiger treuer Jünger Rahns zur Idee der Deutschen Turnerschaft, wie Golek, Wischgold, Buscher, Hartold, Hüßke und Scholz, ist es zu verdanken, daß das Turnerbanner am Ort nicht unterging.

Inzwischen war die Abteilung ein selbständiger Verein geworden, und Mitglieder des mit dem Verein immer enger verbundenen Lehrerkollegiums, Kropiwoda, Krawaska, Wadel, übernahmen die Leitung. Seitdem hat der Verein eine ständige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen, die nicht nur in der steigenden Mitgliederzahl zum Ausdruck kam, sondern in zahlreichen Erfolgen und Siegen auf den verschiedensten Gebieten der Leibesübungen ihre Krönung fand. Meisterschaftssiege im Waldlauf und Eislauf haben seit Jahren einen guten Klang. Geräte- und Volksturnen haben einen starken Ausbau erfahren. Mit besonderem Ernst aber betreibt der Verein seit Jahren Jugendbildungsarbeit. In regelmäßigen Zusammenkünften werden unter fachkundiger Leitung Volkstanz,

Volkstanz und Laienspiel geübt und bei verschiedenen Anlässen zur Darstellung gebracht. Dieser vielseitigen und emsigen Arbeit verdankt der Verein das Ansehen und die Achtung, deren er sich in Bezirk und Gau erfreut und die in mancherlei Ehrungen von Mitgliefern ihren Ausdruck gefunden haben.

Ein besonderer Ruhmeskranz in der Geschichte des Vereins aber verleiht der kommende Sonntag zu werden. Der 2. Bezirk hat für Sonnabend sein Bezirksjugendtreffen nach Schönwald gelegt, das in Form einer Sonnenwendfeier mit vorübergehendem Fackelzug auf dem Gemeindefestplatz begangen werden soll. Mehrere hundert Jugendliche aus den Vereinen des Bezirks, insbesondere aus Gleiwitz, Hindenburg, Vorkriegs- und Vorkriegs- und wollen bei züngelnder Flamme des brennenden Holzstoßes in feierlicher Weise Treue zur Turnerschaft, Liebe und Gefolgschaft dem Vaterlande versprechen. Gaujugendwart Mathias Vorkriegs wird die Feierrede halten; Feuerpiele, Feuerprünge und -sprünge, umrahmt von Volkstänzen und Liedern, sollen der Veranstaltung ein besonders feierliches Gepräge geben.

Am Sonntag vormittag finden auf dem Gemeindefestplatz Wettkämpfe von Turnern und Jungturnern statt, die durch einen gemeinsamen Kirchgang aller Vereine eine Unterbrechung erfahren. Nach einer 2 stündigen Mittagspause, in der die Verpflegung der Gäste zu sehr verbilligtem Preis aus der Feldküche erfolgt, findet am Nachmittag ein Festzug mit Gefallenen-Gedenkfeier vor dem Kriegerdenkmal statt, woran sich nach Einmarsch des Festzugs in Ratibor Gartenfest mit besonderer Festlichkeit mit Beibehaltung einer Sturmtruppe anschließt.

Zu den Wettkämpfen sind 138 Einzelkämpfer gemeldet. In den Wettkämpfen nach Musik dürften sich über 150 Turner beteiligen. Der Nachmittag ist durch besondere Schauvorführungen ausgefüllt, unter denen das Auftreten besser oberflächlicher und schlechter Turner, wie Mach, Jaencke, Zweigel und Marek harte Interesse erwecken dürfte. Den Abschluß bildet die Siegerehrung und ein Abendessen.

So haben die Bezirksfachmänner Grall und Dolezich durch enge Zusammenarbeit mit dem TSV. Schönwald dafür Sorge getragen, daß die Veranstaltung in einen Rahmen gestellt wurde, welcher der Größe der Deutschen Turnerschaft und den Verdiensten des Jubiläums entspricht. Es soll ein „kleines Turnfest“ in der bedrohten Ostmark, ein Begegnungspunkt zwischen deutschen Vaterland, der Ausdruck unbegrenzten Aufbaupens, die letzte Mutterung vor dem Kreislauf des Lebens im 2. Bezirk werden. Hoffentlich ist der Wettergott hold und zeigt sich von der besten Seite.

3A. Oktoberchlesien

3A. Westoberchlesien

Seit dem 10-jährigen Bestehen der 3A. ist es das erste Mal, daß sich beide Auswahlmannschaften gegenüber stehen. Das Treffen steht am Sonntag in den 10.30 Uhr auf dem 3A-Sportplatz. Beide Mannschaften sind sehr stark zusammengesetzt. Der Kern bei Ost ist Vorkriegs-Königschütze, bei West Germania Bobref. Die Ostmannschaft wurde vor 14 Tagen aus dem Königschütze Disziplinär, an dem sich führende Vereine des polnischen Fußballverbandes beteiligten u. a. Amatorski Königschütze, Sportfr. Königschütze, RSV Chorzow uhp. Sieger. Der Kern der Westmannschaft ist Hertha Königschütze, Bismarckhütte und Schmelzschmiede entnommen. Die Westoberchlesische Elf steht sich bis auf zwei Außenstürmer, die von Hertha Schomburg sind, und dem Torhüter von Sportfreunde Beuthen nur aus Spielern vom Schmelzschmiede Germania Bobref zusammen. Obwohl die Oktoberchlesier auf heimischem Boden spielen, erscheint dieses Treffen als vollkommen offen.

Aus den süddeutschen Bezirken

Viktoria Forst spielte mit Saarbrücken unentschieden. In der zurückliegenden Woche nahmen in der Niederloßwitz die Fußballveranstaltungen bereits am Dienstag ihren Anfang. Viktoria Forst hatte im Forster Stadion Gäste aus Süddeutschland, den SpVg Saarbrücken, der mit diesem Spiel gegen Viktoria Forst eine Gastspielreise eröffnete. In gewisser Beziehung enttäuschten die Gäste. Sie zeigten insgesamt zwar ein ganz famoses Spiel, der Angriff aber litt unter einer ausgesprochenen Lieberkombination vor dem Tor, die Durchschüsse fehlten. Die Forster kämpften zwar durchweg zweckmäßiger, aber auch hier fehlte der abschließende Durchbruch. In der 1. Halbzeit erzielte der Halbrechte Heine in der 2. Halbzeit gelang es endlich dem Forster Kleinfisch auszugleichen. Bei dem Ergebnis von 1:1 blieb es. Am Sonnabend erwartete der fürzlich in die Bezirksklasse aufgestiegene SpVg 09 in Guben den Forster 09. Guben hat vor einigen Wochen erst gegen Viktoria Forst ein äußerst knappes Ergebnis erzielt, ein Grund das bevorstehende Treffen doppelt interessant zu finden. Der VfB Weiskammer trifft am Sonnabend in Guben auf die dortige Sp.-Bg. Am Sonntag erwartet in Hohenwerder der SpVg Hohenwerder den SpVg Bunzlau. Die Hohenwerder befinden sich zurzeit ganz gut in Form und dürften gewiss auch mit den Bunzlauern fertig werden können. Im Guben-Viktoria-Spielpart begeben sich ebenfalls am Sonntag Wacker Ströbis und Viktoria 97 Göttingen.

Niederchlesien

Die Siegervereine werden jetzt etwas unternehmungslustiger. VfB 03 hat sich für Sonntag die Spielstärke Mannschaften des SpVg Schleien Patkau verpflichtet. Diese Mannschaft weilt in der letzten Zeit immer recht beachtenswerte Erfolge auf. Die gute Stürmerreihe des VfB 03 dürfte das Rennen machen. Reichsbahn SpVg hat sich für seine erste Elf den SpVg Saarau verpflichtet. Die Spielstärke der Gäste ist hier nicht bekannt, deshalb werden die Sieger den Kampf nicht leicht nehmen.

Bergland.

Langsam macht sich die Sehnsucht nach der Spielpause bemerkbar. Diesmal sind gemeldet: In Saarau das Rückspiel des Berglandmeisters VfB Langenbelleu gegen den SpVg Saarau. VfB wird auf der Hut sein müssen, um nicht eine heftige Lieberfassung zu erleben. VfB Schmelzschmiede plant ein Spiel gegen einen Siegergegner. Da

ten Kampf geben, den die Gleiwitzer knapp gewinnen dürften.

Warburg tomb. — TSV. Hindenburg.

Auf dem Ratibor Platz in Gleiwitz treten sich diese Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber.

Tennis

Mannschaftsmeisterschaft DSB.

Die Verbandsspiele nehmen am Sonntag ihren Fortgang. Es spielen:

Damen Liga: 10 Uhr: Ratibor 03 — Grünweiß Cosel in Cosel, Ratibor 06 — Rotweiß Neisse in Neisse.

I A Herren: 9 Uhr: Schwarzweiß Bobref gegen Blauweiß Hindenburg in Bobref, 10 Uhr: BSC. 1 Beuthen — Schwarzweiß I Beuthen bei BSC. Um 15 Uhr: Blauweiß Hindenburg — Stibund Beuthen in Bobref.

I A Damen: 10 Uhr: Grünweiß Hindenburg — Blaugelb Beuthen bei Grünweiß.

Turnmessen

TSV. Mitteleisen in Alt Cosel.

Am Sonntag unternimmt die Schlagballriege des TSV. Mitteleisen einen Ausflug nach Alt Cosel und trägt dort 2 Schlagballspiele gegen die Mannschaften der Meisterschaft im DSB. Döberdorf und Alt Cosel aus. Diese Spiele werden eine große Anziehungskraft haben, weil Mitteleisen als mehrfacher Meister bekannt ist.

Entscheidungen um die DSB-Meisterschaft.

Der Oberst, Spiel- und Eislaufverband hat seine sämtlichen Gruppenmitglieder im Faust-, Schlag- und Trommelball der Liga für den 19. nach Oppeln berufen. Dort werden die Vereine um den ersten Titel des Verbandes kämpfen. Es soll bis zur Entscheidung gespielt werden. Die Meister nehmen dann an den Kreispielen der DSB in Breslau am 2. Juli teil. Die Spiele beginnen um 10.15 Uhr mit den Aufstiebskämpfen im Faustball der Alten Herren. Verteilung des Titels ist Warburg Gleiwitz, das auch dieses Jahr an den Spielen teilnimmt; weitere Anwärter sind Borussia Oppeln, Beuthen-03, Ratibor und Neisse. Außerst spannende Kämpfe wird es im Faustball geben, wo zum 9. Male der SpBG. Polonia seinen Titel verteidigen wird. Am Trommelball werden sich MSB Gleiwitz, SpVg Neustadt, Jernau und der Gaumeister von Neisse gegenüberstehen. Nachmittags findet der Endkampf im Schlagball und Faustball im Hand und Fußball statt. Die Spiele steigen auf dem VfB. Diana-Platz. Sie dürften den Höhepunkt der diesjährigen Spielzeit bringen.

Schlagball im DSB.

Gau I (Beuthen): In Rottwitz 15 Uhr Friedrichsberg — Bobref, Rottwitz — Wieschowa. Gau II (Gleiwitz): In St. Jernitz 16 Uhr SpVg. St. Jernitz — Kieferhütte, Smolitz — Lebeschowitz; in Schadowitz SpVg. Schadowitz — Nachowitz, Zawada — Gr. Patsch und Schadowitz. Gau IV (Cosel): A-Klasse. I. Gruppe: In Medar 15 Uhr SpVg. Rottwitz — Medar, in Rottwitz SpVg. Rottwitz — Bobref, SpVg. Rottwitz — Rottwitz. III. Gruppe: In Rottwitz 15 Uhr Bronin — Rottwitz, in Rottwitz Gr. Rottwitz — Rottwitz, in Rottwitz Rottwitz — Rottwitz. B-Klasse: In Giffowa 15 Uhr Alt Cosel — Giffowa, in Giffowa SpVg. Giffowa — Giffowa, in Rottwitz Rottwitz — Rottwitz, in Rottwitz Rottwitz — Rottwitz, in Rottwitz Rottwitz — Rottwitz.

Fußball im DSB.

Im Faustball steigen in Laband die Endspiele in der B-Klasse. Es treffen sich von 15 Uhr ab die Sieger aus dem Hinspiel SpVg. Lott II und III, Gr. Schierlawitz II und SpVg. Rottwitz.

Pferdefahrt

Reitturnier in Leobischütz

Turnier der 2. Eskadron des R. 11 und der ländlichen Reit- und Fahrvereine.

Das diesjährige Reitturnier der 2. Eskadron des R. 11 findet den 18. und 19. Juni auf dem Reitplatz der Leobischütz Kaserne statt. Hierfür sind folgende Wettbewerbe vorgesehen: 1. Eignungsprüfung für Reitpferde Kl. I. (m. M.), 2. Dressurprüfung für Reitpferde Kl. I., 3. Jagdprüfung Kl. I., 4. Geländertest Kl. I., 5. Vielseitigkeitsprüfung. Die Prüfung besteht aus den Veranlassungen Nr. 2-4. Die Prüfungen 1-5 sind öffentlich. Die nicht öffentlichen Prüfungen bestehen aus: 6. Glücksschlagprüfung Kl. I., 7. Heeresdressurprüfung Kl. I., 8. Geländertest Kl. I., 9. Geländertest Kl. I., 10. Jagdprüfung Kl. I. Die Geländertests finden am Sonnabend statt, die Vorprüfungen zu Nr. 1, 2 und 7 am Sonntag vormittag. Für sämtliche Veranstaltungen sind Ehren- und Geldpreise ausgesetzt, für die Sieger der Veranstaltungen Nr. 1-5 gibt es außerdem noch Richterpreise von 5-8 RM.

Das an den gleichen Tagen stattfindende Kreis-Reitturnier der ländlichen Reit- und Fahrvereine des Kreises Leobischütz steht Wettkämpfe für fortgeschrittene und Anfängerabteilungen vor. Der Wettkampf für fortgeschrittene Abteilungen umfasst: 1. Geländertest Kl. I.; 2. Dressurprüfung Kl. I.; 3. Abteilungsreiten; 4. Jagdprüfung Kl. I.; 5. Fahrprüfung; 6. Hochsprung über 1 m im Meltingzug. Der Wettkampf für Anfängerabteilungen steht vor: 1. Dressurprüfung Kl. I., 2. Abteilungsreiten; 3. 100 m Lauf im Meltingzug in 16 Sekunden. Die Sieger der einzelnen Wettbewerbe erhalten Ehrenpreise, außerdem stehen für die Sieger der fortgeschrittenen Abteilungen Geld- und Richterpreise zur Verfügung. In allen Wettbewerben sind nur Mitglieder der dem Kreisverband angeschlossenen Vereine auf Werden, welche Mitgliedern, deren Angehörigen oder Arbeitgebern gehören, zugelassen.

Das Kennungsergebnis hat alle Erwartungen übertroffen und übertrifft die Zahl nach der Kennung der Vorjahre bei weitem. Besonders auf Befehl sind die 3 Jagdprüfungen, in denen fast 100 Pferde starteten. Im Rahmen des umfangreichen Programms findet noch ein Hindernisrennen hinter dem elektrischen Zaun statt, das das erste seiner Art in Oberschlesien ist. Hierzu sind Hunde aus Breslau, Ratibor, Gleiwitz und Rottwitz gemeldet. (34)

Nach dem Essen nicht vergessen



Bullrich-Salz verhindert Verdauungsstörungen



100 grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20

Berliner Börse

Ueberragend freundlich, später abgeschwächt

Berlin, 17. Juni.

Die Entwicklung in Lausanne wurde an der Börse weiter günstig kommentiert. Die Spekulation nahm im Hinblick auf die Erklärung Macdonalds auf der heutigen Konferenz Deutungen und Meinungsäußerungen vor. Das Publikum hielt sich dagegen weiter vom Geschäft zurück, sodass die Kurse unbeeinträchtigt klein blieben. Die Tendenz, die überwiegend freundlich war, erhielt durch die zuversichtliche Haltung der New Yorker Börse und die Produktionssteigerung in der Robeisen- und Kobaltindustrie eine gute Stütze. Die im Reichsbankausweis zutage tretenden Verluste an Deckungsmitteln blieben kurzzeitig einflusslos, da sie angesichts der 10%-igen Rückzahlung des Golddiskonts nicht unerwartet kamen.

Am Montanaktienmarkt konnte sich die bessere Bekämpfung der Eisenindustrie weiter auswirken. Erdbis, Seltentischen, Garpener Rheinhardt und Mannesmann sowie Vereinigte Stahl wurden un-terwegs besser bezahlt. Braunkohlenwerke lagen un-ter und eröffneten eher etwas niedriger. Am Kali-aktienmarkt wurden die Werte der Salzdesurir-Gruppe bis auf Westeregeln mangels Interesses im Kurse ausgeglichen. Farben zogen um 1 bis 1 1/2 % an. Auch Rütgers waren auf die einen befriedigten Eindruck hinterlassende Kapitaltransaktion im gleichen Ausmaß gebessert. Etwas Interesse be-fand für Conti-Gummi (plus 2). Linoleum-Werte waren weiter angeboten. Die hinausgeschobene Sanierung verstimmt nach wie vor. Elektrowerte waren bis 1 % höher. Nur Elektrische Lieferung 1 1/2 % schwächer. Schiffahrtswerte konnten sich 1 % gewinnen. Dessauer Gas waren unter Hinweis auf die Dividenden 2 % höher, während Altkreis-Verleihen angeboten waren, bestand in Neubefrei etwas Interesse. Man verweist darauf, dass nach Beendi-gung der Reparationszahlungen die Zinszahlung für diese Anleihen aufgenommen wird.

Tagesgeld erforderte unverändert 5%, das englische Pfund schwächte sich gegen Kabel auf 3,65 ab. Die Mark kam unverändert, der Yen gab auf 30,87 nach.

Im Verlauf bröckelten die Kurse auf Abgaben der Großbanken ab. Wie wir aus Bankkreisen hören, handelt es sich jedoch nur um unbedeutende Ver-änderungen. Man verweist auf die starke Schrump-fung des Geschäftes, das heute nur noch 50% des Umlaufes vor 14 Tagen betrug. Kleine Verläufe ließen so eine große Wirkung aus. Man hörte Farben 92 1/2 bis 90%, Siemens 117 1/2 bis 116. Seltentischen 43 1/2 bis 42 1/2, Chade 181 bis 179.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4%.

Oberschlesischer Produktenmarkt in Gleitwiz

Der ober-schlesische Produktenmarkt in Gleitwiz notierte am Freitag, den 17. Juni folgende Preise: Weizen Deut.-O.S. 74,5 fa 247 RM., Weizen Poln.-O.S. 74,5 fa 235 RM., Roggen Deut.-O.S. 71,2 fa 200 RM., Roggen Poln.-O.S. nicht notiert, Hafer Deut.-O.S. 155 RM., Hafer Poln.-O.S. 145 RM., Braugerste feinste 190 RM., gute 187 RM., mittlere 185 RM., Industrieernte 180 RM., Leinwand ausl. 108 RM., Mais Monopolpreis, Roggenstroh 100 RM., Weizenstroh 100 RM., rote 40 RM., gelbe 44 RM., Tendenz: Lufilos.

Breslauer Produktenpreise

Getreide: Weizen 74,5 fa 249, Roggen 71,2 fa 192, Hafer 160, Sommergerste 180, Industrieernte 180. Tendenz: ruhig. — Mehl: Weizenmehl 35, Roggenmehl 28, Auszugsmehl 41. Tendenz: stetig. — Hülsenfrüchte: Viktoriaerbsen 19-25, grüne Erbsen 31-34, weiße Bohnen 18-19, Pferdebohnen 15-16, Bohnen 18-20, Peluchien 18-20, Lupinen, gelbe 15-16, dto. blaue 12,5-13,5. Tendenz: ruhig. — Futtermittel: Weizenflocke 9,5-10, Roggen-flocke 9,25-10, Leinflocken 10,75-11,5, Rapsflocken 8 bis 8,5, Palmflocken 8,75-9,25, Palmflockendrot 9 bis 9,5, dt. Rotschinken 10,75-11,25, Erdnussflocken 11,75-12,25, Sonnenblumenflocken 8,25-8,75, Soja-flocken 10,8-11,25, Baumwollsaatmehl 11-11,50, Reis-futtermehl 9-9,5, Weizenflocken 8-8,5, Maisflocken 8 bis 8,5, Trockenrüben 7,25-7,75, Kartoffelflocken 16,25 bis 16,75. Tendenz: ruhig. — Raubfuttermittel: Roggen- u. Weizen-Drabtprefektroh b. 1,30, dto. Bind-fadenprefektroh 1, Gersten- u. Hafer-Drabtprefektroh

Wirtschaft der Woche

St. Berlin, 18. Juni.

Die tiefen Eingriffe in die Sozial-versicherung und in die Arbeitslosen-fürsorge waren nach Angabe der neuen Reichs-regierung unvermeidlich, wenn diese beiden großen Zweige der deutschen Sozialpolitik nicht der schwe-ren Wirtschaftskrise zum Opfer fallen sollten. Der neue Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer hat fest-gelegt, dass alle Leistungen der Sozialversicherung eigentlich sogar auf die Hälfte der bisherigen ge-richteten Sätze herabgesetzt werden müssten, wenn man sich lediglich nach den heute noch vorhandenen Ein-nahmen der Versicherungsträger richten wollte. Auch die Durchführung der Sozialfürsorge im Rahmen der neuen Verordnung legt dem Reiche noch sehr bedeutende finanzielle Lasten auf. Aber eine Auf-rechterhaltung der Unterstützungssätze, die nach den Berechnungen Dr. Schäffers einen jährlichen Reichs-zufuß von 3 1/2 Milliarden Mark erfordert hätte, würde zur finanziellen Katastrophe der Reichs-finanzen und damit auch der Sozialfürsorge geföhrt haben. Eine Operation, wie sie durch die Notverord-nung vorgenommen wird, bedeutet, so schmerzhaft sie für die Betroffenen sein mag, die Lebensrettung der sozialen Gefüge, die bekanntlich eine der großen Werte Bismarcks war. Aber das Reich will sich keineswegs mit den Abbaumaßnahmen begnügen. Es will vielmehr jetzt mit der Durch-führung eines

großen Arbeitsbeschaffungsprogramms

endlich Schluss machen. Für Straßenbauten, Landwirtschaftliche Meliorationen und den Bau von Wasserstraßen sind 135 Millionen M. bereitgestellt. Man darf auch von diesen Maß-nahmen eine wesentliche Entlastung der Arbeitslo-senunterstützung erwarten. Wie dringend nötig es ist, den Arbeitsmarkt durch positive und produktive Maßnahmen, also durch Beschaffung zusätzlicher Arbeitsgelegenheit zu beleben, beweisen die Nach-richten aus der deutschen Wirtschaft, in denen noch immer von neuen Stilllegungen, rück-gängigem Auftragsverkehr und wei-ter absinkenden Geschäftsumfängen die Rede ist. So hat, um nur dieses ein Beispiel an-zuführen, der Verein Deutscher Maschinenbauanstal-ten schon berichtet, daß der Beschäftigungsgrad in dieser Branche trotz der Auftragslage nur noch 30 Prozent des normalen Standes beträgt. Keiner der verschiedenen Maschinenbauzweige habe eine wesentliche Frühjahrsbelebung gezeigt. Mehr als die Hälfte der den Maschinenfabriken noch ver-blichenen geringen Beschäftigung beruhe auf dem Export.

Vom Export her scheint in der Tat allein eine Erleichterung für große Teile der deutschen In-dustrie kommen zu können. Es sind gewisse Anzei-chen dafür vorhanden, daß die Lagerhaltung in vie-len Ländern stark abgenommen hat. Die Produktion hat teilweise einen Tiefstand erreicht, der kaum mehr wesentlich unterschritten werden kann, ohne daß die Versorgung knapp werden müßte. In den Vereinigten Staaten ist man der Ueberzeugung, daß Frankreich nun bald sein gesamtes Gold aus Amerika zurückgezogen hat,

b. 1,30, dto. Bindfadenprefektroh 1, Roggenstroh (Weidenstroh) 1,80, Sen. gefund. trocken 1,70, Sen. gut, gefund. trocken 2, Tendenz: weiter sehr ruhig.

Verkehrsbetriebe Oberschlesien AG. Gleitwiz

Aus der Bilanz für 1931.

Zu den bereits veröffentlichten Abschlußzahlen dieser Gesellschaft, deren Aktienkapital von 4,1 Mill. RM. sich in Händen der A. G. O., der Allgemeinen Lokalbahn- und Kraftwerke AG. und der Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich, befindet, und die aus 1931 einen Reingewinn von 6.387 RM. vor-trägt, nachdem i. V. 5 1/2 % Dividende ausgeschüttet wurden, ist aus der Bilanz noch nachzutragen: An-lagevermögen elektrischer Anlagen 1976.181 (2.029.638) RM., Anlagevermögen Gleitwiz-Rathof 2.667.313 (2.678.261) RM., Betriebsvermögen 551.307 (824.773) RM., fremde Mittel usw. 190.750 (243.810) RM.,

und daß daher die Goldabzüge als beendet ange-sehen werden dürfen. Auf einigen internationalen Warenmärkten werden

Anfänge einer Preisbesserung

beobachtet. Alles hängt freilich davon ab, daß das Vertrauen zu einer allmählichen Belebung des Welt-handels wiederkehrt, denn nur dann werden auch die Zoll- und Devisenschranken abgebaut wer-den, die heute den Güterausgleich der Völker fast völlig lahmlegen. Bemerkenswert ist, daß man nir-gends in der Welt irgendwelche übertriebene Hoff-nungen auf die Lausanner Konferenz setzt, sondern allgemein annimmt, daß erst im Herbst ein neuer Versuch zur Lösung des internationalen Schuldenproblems gemacht werden wird. Solange aber auf diesem Gebiet alles in der Schwebe ist, kann das Vertrauen zur Stabilität der politischen Lage, das die Voraussetzung für die Ueberwindung der Weltkrise ist, nicht festen Fuß fassen.

Neben den finanz- und sozialpolitischen Re-formen bringt die erste Notverordnung der neuen Reichsregierung auch eine

Verbesserung des Vollstreckungsschutzes.

Die Gläubiger werden stärker als bisher gegen den Verlust ihrer Forderungen geschützt; doch wird zu-gunsten der Landwirtschaft die Betriebsführung bis zur Einbringung der Ernte durch Sonderbestim-mungen unter allen Umständen gesichert. Der Wahrung berechtigter Gläubigerinteressen dient auch die Herabsetzung der Pfändungsschranken Lohn- und Gehaltsansprüche, die freilich zu-nächst nur eine Anpassung an die veränderten Geld-wertverhältnisse bedeutet. Eine Verbesserung des Gläubigerschutzes ist nun vor allem noch auf dem Gebiete des Vergleichsverfahrens nö-wendig. Heute wird es dem Schuldner vielfach allzu leicht gemacht, durch einen 30-prozentigen Vergleich, der meist noch nicht einmal eingehalten wird, seine Schulden abzuschütteln. Die Wirtschaft leidet sehr unter diesen Mißbräuchen der Vergleichsordnung. Vielleicht würde schon eine Herabsetzung der Min-destvergleichsquote auf 40 Prozent zu einer Be-hebung des jetzigen Mißstandes führen.

Eine Hauptursache der Unrentabilität der deut-schen Wirtschaft ist die fortwährende Steigerung der Kosten, die im wesentlichen eine Folge des Umfah-rückganges ist. Nach einer Zusammenstellung der Forschungsstelle für den Handel hat sich der

Anteil der Kosten am Umsatz

seit einem Jahre im Textilhandel um 9%, im Schuhhandel um 4%, im Eisenwarenhan-del um 11%, im Kolonial- und Feinstoffhandel um 11% und im Drogeriehandel um 10% erhöht. Der Handel steht diesen Steigerungen seiner Kosten ebenso wehrlos gegenüber wie dem Sinken der Um-sätze. Ein Kostenabbau wird nur möglich sein, wenn die neue Reichsregierung, nachdem sie jetzt eine Grundlage für die Herstellung des Gleich-gewichts im öffentlichen Haushalt gefunden hat, all-mählich zu einer Herabsetzung der die Wirtschaft niederdrückenden und die Unkosten übermäßig stei-gernden Steuer- und Soziallasten übergeht.

Schuldn. 635.469 (2.287.812) RM., Umbaurechnung 9.685.403 (7.074.717) RM., Andererseits Er-neuerungsbed. 3.730.870 (3.189.690) RM., Til-gungsrechnung 451.465 (7.612 RM., ferner u. a. Gläubiger 798.758 (2.239.428) RM. und fremde Mit-tel 6.353.048 RM.

Arbeiterentlassungen bei Oberhütten

Gleitwiz, 18. Juni.

Die Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG. muß neuerdings in dem Bandagenwalzwerk in Gleitwiz etwa 120 Arbeiter entlassen. Das Wert war seit dem Sommer v. J. mit der Auslieferung eines Auftrages auf 30.000 Eisenbahnwagenachsen für Rußland beschäftigt. Nach Auslieferung die-ses Auftrages ist jedoch jetzt solcher Arbeitsmangel eingetreten, daß die Betriebs einschränkung notwen-dig wurde.

Wirtschaftliche Rundschau

Entlassung bei der Friedenshütte. Die Direktion der „Friedenshütte“ Sp. Akt. kündigte zum 21. Juni 333 Arbeitern. Abgebaut werden u. a. auch Fach-arbeiter. Zwar wurde in der letzten Zeit das Rein-bleibewerk der Hütte wieder in Betrieb genommen, jedoch finden darin nur verhältnis-mäßig wenig Arbeiter Beschäftigung, sodass die vom Demobilisationskommissariat genehmigten Entlassun-gen trotzdem voll durchgeführt wurden.

Vereinigte Textilwerke Wagner & Moras AG., Zittau i. S. Wie der DSD. hört, wird den etwa 250 Gläubigern der 8%igen Goldanleihe von 1926 von 7 Mill. RM., von der noch etwa 6,3 Mill. RM. im Umlauf sind, folgender Vorschlag zur Regelung der bestehenden Verpflichtungen unterbreitet: Bis zum 31. März 1934 soll jede Verzinsung ausgesetzt werden. Ab 1. April 1934 erfolgt die Zinszahlung mit 3%. Dieser Satz soll dann alle 2 Jahre um 1% erhöht werden bis zum Höchstfuß von 6%. — Die Tilgung der Anleihe ruht bis zum 31. März 1938. Von da ab erfolgt die Rückzahlung im Wege der Auslösung.

Lichtspiel-Theater

Lichtspielhaus Hinderburg

„Ein toller Einfall.“

Ein bedeutendes Plus erhält dieser nette und äußerst unterhaltende Film durch drei prominente Filmdarsteller wie Willy Fritsch, Max Adal-bert und Leo Slezar. Besondere Gefallen findet der Erker für die stehende Lilian Harben, die Ungarin Robt. Varon, die man wohl in glei-cher Weise wie die Harben jetzt in Usa-Filmen mit und ohne Willy Fritsch als Gegenüber sehr oft zu sehen bekommen wird. Sie ist mit ihrem Tempera-ment und ihrer Frische beim Filmpublikum bestimmt gern gesehen.

Hellos-Lichtspiele Hinderburg

„Kreuzer Emden.“

Ein Tonfilm, der die Kaperfahrten und Selben-schicksal so wie den ausgedehnten Kampf der „Emden“ mit dem englischen Schlachtkreuzer „Sibien“ und ihren eindrucksvollen Untergang in packenden Bildern schildert, wobei der historische Landung eine tra-gische, ins Geschehen passende Liebesgeschichte be-geben wurde.

Bürger-Kino Hinderburg

„König der Steppe.“

Das neue Programm bringt den ersten Wild-west-Tonfilm, der seinen kühnen Vorgängern nicht an kühnen Kletterkünsten nachsteht. An zweiter Stelle läuft in stimmungsvoller Fassung ein schöner Western mit Weiß Perli „Ein Schuß im Morgengrauen“.

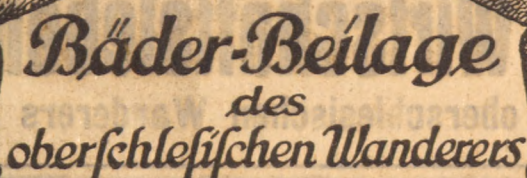
Oberschlesisches Kunstleben

Kabarett Haus Oberschlesien

Die große „Ranone“ des neuen Programms ist der Grotesk-Komiker Hermann Dörfeln, ge-nannt „der sympathische Lummel“. Befagter Lum-mel stammt aus Sachsen, dem Lande, das bekannt-lich die Wiege der meisten und besten Spakmacher ist. Mit einer angeblich seiner Lebensfülle gekräuselt be-wunderungswürdigen Behendigkeit und mit feis-schlagfertiger Witze vollführt er seine Späße und führt er sein Publikum an der Nase herum. Denn als echter Sachse versteht er sich ganz besonders auf die Kunst des „Verpfaumens“. Doch niemand wird ihm darum böse sein, im Gegenteil, mit seiner strahlenden Laune und feinem liebenswürdig-lächelnden Vollmondgesicht verhilft er auch dem blasiertesten Besucher zur richtigen Kabaretti-stimmung. Nach ihm steht der unterniedliche Karl Heinz Charles, den wir ja schon im vorigen Programm als Conférencier kennen und schätzen gelernt haben. Auch mit seinen neuen Vor-trägen erheitert er das Publikum aufs Beste, und das ist in diesen ziemlich miefigen Zeiten ja siche-rlich gar nicht so einfach. Die Geschwister Dewitz zeigen sich vor allem als Meisterinnen des Spigen-tanges. Sie sind also, was besonders rühmend her-vorgehoben sei, nicht nur zwei sehr graziöse und an-mütige junge Damen, sondern sie haben auch wirk-lich zu tanzen gelernt. Und schließlich hört man noch den beliebten Charly Milton von der neuen Wiener Stimmungs-Kapelle mit einigen Original Wiener Liedern. Ein Programm also, das einen vergnügten und unterhaltenden Juni-Abend verspricht.

Berliner Kurse vom 17. Juni 1932

Baltimore	—	Carlshütte	—	Hoesch Eisen u. Stahl	27,25	do. Elektro	64,25	Ver. Lausitzer Glas	13
Canada	—	Chem. Heyden	26,25	Hohenlohe-Werke	—	do. Stahlwerke	42	do. Portl. Schimisch	—
Dt. Reichsb. V.	72,25	Chem. Albert	—	Huta Hoch- u. Tiefbau	—	Riebeck Montan	—	do. Stahl	16,12
Hamb.-Amer. Pakett.	11,37	Daimler-Benz	11,87	Hutscherreuther Porz.	—	J. D. Riedel	—	Warsteiner Gruben	49,25
H. Südamp. Dampfsch.	40	Deutsche Asphalt	—	Ilse Bergbau	123	Rositzer Zucker	—	Westeregeln Alkali	91,5
Hansa Dampfschiff.	19,25	Deutsche Erdöl	63,87	Ilzshans Gebr.	11	Rützerwerke	31,87	Zellstoff Waldhof	25,87
Norddeutscher Lloyd	12,37	Deutsch. Eisenhandel	13,75	Kaliwerke Aschersleb.	84,5	Scherzing chem	—	Ötavi Min. u. Eisenb.	10,75
Schantung	35,5	Dürkoppwerke	—	Karstadt	—	Schl. Bergb. u. Zinkh.	40,5	Ufa	35 Br.
Schlesische Dpf.-Co.	—	Dynamit	40,5	Klöckner	23,75	do. Berg Beuthen	—	Devise Warschau	47,20
Adca	23,25	EL Lieferung	60,5	Kronprinz Metall	77	do. Cellulose	—	7% Pr Ctrbod Gold	66,5
Barmer Bankv.	49,25	EL Licht-Kraft	67,75	Lahmeyer & Co.	—	do. Gas u. El. Lit. A.	73	6% do.	—
Bank elektr. Werte	—	Erdmannsd. Spinn.	6,75	Laurahütte	—	do. do. Lit. B.	—	7% do.	—
Berliner Handelskrs.	86,5	Fahlberg List & Co.	90,62	Leipziger Piano	39,12	dio. Leinen	27	7% do. Kom.	52,5
Commerz u. Privatb.	16	I. G. Farbenindustrie	43	Linzerwerke	39,5	do. Portl. Zement	—	8% Pr. Ztrstadt R.	—
Darmstädter Bank	18,5	Feldmühle Papier	37,37	Mannesmannröhren	13,87	do. Textilwerke	—	3, 6 + 10	—
Deutsche Bank. Disk.	18,5	Felten & Guillaume	—	Mansfeld	3,12	Schubert & Salzer	120	8% Pr. Ldpf. Abt. P. d. R.	68,5
Dresdner Bank	—	Flother Maschinen	—	Mechan. Linden	—	Schuckert Elektro	56,25	7% „ „ „ „ „ 10	—
Niederl. Bank	—	Fraustädter Zucker	43	Meinecke	—	Schultheiß	50,75	8% „ „ „ „ „ 15	—
Oesterr. Kredit	123,5	Fröbeler Zucker	50,5	Meyer Kaufmann	—	Siemens & Halske	116,25	*) Kein Angebot, keine Nachfrage.	—
Reichsbank	115,75	Gebhardt & Co.	42,25	Mix & Genest	—	Stöhr Kammgarn	33,5		
Accumulator. Fabrik.	20	Gelsenkirchen Bergw.	52,12	Nordd. Wollkamm.	5,62	Stolz. Zinkhütten	16,25		
Allgem. Elektr.-Ges.	—	Ges. f. l. Untern.	7	Oberschl. Eisenb.-Bed.	32,87	Svenska	—		
Augsb. Nürnberg. Masch.	—	Girmes & Co.	16	Kokswerke	22,5	Thale Eisenhütte	54,62		
Baroper Walzwerk	118,5	Goldschmidt Th.	—	Orenstein & Koppel	—	Leonh. Tietz	—		
Berger Tiefbau	18,37	Gruschwitz Textil	—	Phönix Bergbau	—	Trachenberz. Zucker	125		
Bergmann Elektr.	23	Hannov. Maschinen	—	Phönix Braunkohle	—	Transradio	—		
Berl.-Karlsr. Ind.	12,62	Harkort Brückenbau	46,25	Philips Pintsch	—	Türk. Tabak-Regie	—		
Berl. Masch. Bau.	25,25	Harpenen Bergbau	—	Polvophon	33	Ver. Böhlerstahl	—		
Buderus	—	Hirsch Kupfer	—	Rhein, Braunkohle	160	Ver. Glanzstahl	—		



Inferieren bringt Gewinn

6 Jahre schweren Kerker für Matuschka

Nach Abbüßung der Strafe des Landes verwiesen

Das Wiener Urteil

Wien, 18. Juni. Um 20.20 Uhr verkündete das Gericht das Urteil im Prozeß gegen Matuschka. Matuschka erhält 6 Jahre schweren Kerker, verhängt durch einen Fasttag und hartes Lager an jedem 31. Dezember und 30. Januar. Nach abgeblühter Strafe wird er des Landes verwiesen. Die Prozeßkosten hat er zu ersetzen, sowie einen Schadenersatz in Höhe von 4199 Schillingen 72 Groschen an die österreichische Bundesbahn zu zahlen. Die Untersuchungshaft vom 7. Oktober 1931 2 Uhr nachmittags bis zur Stunde der Urteilsverkündung wird in die Strafzeit eingerechnet.

Die Urteilsbegründung

Wien, 18. Juni. Um 20.15 Uhr wurde Matuschka in den Saal geführt, in dem es so war. Fünf Minuten später erschien der Gerichtshof. Nachdem die Ablehnung aller von der Verteidigung gestellten Beweisangebote mitgeteilt worden war, wurde das Urteil verkündet, zu dessen Begründung der Vorsitzende u. a. ausführte: Matuschka habe seine Handlungen zweifellos vorsätzlich verübt. Er

selbst habe zugegeben, daß es ihm auf 2 bis 3 Tote nicht angekommen sei. Das Ungeheuerliche seiner Tat verleihe zur Annahme einer Unzurechnungsfähigkeit, doch widerspreche dem das klare und eindeutige Gutachten der Sachverständigen. Matuschka sei mit großem Raffinement bei der Verursachung und der Spurenverwischung zu Werke gegangen. Das Gericht vertritt ebenso wie die Psychiater den Standpunkt, daß er simuliere. Das Motiv seiner Taten sei zweifellos ein materielles. Er habe durch seine Anschläge die Eisenbahnen veranlassen wollen, seine Erfindung zur Verhütung von Eisenbahnunfällen zu kaufen. Erschwerend für die Beurteilung sei die Wiederholung der Missetate. Das Geständnis, die Unbescholtenheit und der Umstand, daß bei den Anschlägen Missetaten, die allein zur Anklage hätten führen können, vorhanden gewesen seien, sowie eine psychopathische Minderwertigkeit und die Bereitwilligkeit zur Schadensermittlung würden als Milderungsgründe angenommen. Die Gefährlichkeit dieses Individuums ließ einen weiteren Aufenthalt in Österreich nicht angebracht erscheinen.

Die Verteidigung meldete Nichtigkeitsbeschwerden an und verzichtete auf Berufung.



Aus Ratibor und Umgegend

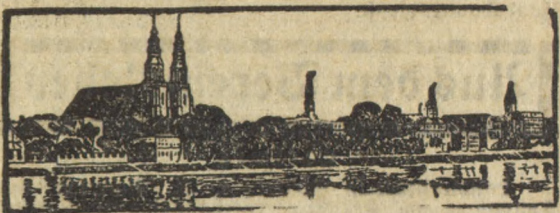
Erzbauer Straße 14.

Telefon 2762.

1. Aus den Landgemeinden. Vom Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien wurden bestätigt und vom Landrat bestätigt und verpflichtet zum Amtsvorsteher des Bezirks Groß-Peterwitz der Bauer Viktor Klobuczek und zum Amtsvorsteher Stellvertreter des Amtsbezirks Ratiborhammer der Profurst Karl Stelmach in Ratiborhammer.

2. Taschendiebstahl. Gestohlen wurde während der Besorgung ihrer Einkäufe auf dem Buttermarkt der Frau Mathilde Elawit von hier eine Geldtasche mit Inhalt.

3. Schulungsfest des Kreis-Jungbauernvereins. In einem staatsbürgerlichen Schulungsfest vereinigen sich die Jungbauern und Jungbäuerinnen im „Deutschen Hause“ in Ratibor. Der Vorsitzende Rampl begrüßte die Erschienenen, unter ihnen Landrat Dr. Schmidt, den Generalsekretär des Oberschlesischen Bauernvereins, Dr. Florian und Geschäftsführer Rogowski und erläuterte dann Zweck und Ziel der Veranstaltung. Landrat Dr. Schmidt gab hierauf in seinem Vortrag „Ein Spaziergang durch den Kreisrat“ einen Überblick über den Aufbau und die Zusammenstellung des Kreisratshaus. Es folgte eine angeregte Aussprache über landwirtschaftliche Schulen und Wanderhaushaltungsschulen. Dr. Florian, Generalsekretär des Oberschlesischen Bauernvereins, rief in seinem Vortrag „Landjugend und Volksgemeinschaft“ zur Rückkehr zur Art des echten deutschen Bauern und zum Volkslied auf. Der christliche Gemeindefesttag sei verpflichtet. Den wieder lebendia zu machen, sei Aufgabe der Jungbauern und Jungbäuerinnen. Um die erhaltenen Anregungen zu verwirklichen, wurde ein Treffen zu einem Volksfest am 3. Juni in Dubowitz festgelegt. Unter gemeinsamen Sängen von Volksliedern wollten die Teilnehmer hiernach noch einige Zeit zwanglos beisammen.



Aus Oppeln und Umgegend

Malapaner Straße 8.

Telefon 3230

Mißglückter Raubüberfall

Banditen laueren dem Friedrichgräber Gemeindevorsteher auf. — Geäußerte Erwartungen.

Der Gemeindevorsteher G. aus Friedrichgräber fuhr gestern nach Oppeln, um Gesandte zur Auszahlung der Wahlkostenunterstützung abzuholen. Auf dem Rückweg zwischen Malapane und Friedrichgräber stellten sich ihm gegen 15 Uhr plötzlich 3 maskierte Männer in den Weg und verlangten mit vorgeschlagenen Revolvern die Herausgabe des Geldes. Glücklicherweise hatte der Gemeindevorsteher sein Geld in Oppeln erhalten. So mußten die Banditen ohne Geld wieder abziehen. Hätte der Gemeindevorsteher das Geld erhalten so wären den Banditen 2000 M. in die Hände gefallen. (54)

Gewissenlose Versicherungsbetrüger unschädlich gemacht

Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatten sich der Schachtmeister Gierol und sein Berufskollege Grczonka, beide aus Chroszcz, wegen vollendeten und versuchten Versicherungsbetruges zu verantworten. Gierol war in verschiedenen Versicherungen versichert. Die Zahlung der hohen Versicherungsprämien machte ihm Schwierigkeiten. Dessen ungeachtet ließ G. seinen Versicherungsvertreter aus dem Hause gehen, ohne einen Vertrag abzuschließen. Nach Bezahlung der ersten Prämie geschah dann prompt zahlreiche Unfälle. Er erhielt insgesamt 4031 M. von den Versicherungsgesellschaften ausgezahlt. Als auf Grund der vielen Unfälle eine Untersuchung einsetzte, kamen die Betrügerleuten ins Tageslicht. Sämtliche Unfälle waren fingiert. Der Anklagevertreter beantragte gegen Gierol wegen fortgesetzten Betrugs 1 Jahr Gefängnis. Gegen Grczonka, der bereits zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, lautete der Antrag auf weitere 2 Monate. Das Gericht ermäßigte den Antrag und verurteilte Gierol zu 4 Monaten und 2 Wochen, Grczonka zu 1 Woche Gefängnis.

Die Zahlung der Kleinrentenunterstützung findet am Montag, den 20. Juni, die Zahlung der

Zuschüsse an Sozialrenten am Dienstag, den 21. Juni, von 9-12.30 Uhr im Stadthaus am Getreidemarkt, Nikolajir. 31, Hof, Parade statt.

4. Dembichammer. (Brandstifter an der Arbeit.) Freitag früh brannte die Besetzung des Landwirts Joworka, Wohnhaus, Scheune und Stall, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Wegen Wassermangels war eine erfolgreiche Bekämpfung nicht möglich. Es wird Brandstiftung angenommen. (54)

5. Comprachsch. (Gemeindevertreter-Entscheidung.) Auf Ersuchen des Gemeindevorstehers Meyer fand am Mittwoch eine Gemeindevertreter-Sitzung statt. Es wurde in Anwesenheit von drei Gemeindevertretern und zwei Mitgliedern des Gemeindevorstandes nochmals über den Schul- und Gemeindehaushaltsplan 1932/33 beraten. Auf Vorschlag des Gemeindevorstandes erfuhr der Schulhaushaltsplan in einigen Punkten in Einnahme und Ausgabe einige Veränderungen. Dem Vorschlag des Schulvorstandes, eine Erhöhung des Schulhaushaltsplanes um 300 Rmk. gegenüber dem Vorjahr, wurde nicht stattgegeben. Der vom Gemeindevorstand vorgelegte Gemeindehaushaltsplan ließ in seinen Einnahmen die katastrophale Finanzlage infolge der Arbeitslosigkeit eines großen Teiles der Einwohnerschaft nunmehr klar erkennen. Es war dem Gemeindevorstand trotz allen Suchens nicht möglich gewesen, den Haushalt auszugleichen. Ein ungebedachter Ausgabebedarf von 17.000 Rmk. mußte bleiben.

Aus dem Verkehrsleben

Wieviel müssen Sie für Ihre Fahrkarte zahlen?

ab 1. Juni.

Wenn die Reichsbahn am 1. Juni auch keine allgemeine Personentarifentwertung vorgenommen hat, so schafft sie dennoch besonders für den Fernverkehr eine bedeutende Erleichterung durch Ermäßigung der Eil- und D-Zugzuschläge um 30 %. Insofern man auch im Nahverkehr die Eil- und Schnellzüge eher benutzen kann, im Fernverkehr aber bedeutende Ersparnisse besonders über 300 km Entfernung erzielt, da beispielsweise über 300 km der Eilzugzuschlag 2. Klasse von 3.— auf 2.50 RM., 3. Klasse von 2.50 auf 1.25 RM. und der D-Zugzuschlag 2. Klasse von 10 auf 5.— RM., 3. Klasse von 5.— auf 2.50 RM. ermäßigt wird. Auch für die FD-Züge beträgt der Sonderzuschlag statt bisher 4.— RM. bis 300 km 2.—, über 300 km 3.— RM., bei FD-Zügen statt bisher 8.— RM. bis 300 km 4.—, über 300 km 6.— RM. Die Reichsbahn erhofft durch diese Ermäßigungen eine besondere Belebung des Schnell- und Eilzugverkehrs. — Eine weitere Vergünstigung gewährt die Reichsbahn den Fernreisenden durch Einführung der Sommerurlaubsarten vom 1. Juni bis 15. Oktober mit einer Ermäßigung von 20 % bei einer Mindestentfernungsgrenze von 200 km und 2 Monate Geltungsdauer, die Rückreise kann erst vom 11. Geltungstage an erfolgen. Bei der Hinfahrt ist keine, bei der Rückfahrt eine dreimalige Fahrkartenbrechung gestattet. — Wenn diese Ermäßigung besonders dem Fernverkehr zugute kommt, so wird auch der Nahverkehr, besonders der Berufsverkehr, durch Herabsetzung der Preise besonders 2. Klasse für Monatskarten, Schülerkarten und Teilmonatskarten für Personen- und Gültzüge um 8,7-21 % gegen die jetzigen Sätze begünstigt. Einige Beispiele sollen uns die neuen Fahrpreise ab 1. Juni zeigen:

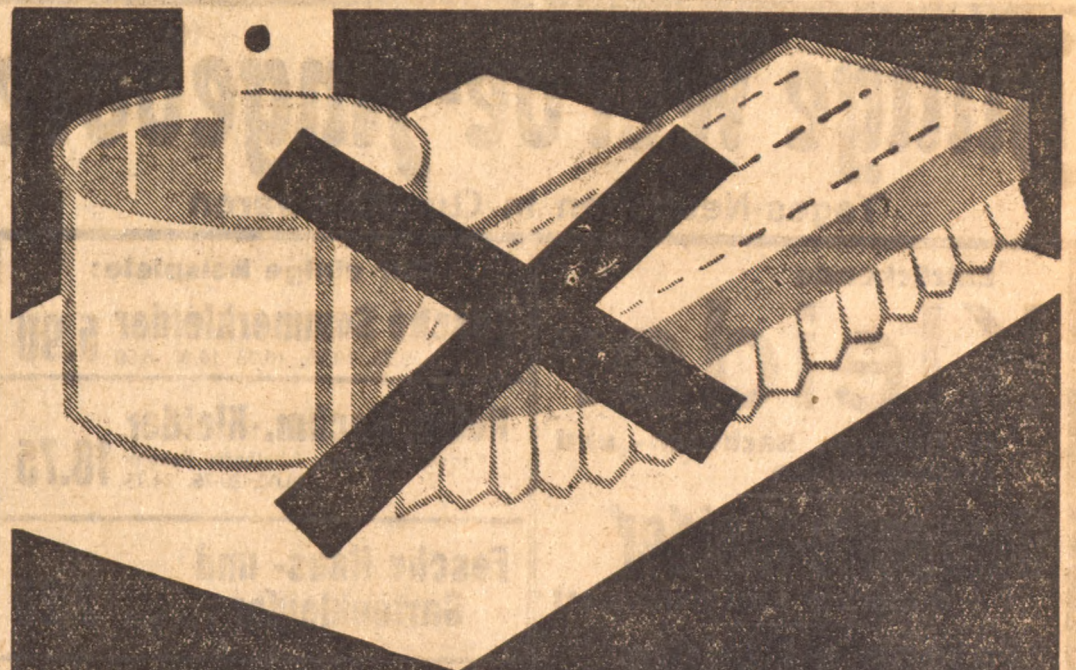
Von	Eilzug	D-Zug
Gleiwitz	2. Kl. 20.85 (22.1)	3. Kl. 13.40 (14.9)
Berlin	30.90 (33.4)	20.85 (22.1)
Breslau	10.40 (11.9)	6.85 (7.6)
Dresden	27.10 (29.6)	18.25 (20.5)
Görlitz	17.80 (19.8)	11.80 (12.8)
Stettin	32.90 (34.6)	21.65 (22.9)

Nach	Personenzug	Güterzug
Bad Schandau	44.—	30.20
Bad Harzburg	64.—	44.—
Eisenach	65.—	45.—
Bad Rellingen	80.—	56.—
Berchtesgaden	108.1	74.50
Wienentinde	65.—	45.—
Koblenz	95.6	65.80
Samburg Hbf.	73.—	51.—

Monatsarten:			
km	2. Kl. Eiszug	2. Kl. Verjg. 3. Kl. Eisg.	3. Kl. Verjg.
1—3	5.90	4.70	3.50
4	6.70	5.40	4.—
5	7.60	6.—	4.50
10	14.50	11.80	8.80
15	20.60	16.40	12.40

Schülermonatsarten kosten etwa die Hälfte dieser Sätze.

— Geschäftliches — Die hiesigen Geschäfte werden in diesen Tagen ihre Schaufenster mit Zeichen von Indanthren befeuern. Die unübertroffene Schönheit der Indanthren-Färbung verdient es, daß Sie dem Angebot indanthrenfarbiger Waren Ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Lassen Sie sich auch über die vielen neuen Indanthren-Färbungen informieren; es gibt jetzt entzückende indanthrenfarbige Woll- und Wollmisch-Neuheiten.



Nicht einseifen, sondern einweichen!



Einweichen der Wäsche mit Henko ist besser, sparsamer und schonend. Sie brauchen die Wäsche nur am Abend vor dem Waschtage in eine Henkolösung zu legen! Am andern Morgen ist aller Schmutz gründlich gelockert ohne Schaden für das empfindlichste Fädchen. Da gibts kein Reiben, kein Bürsten, keine Rücken- oder Kopfschmerzen! Das nennt man Arbeitserleichterung. Das ist der Fortschritt, damit Sie's besser haben!

H 94/32

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Zum Einweichen der Wäsche
Zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels

Billige Werbe-fingebote

Tages-Neuheiten in Qualitätswaren

Entzückende Kleider

in Damen-, Backfisch- und Frauengrößen

Georgette-Kleider

einfarbig und gemustert

Marocain-Kleider

auch für starke Damen

Fesche Mäntel

36.— 29.75 18.75 16.75

Frauen-Mäntel

extra weit

Loden- und Gummimäntel

Trench-Coats

Hochelegante Mäntel

auch für ganz starke Damen besonders billig

Flotte Kostüme

39.75, 26.75, 19.75

Nur einige Beispiele:

Fesche Sommerkleider 5.90

29.75, 19.75, 16.75, 10.90, 8.90

Reizd. Nachm.-Kleider

mod. Farbtöne, fabelhafte Facons 18.75

36.00, 29.75, 24.75

Fesche Haus- und

Gartenkleider 4.50, 2.95

2.25

Fesche Stoffkleider

in schönen Farben und Facons 14.75

14.75

Hochelegante Kleider in Georgette

Marocain u. sonst. neuart. Geweben, sehr preisw.

Entzückende Brautkleider

Trauerkleider

Morgenröcke

in herrlichen Mustern

3.95

Aparte Blusen

mit lang. Arm 8.90, 6.90, 5.40, 3.95, 2.95

2.45

Fesche Pullover

6.90, 5.75, 4.50

3.95

Gebrüder

Markus & Baender

G. m. b. H.

Beuthen O.-S., Ring 23

Mitglied der Kunden-Kredit-Gesellschaft jetzt Bahnhofstraße 14 und vieler anderer Einkaufsgenossenschaften / Dort können Sie sich Zahlungserleichterung verschaffen

A. Lohmeyer & Co., Gleiwitz I, Bahnhofstraße 28

Schließfach 80 / Telefon 5063

Herriot vernichtet Illusionen

(Fortsetzung auf Seite 2).

v. S. der Vorkriegshöhe, schreiten. Nach Auffassung der französischen Regierung sei das Reparationsproblem nicht lediglich eine deutsch-französische Frage. Die Streichung würde zahlreiche Länder treffen. Das Reparationsproblem werde das Gesamtproblem der europäischen Wirtschaft auf. Deutschland könne allein zweifellos nicht der allgemeinen Krise widerstehen. Notwendig sei die allgemeine Wiederherstellung Europas.

Frankreich fordere jetzt nur einen allgemeinen Plan, ohne den feindlichen Ausdrücken zu wollen. Die vollständige Streichung der Reparationen hieße keine wirkliche und gerechte Lösung der in Lausanne zur Frage stehenden Probleme dar.

Die Schulden und Reparationen bedeuten nur eine Ursache der europäischen und der Weltunruhe, die nicht durch Uebertragung der Lasten von einem Land auf das andere überwunden werden könne. Es gebe keinen Wirtschaftsfrieden ohne politischen Frieden und umgekehrt. Dieser Gesichtspunkt müsse die Arbeit der Konferenz leiten. Die französische Regierung stellt daher im Sinne der Sachverständigen fest, daß

die notwendige Regelung weit über das allgemeine Problem Deutschlands hinausgehe.

Die Regelung Herriots zeigt deutlich, daß die französische Regierung eine vollständige Streichung der Tribute ab lehnt und an dem Grundgedanken neuer politischer Sicherheitsgarantien sowie der Zugeständnisse Deutschlands dem Gebiete der Abrüstung festhält und somit einen Verzicht Deutschlands auf die Revision der internationalen Verträge und Verzicht auf die Gleichberechtigung fordert. Die französische Regierung macht somit die endgültige Regelung der Reparationsfrage von einem neuen politischen Sicherheitsproblem abhängig.

Der englische Schatzkanzler Chamberlain verlas gestern eine Erklärung, nach der die englische Regierung eine endgültige Regelung der gesamten Reparationen fordere und bereit sei, von sich aus auf alle weiteren Reparationszahlungen Deutschlands zu verzichten, falls auch sämtliche übrigen Mächte das Gleiche täten. Ein derartiger Verzicht bedeute für England ein großes finanzielles Opfer, das jedoch die englische Regierung im Interesse des Wiederaufbaues der Welt zu bringen bereit sei. Diese Auffassung werde von der ganzen englischen Nation, von der Regierung und dem Parlament und der Opposition einmütig vertreten.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Kirchengemeinden, Gleiwitz. Sonntag, den 19. Juni. Pfarrkirche Allerheiligen. 6 Uhr: Bahnhofsgottesdienst. Cant. mit hl. Segen. 7.30 Uhr: Cant. mit hl. Segen für das Brautpaar Basista und Krummshmidt. 9 Uhr: Kindergottesdienst, dabei hl. Messe mit hl. Segen für verst. Ehrentraud Hollmann. 11.30 Uhr: heil. Messe mit hl. Segen. — Schrottholzstraße. 8.15 Uhr: Cant. mit hl. Segen für Rektor Widra, anläßl. sein. 60. Geburtstages. — Redemptoristenkirche zum hl. Kreuz. 6 Uhr: heil. Messe, Amt mit heil. Predigt zu Ehren der Muttergottes v. d. immerw. Hilfe mit Gen.-Komm. der Mägl. der Erzbrüder. 9 Uhr: Gymnasialgottesdienst. 10.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: deutsche Singmesse. Nachmitt. 2.30 Uhr: Segensandacht, abends 7.30 Uhr: Bruderschaftsandacht mit Predigt u. hl. Segen. — Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr: Amt. sv. Boze, heil. Segen. 8.15 Uhr: heil. Segen als Sühne u. um Vergebung der Sünden u. Gottlosen, poln. Predigt. 8 Uhr: Amt mit hl. Segen für die 27. Frauenrotte, deutsche Predigt. 9.30 Uhr: Hochamt. 11 Uhr: Spät- u. Kindergottesdienst. Nachmitt. 3 Uhr: poln. Rosenkranzandacht. 4 Uhr: deutsche laur. Litanei. — Herz-Jesu-Kirche der Franziskaner. 5 Uhr: heil. Messe für die Ausflügler. 5.45 Uhr: Amt. hl. Segen, poln. Predigt. 7 Uhr: Singmesse. 8 Uhr: Predigt. Amt. hl. Segen. 10 Uhr: Kindergottesdienst m. Ansprache. 11 Uhr: Predigt. hl. Messe. Nachmitt. 3 Uhr: Andacht m. hl. Segen. An den Wochentagen hl. Messen um 6, 6.30 u. 7 Uhr. Dienstag abends 7 Uhr Antoniusandacht mit hl. Segen. — Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr: für die Gemeinde. 7.45 Uhr: für die Jungl.-Konf. 9.30 Uhr: zur göttl. Vorh. — Int. Familie Malada. 11.15 Uhr: Schulgottesdienst. — Heilige-Familie-Kirche. 6 Uhr: ags. Amt für erbalt. Gnaden u. für lebb. Familie Wisniewski, deutsch. 7.30 Uhr: für das Jährlind Hans Klefel. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Vesperandacht. — Pfarrkirche St. Antonius, Gl.-Niedersdorf. (Abg.-fest). 6 Uhr: Cant. mit hl. Segen anläßl. des 60. Geburtstages. Int. der lebb. Familie Valentin Anclaus. 8 Uhr: deutsche Hochamt. 11.15 Uhr: Ausf. Lebeum u. Prozess. um d. Kirche u. hl. Segen für Viktor Wotwa, Sohn Johann u. Grobelfern. 10 Uhr: poln. Hochamt. 11.15 Uhr: Ausf. Lebeum u. Prozess. um die Kirche u. hl. Segen für d. Parochianen. Nachm. poln. Vesperandacht, abends 7 Uhr: deutsche Vesperandacht. — St. Johannes-Kirche, Gl.-Bernitz. 7 Uhr: heil. Messe für verst. Anna Kubitza, Gedächtnis u. Verw. poln. Predigt. 9 Uhr: Hochamt für d. Jährlind Herbert Goldmeyer u. verst. Anna Goldmeyer, deutsche Predigt. Nachm. 3 Uhr: poln. Segensand. 5 Uhr: deutsche Segensand. — Pfarrkirche St. Maria, Gl.-Sosnitsa. 6.30 Uhr: für das Jährlind Rudolf Korbisch. 8.30 Uhr: für die Parochianen. 10.30 Uhr: für Familie Hieronimus Warr. — Heilige-Geist-Kirche, Ostroppa. Sonntag, den 19. Juni. 7.30 Uhr: heil. Messe auf die Int. der freiw. Feuerwehr Ostroppa anläßl. des 25jähr. Jubiläums. 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt für die Parochianen. 14 Uhr: Litanei u. hl. Segen. — Montag, den 20. Juni. 6.30 Uhr: heil. Komm. 10 Uhr: Trauungsamt. — Ostroppa. Sonntag, den 19. Juni. 6 Uhr: heil. Messe aus Anlaß ein. Silberhochzeit. 7 Uhr: heil. Messe für Aug. Kobbitz und Eltern Franz Kollin. 8 Uhr: hl. Messe f. d. Parochianen. Kindergottesdienst. 9 Uhr: hl. Messe für den Kriegerverein. 10.30 Uhr: hl. Messe aus Anlaß einer gold. Hochzeit. 14 Uhr: poln. Vesperandacht. 15 Uhr: deutsche Vesperandacht.

Wohnungen

Wohnungen, groß u. klein, im Schloß Broslawitz (Dramatal), mit Autogarage, Bad, Licht, Wasser, Barbenutzung, sowie ein Industriegebäude mit 8 bis 10 Räumen, sof. zu vermieten. Fern. in Park, gras zum Abmähnen zu vergeben. Näh. d. A. Striepel, Schloß Broslawitz.

Mietgesuche

Einen Laden mit Nebenraum

zum 1. Oktober cr., evtl. früher f. Lebensmittellgeschäft geeignet, im Zentrum der Stadt, zentral gelegen, sucht abt. eingeführte Firma. Offerten unter R. 327 an den O. S. Wanderer Gleiwitz.

Läden

Bahnhofstraße 1

Großer mod. Laden mit 2 Schaufenstern in allerbest. Lage, parierte u. 1. Etage ab 1. Juli evtl. später preiswert zu vermieten.

Julius Rothmann, Beuthen 95.

Laden in Reichenbach (Eulengeb.)

in bester Lage, direkt am Ring, zu vermieten. Für Filiale kann Leitung übernommen werden. Näheres durch Herbert Fröhner, Reichenbach i. Eulengeb., Frankensteinerstr. 68, i.

Verkäufe

Achtung! Landwirte!

Das gibt's nur einmal! da kommt nie wieder! Eine Anzahl M. C. Cormick Getreidemäher fabrikneu, Baujahr 1928/29 ab Lager Gleiwitz für den gewaltigen Ausnahmepreis von RM. 400 p. Stück abzugeben. Entschließen Sie sich sofort für den Kauf, denn noch heute kann der Vorrat in diesen M. C. Cormick Getreidemaschinen vergriffen sein. Ziel über zwei Ernten. Goletz & Scholz Landmaschinen-Handlung Gleiwitz, Breslauerstraße 29 Telefon 3186.

Kaufen Sie keine veralteten Matratzen, bevor Sie sich nicht von den enormen Vorteilen unserer „Prinzeß-Auflege-Matratze DRP.“ überzeugt haben! — Alleinhersteller —

Koppel & Taterka Abteilung Metallbetten Beuthen O.S. Hindenburg O.S.

Neueröffnet Gleiwitz, Wilhelmstraße 12.

Eiserne emaillierte Bratpfannen von RM. 0.95 an

Berthold Loewy, vorm. Carl Silbiger

Gleiwitz, Nikolaistraße 33

Eisenwaren - Küchengeräte - Baumaterialien.

Die wiederkehrende Gelegenheit

für wenig Geld eine erstklassige Photo-Kamera!

9x12 Luxus-Klapp-Kamera, Leber, dopp. Auszug, d. Anst. 4.5 Bario statt RM. 98.— nur RM. 40.— Dieselbe Kamera mit d. Anst. 6.3 Bario statt RM. 75.— nur RM. 32.— Dieselbe Kamera mit d. Anst. 4.5 Compurberischl. Selbstauslöser statt RM. 150.— nur RM. 65.— Größe 6.5x9 zum gleichen Preise! Die Kameras sind für Platten, Rollfilm und Rollfilm zu verwenden. 100 Stück Gaslichtarten II. Wahl RM. 1.50 I. Wahl RM. 2.60. 1. D. 6.5x9 Platten RM. 1.10, 9x12 RM. 2.10, 10x15 RM. 2.40. Rollfilme 23x4 A RM. 0.60. 3x4 Spring-Kamera, mit d. Anst. 4.5 Bario Fernauslöser für 16 Aufnahmen auf Rollfilm 4.5x6 statt RM. 52.— nur RM. 29.— Radio-Reggeräte zu enorm herabgesetzten Preisen. Auswärtigen aus Beuthen und Gleiwitz wird Befreiung bei Kauf eines Apparates vergütet. Radio- u. Photo-Haus „Haus“, Hindenburg Kronprinzenstraße 266. — Telefon 2831.

Konkurrenzlos mit Garantieschein f. 3 Jahre

Gute Taschenuhr nur Mk. 1.80

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr 33 stünd. gang. regulierter Werk, in verpackt mit Mk. 1.80. Nr. 4 ein Goldrand, Scharnier, Ovalgeh. Mk. 2.90. Nr. 5 45 gang verpackt Mk. 4.10. Nr. 6 dies. m. bess. Werk, kl. n. Form. Mk. 3.90.

Nr. 6 Sprungfederuhr, 30 Stünd. verguldet, hochfeine Uhr Mk. 5.40. Nr. 7 Damen-Uhr stark verg. 2 Gold. Mk. 3.00. Nr. 8 Armbanduhr mit Lederriemen Mk. 2.90. Nr. 9 Messingwerk Mk. 1.95. Versand gegen Nachnahme Katalog gratis.

Uhrenhaus Fritz Heucke, Braunschweig, Geisstraße Nr. 3

Jahresumsatz ca. 5000 Uhren

Überzeugen Sie sich

wie erstaunlich billig das gute Edelweißrad ist. Katalog gratis und franko von

Edelweiß-Decker, Deutsch-Warfenberg 1

Korn-Spezial-Ausschank

in belebter Gegend von Breslau bei ca. Mk. 7000.— Barkapital wegen Doppelbesitz bald zu verkaufen. Off. erb. unt. N. L. 469 an Annoncen-Landsberger, Breslau 1.

Wäscherollen

elektrisch und Hand

J. Schammel, Breslau 23, Ysselsleinstr. 5-9

Ueber 50000 im Betrieb. Preisliste 5 frei.

Pianino, schwarz

Markenfabrikat, gebogene Ausführung, Offenflügelklavier, weiß, tadellos erhalten, zu verkaufen. Preis 390 RM.

Pianomagazin Rotow, Beuthen 95.

Kaiserplatz 4, I. Etage.

Kleine Anzeigen, große Erfolge!

Briefpapier

Stahlfedern

Federhalter

Anfichtstatten

Butterbrotpapier

Bliefstifte

Zusfassen

Stichpapier

Sinten

Briefblöcke

Sintenstifte

empfehlen

Neumanns

Buch- u. Papierhandlg.

Gleiwitz

nur Ratiborer Straße 21

und die Zweigstellen

Papierh. d. Wanderers

Hindenburg O.S.

Dorotheenstraße 10

Papierh. d. Wanderers

Beuthen

Tarnowitzer Straße 2

Papierh. d. Wanderers

Ostern

Malapane Straße 8

Papierh. d. Wanderers

Neustadt

Schloßstraße 10

Papierh. d. Wanderers

Kreuzburg

Bahnhofstraße 10

Papierh. d. Wanderers

Ratibor

Troppauer Straße 14

Die Namen der Auf-

traggeber v. Ziffern-

anzeigen dürfen wir

nicht mitteilen. Wer

ein Angebot auf eine

Ziff.-Anzeige machen

will, muß dies schrift-

lich tun und auf dem

Briefumschlag die Zif-

fer der betr. Anzeige

vermerken. Angebote

auf Ziffernanzeigen

können wir nur, wenn

sie schriftlich bei uns

eingeab. werden, ein-

reichen. Die Geschäftsstelle

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz

Landwehrverein Gleiwitz e. V. Antreten zur Teilnahme am Kreisriegerverbandstest in Laband Sonntag, den 19. d. M., mittags 1 Uhr 15 Min. am Hauptbahnhof. Zahlreiches Erscheinen Ehrenpflicht. Anzug: dunkel, Mägel, Orden und Ehrenzeichen anlegen. Bahngeld wird vergütet. Der Vorstand.

Gardeverein. Sonntag, den 19. d. M. Kreisriegerverbandstest in Laband. Abfahrt um 13.51. Sonntagstarke lösen. Der Vorstand.

Artillerie-Verein, Gleiwitz. Wir beteiligen uns am Sonntag, den 19. d. M. mit Fahne am Kreisverbandstest in Laband. Abfahrt 13.28 (1.28) Uhr vom Hauptbahnhof. Der Vorstand.

Verein ehem. von Kaiser-Manen, Gleiwitz. Wir beteiligen uns am Sonntag, den 19. d. M. am Kreisriegerverbandstest verbunden mit dem 60. Stiftungsfest des Kriegervereins Laband in Laband. Abfahrt 1.35 Uhr vom Hauptbahnhof Gleiwitz. Bahngeld wird vergütet. Treffpunkt 20 Minuten vorher am Hauptbahnhof. Vollständige Beteiligung wird erwartet. Der Vorstand.

Evangel. Vereinshaus, Gleiwitz. Heute Sonntag, den 18. 6. 1932 abends 8 (8) Uhr großes Gartenkonzert (bei schlechtem Wetter im Saale). Ausgeführt von der Musikschule Weibl (frühere Stahlhelmkapelle). Eintritt frei.

Gausfrauenbund Gleiwitz. Freitag, d. 24. Juni, nachm. 4 Uhr im Ev. Vereinshaus, Kohmeyerstraße, Vedenbau: „Der inbathrenfarbige Sommer 1932.“ Modeplauderei, Gymnastik-Vorführungen, musikalische Darbietungen, Preisfragen. Alle Frauen u. Frauenvereine w. eingeladen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Hindenburg O.S.

Der katholisch kaufmännische Verein Hindenburg nimmt an der Männeruntergebung in Gleiwitz teil. Am Sonntag, den 19. Juni, findet um 7.30 Uhr eine hl. Messe in der St. Andreas-Kirche statt. Darauf erfolgt der Abmarsch nach Gleiwitz. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Chefredakteur Peter G. Weber.

Verantwortlich für Politik und Handelsteil: Peter G. Weber. Verantwortlich für Sport und Allgemeines: Walter Könnberg, alle in Gleiwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Hindenburg, Paul Lüttke in Beuthen O.S., Georg Lorenz in Ostern, Erich Schade in Neisse. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: R. Grubelot in Gleiwitz. — Verlag und Herausgabe des Wanderers in Polen: Katowice, ulica Kosciuszki 2, verantwortlich: Alois Czech. Katowice. Redaktion: Karol Maczuga, Katowice, ulica Kosciuszki 2. Berliner Redaktionsbüro: Berlin-Charlottenburg 2, Gartenbergstr. 43. Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei, Gleiwitz-Beuthen.